

WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA



L. inw.

3314

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000297616

2.506^x

Der
deutsch-russische Holzhandel.



DER
DEUTSCH-RUSSISCHE
HOLZHANDEL.

VON

FRANZ UHLMANN,
DOKTOR DER STAATSWISSENSCHAFTEN.

MIT TABELLEN.

3/2
J. Nr. 26077

Tübinger Inaugural-Dissertation.



TÜBINGEN

VERLAG DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1905.

P. 2.
107

x
2.506

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen behält sich die Verlags-
handlung vor.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA

KRAKÓW

113314

Druck von H. Laupp jr in Tübingen

Akc. Nr. 3355 149

Meinen Eltern.

V o r w o r t.

Die vorliegende Arbeit hat den Zweck, einen Ueberblick zu geben über den Umfang und die wirtschaftliche Bedeutung des deutsch-russischen Holzhandels.

Obwohl mir bei der Bearbeitung des Themas meine praktischen Kenntnisse, die ich mir während einer mehrjährigen Tätigkeit in der Firma C. F. Grothe, Holzhandlung und Dampfsägewerke in Liepe a. Oder, erwarb, sehr zu statten kamen, hatte ich dennoch bei der Beschaffung des erforderlichen Materials mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, die mehr als einmal das Gelingen der Arbeit in Frage stellten. Da nämlich eine brauchbare Spezialliteratur über den deutsch-russischen Holzhandel nicht existiert, und auch die amtliche Statistik speziellere Angaben über diesen Wirtschaftszweig nicht enthält, so war ich für diese letztere auf die hierbei in Betracht kommenden Handelskammerberichte angewiesen. Aber auch diese konnten nicht immer die gewünschte Auskunft geben. Und so sah ich mich denn schliesslich genötigt, mich an die Handelskammern selbst, und als auch einige von diesen versagten, mich an die einzelnen Firmen direkt zu wenden, von denen die meisten auch bereitwillig Auskunft erteilten.

Leider konnten in der Arbeit die Tabellen nicht immer so angelegt werden, dass sie einen Vergleich untereinander ermöglichten, da die Statistik in den verschiedenen Handelskammerberichten nicht einheitlich durchgeführt war.

Zum Schluss möchte ich nochmals an dieser Stelle allen denen meinen besten Dank sagen, die mich bei der Anfertigung dieser Arbeit durch Auskünfte, Materialbeschaffung etc. in liebenswürdiger Weise unterstützten, insonderheit meinem verehrten Lehrer, Herrn Staatsrat, Prof. Dr. *G. von Schönberg*, Kanzler der Universität Tübingen.

T ü b i n g e n
B e r l i n

im Dezember 1904.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
Erstes Kapitel.	
Einleitung: Bedeutung des Holzes im Wirtschaftsleben der Völker und die Entwicklung des Holzhandels	1— 5
Zweites Kapitel.	
A. Deutschlands Holzbezugsquellen	6—21
I. Der Waldreichtum der Länder Europas	6
II. Deutschlands Lage in bezug auf den Holzhandel	7
III. Deutschlands Holzeinfuhr	
1. im allgemeinen	7
2. aus den einzelnen Ländern	9
a. Import von Bau- und Nutzholz, roh etc.	
α) aus Vereinigte Staaten	10
β) aus Oesterreich-Ungarn	10
γ) aus Russland	11
b. Import von beschlagenen Hölzern	
α) aus Vereinigte Staaten	12
β) » Schweden	12
γ) » Oesterreich-Ungarn	13
δ) » Russland	14
c. Import von Sägewaren etc	
α) aus Norwegen	15
β) » Vereinigte Staaten	16
γ) » Schweden	17
δ) » Oesterreich-Ungarn	17
ε) » Russland	18
Drittes Kapitel.	
B. Russlands Holzexportverhältnisse.	
I. Russlands Wald-, bezw. Holzproduktionsverhältnisse	22—29
1. Verteilung der Wälder in Russland	
a. auf das Gesamtterritorium Russlands	22
b. auf die verschiedenen Gouvernements	23

	Seite
2. Einführung des Waldschutzgesetzes	27
3. Die Holzexportfähigkeit:	
a. der Gouvernements des Nordens, speziell Archangelsk	27
b. der übrigen Gouvernements	28

Viertes Kapitel.

II. Russlands Wasserstrassen als Holztransportwege	30—39
1. Die Beschaffenheit der russischen Flüsse und Ströme für den Holztransport im allgemeinen	30
2. Die Bedeutung der Sümpfe für die Flösserei	31
3. Die für Russlands Holzexport in Betracht kommenden Flüsse	
a. des nördlichen Eismeeres	32
b. des Kaspischen Meeres	32
c. des Schwarzen Meeres	
Der Dnjepr und seine Nebenflüsse	33
d. der Ostsee:	
α) russische Flüsse:	
die Newa	35
die Narwa, die Pernau und die Livländische Aa	35
die Düna	35
die Kurischa Aa, die Windau und die Libau	36
β) deutsch-russische Flüsse:	
die Memel	36
die Weichsel mit Nebenfluss Bug etc.	37
die Warthe	38
4. Die Menge des auf russischen Flüssen transportierten Holzes zugleich im Verhältnis zu anderen Waren	38

Fünftes Kapitel.

III. Russlands Holzexport	40—53
1. Abhängigkeit des russischen Holzexportes von der russischen Holzproduktion und der russischen Holzkonsumtion	40
2. Der russische Holzkonsum	
a. in der Einzelwirtschaft	41
b. in der Hausindustrie	41
c. in der Fabrikindustrie und zwar:	
α) Sägeindustrie	42
β) Holzmasse- und Celluloseindustrie	42
3. Russlands Holzexport	
a. im allgemeinen	44
b. nach den verschiedenen Ländern	45
c. über die einzelnen Grenzen Russlands	46
d. über die einzelnen Hauptzollämter Russlands	47
e. über Riga	48
f. über Libau	49
4. Betrachtungen über den zukünftigen Holzexport Russlands	52

Sechstes Kapitel.

C. Der deutsch-russische Holzhandel	54— 82
I. Holzeinfuhr zur See.	
1. Hamburg	55
2. Lübeck	55
II. Holzeinfuhr über die Landgrenze.	
1. per Bahn	58
2. auf den Wasserstrassen	58
a. der Memelholzhandel	62
α) Tilsit	62
β) Memel	63
γ) Königsberg	66
b. der Weichselholzhandel	69
α) Thorn	69
β) Danzig	70
γ) Bromberg	72
δ) Liepe a. Oder	75
ε) Stettin	78
c. der Wartheholzhandel	82

Siebentes Kapitel.

Schluss	83— 86
-------------------	--------

A n h a n g.

Tabellen	87—112
I. Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Bau- und Nutzholz	88
II. Deutschlands Holzimport	90
III. Holzausfuhr über die russischen Hauptzollämter im Jahre 1900	92
IV. Holzausfuhr über Libau	93
V. Holzeinfuhr Deutschlands aus Russland (mit Finnland)	94
VI. » » » » (ohne Finnland)	98
VII. Holzeinfuhr Lübecks aus Russland und Finnland	100
VIII. » » aus den einzelnen russischen Häfen	103
IX. Holzeinfuhr aus Russland per Bahn nach Memel, Pillau, Königsberg, Elbing und Neufahrwasser (Danzig)	106
X. Holzeinfuhr über Schillno	107
XI. Danzigs Holzeinfuhr auf der Weichsel 1890—1901	108
XII. Die nach dem Holzhafen Brahemünde eingeflössten Hölzer 1890—1902	112

Erstes Kapitel.

Einleitung.

Im Wirtschaftsleben aller Menschen hat, soweit unsere Forschungen reichen, das Holz immer eine hervorragende Rolle gespielt.

Bereits auf der Stufe der individuellen Nahrungssuche, wie *Bücher* den Urzustand der Menschheit nennt, wo der Mensch nur darnach trachtete, seine augenblicklichen Bedürfnisse zu befriedigen, seinen Hunger und Durst zu stillen, erkannte man den Nutzen des Holzes. Aus den Zweigen der Bäume wurde zunächst die einfache Lanze gefertigt, mit der man die Tiere, die zum Lebensunterhalt dienen sollten, erjagte. Später traten an die Stelle der einfachen Lanze die aus Holz hergestellten Pfeile und Bogen. Auch zur Feuerbereitung dürfte das Holz schon sehr frühe verwendet worden sein.

Als man begann Ackerbau zu treiben, wurden die dazu erforderlichen Geräte, wie z. B. der Pflug, die Egge, der Wagen, ursprünglich nur aus Holz hergestellt. Von Anfang an wurden ferner die Wohnstätten der Menschen fast ausschliesslich daraus erbaut; ja sogar heute noch findet man in manchen Gegenden solche Holzbauten.

Eine ganz besondere Bedeutung aber hat das Holz — namentlich für die am Meere liegenden Länder — durch seine Verwendung zum Schiffsbau erlangt. Aus den Cedern des Libanon bauten die Phönizier ihre Schiffe, mit Hilfe derer sie das Mittelmeer beherrschten und — Waren des Orients gegen solche des Occidents tauschend — den Alleinhandel in den Händen hielten, bis sie nach jahrhundertelangem Kampfe ihren Konkurrenten, den Griechen und Römern, weichen mussten. Doch wie so oft der Wert eines Produktes, solange dasselbe noch zur Genüge vor-

handen ist, nicht richtig erkannt und gewürdigt wird, — so war es auch mit dem Wald. Ohne an die schwerwiegenden Folgen zu denken, verwüstete das Altertum zu seinem eigenen Schaden seine Wälder. Die Folge war nicht allein, dass es dadurch die Quelle zukünftiger Holzproduktion zerstörte, sondern auch, dass an Stelle blühender Gärten und Felder unfruchtbare Oedländer traten.

Noch jetzt haben daher die Bewohner jener Länder unter den Folgen der alten Sünden ihrer Vorfahren zu leiden. Kleinasien, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, — überhaupt alle Länder an den Ufern des Mittelländischen Meeres, — sind heute gezwungen, ihren Holzbedarf im Auslande zu decken.

Auch noch in der Geschichte Frankreichs kann man jene Beobachtung machen. Zu spät haben jene Länder die Bedeutung des Waldes für das Wirtschaftsleben erkannt. Erst in letzter Zeit hat man sich dazu entschlossen, Waldschutzgesetze einzuführen und Anforstungen zu beginnen. Aber es wird noch lange Zeit vergehen, bis diese Länder daraus Nutzen ziehen können; denn schnell verheert die Axt den Wald, doch nur langsam wächst er heran.

Früher als alle anderen Länder¹⁾ erkannte Deutschland den Nutzen des Waldes und zugleich die grosse Gefahr, welche eine planlose Verwüstung der Wälder im Gefolge haben muss. Deshalb war man auch zuerst in Deutschland bestrebt, durch eine rationelle Forstwirtschaft eine völlige Ausrodung zu verhindern und die Holzproduktion zu regeln. Auch in dieser Hinsicht dürfte Deutschland den meisten Ländern zum Muster dienen.

Infolge der Waldverwüstung waren viele Länder nicht mehr imstande, ihren Holzbedarf selbst zu decken; deshalb musste schon sehr frühe der internationale Holzhandel entstehen. Seine Aufgabe ist es ja, den holzbedürftigen Ländern Holz aus waldreichen Gegenden zuzuführen. In der Tat entwickelte sich auch bereits im frühen Mittelalter dieser Handel. So wurde zur Zeit der Hansa namentlich Bauholz, das in den Seestädten beim Schiffsbau Verwendung fand, ein wichtiger Handelsartikel. Auch auf weite Entfernungen hin wurde unter Benutzung der grossen deutschen Flüsse nachweisbar schon im 13. Jahrhundert der Holzhandel betrieben. In Koblenz war sogar bereits im Jahre 1209 ein Zoll für geflöss-

1) Vergl. *Endres*, Art. Forsten im *Hdw. d. Staatsw.* Bd. III. S. 1128.

tes Holz eingeführt. Von Danzig wird berichtet, dass es im 13. Jahrhundert Holz nach Holland, England und Spanien ausführte, während im folgenden Jahrhundert die »Mainzer Bretter« eine gewisse Berühmtheit erlangten¹⁾.

Langsam aber stetig entwickelte sich nun der Holzhandel immer weiter — bis man in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts in sämtlichen Kulturländern den Bau der Eisenbahnen begann. Wie die Eisenbahnen einen völligen Umschwung im gesamten Wirtschaftsleben herbeiführten, so sollten sie auch ganz besonders für die Entwicklung des Holzhandels von eminenter Bedeutung werden. Nicht nur, dass durch dieses neue Verkehrsmittel neue Absatzgebiete für Holz erschlossen wurden — das war damals nur in ganz geringem Masse der Fall, da Holz erst in späteren Jahren infolge seiner Preissteigerung sich für den Bahntransport geeignet erwies — sondern, dass überhaupt das Holz dank den Eisenbahnen eine bis dahin noch ungekannte Verwendung fand.

Zunächst wurde für den Unterbau der Bahnen in stets zunehmender Menge Holz in Gestalt von Eisenbahnschwellen gebraucht, die regelmässig nach einigen Jahren durch neue ersetzt werden mussten. Dann aber kommt auch noch in Betracht, dass in den ersten Jahren die Lokomotiven für die Holzfeuerung eingerichtet waren, und somit auch der Verbrauch von Brennholz ungeheuer zunahm, bis die Kohle, die gerade erst durch die Eisenbahnen transportfähig wurde, mehr und mehr das Holz verdrängte. Dafür aber entstand in den Kohlengruben durch das sogenannte Grubenholz ein neues Absatzgebiet.

Doch auch in anderer Beziehung wirkten die Eisenbahnen belebend auf den Holzhandel ein. Das Absatzgebiet der verschiedenen Produkte wurde durch die Eisenbahnen vergrößert, was wiederum einen Aufschwung in der gesamten Industrie zur Folge hatte. Die Bautätigkeit in Stadt und Land nahm gewaltig zu, so dass der Bedarf an Holz stetig stieg; ja er nahm sogar solche Dimensionen an, dass verschiedentlich schon von der Möglichkeit einer zukünftigen Holznot gesprochen wurde.

Wie einmal durch die Eisenbahnen eine neue Epoche im Holzhandel hervorgerufen wurde, so war später die Chemie von hervorragendem Einfluss auf diesen Zweig des Wirtschaftslebens.

1) Vergl.: *M. Endres*, Art. Forsten im *Hdw. d. Staatsw.* Bd. III. S. 1129.

Der chemischen Wissenschaft ist es gelungen, Mittel und Wege zu finden, durch welche aus dem Holze die verschiedensten — man kann sogar beinahe sagen — die meisten Gegenstände hergestellt werden können¹⁾. Fabriziert man doch heute auf chemischem Wege sogar schon Tuch, Seide²⁾, ferner: Alkohol, Essig u. s. w. aus Holz!

Besonders wichtig aber für den Holzhandel war die Entdeckung eines Verfahrens, auf chemischem Wege aus Holz Cellulose herzustellen. Durch Verwendung der so fabrizierten Cellulose wird das Papier heute so billig hergestellt, dass die Beschaffung desselben auch dem Aermern für einige Pfennige ermöglicht ist.

Naturgemäss musste mit der immer mannigfaltiger und grösser werdenden Verwendung des Holzes auch eine Steigerung des Holzverbrauchs und damit des Holzbedarfs eintreten. Dieser immer grösser werdende Bedarf konnte nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung des Holzhandels bleiben. Der Holzhandel, der vordem nur für die Beschaffung von Bauholz und Brennholz, später dann auch noch für Eisenbahnschwellen zu sorgen hatte, hatte nun auch die Aufgabe, das nötige Rohmaterial für die verschiedenen holzverarbeitenden Industrien und Gewerbe zu beschaffen.

Diese Industrien aber stellten, je nach dem Zweck der Verarbeitung des Holzes, jede wiederum für sich, besondere Anforderungen sowohl an die Art als auch an die Beschaffenheit des Holzes.

Um diesen gesteigerten Ansprüchen, die an den Holzhandel gestellt wurden, gerecht werden zu können, war derselbe, — zumal auch die stetig gestiegenen Holzpreise ein immer grösseres Kapital erforderlich machten — gezwungen, sich zu spezialisieren. So kam es, dass sich der Brennholz-, der Nutz- und Bauholz-, der Rundholzhandel, der Schwellen-, der Grubenholzhandel u. s. w. mit der Zeit zu besonderen Handelszweigen herausbildeten.

Da ferner der Holzhandel je nach den Ländern, zwischen denen er stattfindet, besondere Kenntnisse sowohl der Holzpro-

1) Vgl. Buch der Erfindungen Bd. VIII.

2) Die Verfertigung von Holzseide ist eine Erfindung des Grafen Hilaire de Charbonnet in Besançon sur le Doubs, wo Seide in einer grossen Fabrik, in der mehrere 100 Arbeiter beschäftigt sind, hergestellt wird.

duktions- als auch der Holzabsatzverhältnisse erfordert, so musste auch in dieser Hinsicht eine Teilung eintreten. Auf diese Weise entstanden unter anderen der deutsch-schwedische, namentlich aber auch der deutsch-russische Holzhandel, welcher zum Gegenstand dieser Abhandlung gemacht werden soll.

Zweites Kapitel.

Deutschlands Holzbezugsquellen.

Bevor auf den deutsch-russischen Holzhandel näher eingegangen werden kann, muss zunächst — da dies für das Verständnis dieses speziellen Teils des Weltholzhandels unbedingt erforderlich ist — ein allgemeiner Ueberblick über Deutschlands Holzbezugsquellen gegeben werden. Denn erst durch einen Vergleich mit anderen Ländern, die ebenso wie Russland an der Holzeinfuhr nach Deutschland beteiligt sind, lässt sich die Bedeutung des deutsch-russischen Holzhandels richtig erkennen.

Dies erfordert, die einzelnen Länder hinsichtlich ihres Waldreichtums zu betrachten, von dem es ja in der Hauptsache abhängt, ob ein Land Holz exportieren kann oder solches importieren muss.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, kann man nun die Länder Europas in drei Gruppen zerlegen¹⁾. Und zwar in:

I. die Gruppe der waldarmen und daher holzimportierenden Länder. Zu diesen gehören vor allem Dänemark, England, Belgien, Frankreich, Holland und ferner alle Länder des Mittelländischen Meeres;

II. die Gruppe der waldreichen und daher holzexportierenden Länder. Unter diese Gruppe fallen: Oesterreich-Ungarn, Schweden, Norwegen, Finnland, Russland und einige Balkanstaaten;

III. die Gruppe der Länder, die weder als waldarm noch als waldreich zu bezeichnen sind, die selbst nicht unerhebliche Wälder besitzen, deren jährliche Holzproduktion aber nicht ausreicht, den eigenen Bedarf zu decken. Auch diese Länder müssen

¹⁾ Vgl. *M. Endres*, Artikel Forsten im Handwörterbuch der Staatswissenschaften Bd. 3, S. 1171.

also aus dem holzreichen Auslande Holz in grösseren oder geringeren Mengen importieren. Hierher gehört nun neben der Schweiz auch Deutschland, das ja in der vorliegenden Abhandlung besondere Berücksichtigung finden soll.

Deutschland hat also, da es durch seine eigenen Forsten einen erheblichen Teil seines Holzbedarfs selbst decken kann, vor den waldarmen Ländern der Gruppe I den Vorzug, dass es etwas unabhängiger von den holzexportierenden Ländern dasteht.

Aber auch noch in anderer Beziehung ist Deutschland vor den übrigen Ländern, die Holz zu importieren gezwungen sind, im Vorteil. Ein Blick auf die Karte lässt sofort Deutschlands günstige Lage in Bezug auf die Holzeinfuhr erkennen. In einem nach Westen offenen Bogen wird nämlich Deutschland gleichsam umklammert von holzreichen Ländern, so im Osten von Russland, im Südosten von Oesterreich-Ungarn, im Norden und Nordosten von Schweden. Namentlich hierdurch wird es mit ermöglicht, dass Deutschland seinen Holzbedarf leicht und billig decken kann. Gewiss ein grosser Vorteil den anderen Ländern gegenüber.

Auch musste Deutschland durch seine Lage zwischen den holzexportierenden und holzimportierenden Ländern zum Zwischenhändler werden.

Nachdem gezeigt ist, dass die Vorbedingungen für Deutschlands Holzimport bzw. Holzhandel besonders günstige sind, soll nunmehr auf die eigentlichen Holzimportverhältnisse Deutschlands eingegangen werden.

Wenn heute Deutschland zu den holzimportierenden Ländern gehört, so war dies durchaus nicht zu allen Zeiten der Fall. Nach der von *Endres* im Handwörterbuch der Staatswissenschaften Bd. III. S. 1172 angegebenen Tabelle war nämlich die Ein- und Ausfuhr:

Jahr	Einfuhr (1000 ts)	Ausfuhr (1000 ts)
1842—46	609	465
1847—50	506	555
1851—54	763	742
1855—59	832	912
1860—64	1224	1256
1865—69	1898	1008
1870—74	3019	1011
1875—79	3065	1141

Noch zu Beginn der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts standen sich also Ein- und Ausfuhr von Bau- und Nutzholz ungefähr gleich. Von da ab änderte sich das Verhältnis. Die Einfuhr nahm immer

grössere Dimensionen an, während die Ausfuhr, welche in den Jahren 1860—64 bereits den höchsten Stand zu verzeichnen hatte, immer weiter hinter der Einfuhr zurückblieb. Die ganz enorm hohe Holzeinfuhr in den Jahren 1870—79, die erst wieder in den Jahren 1890—94 erreicht wurde, war veranlasst durch die nach dem deutsch-französischen Kriege sich mächtig entwickelnde Industrie und durch den gerade in diesem Zeitraum überall betriebenen Ausbau der deutschen Eisenbahnen.

Von 1880 ab entwickelte sich nun nach der im Anhang beigegebenen Tabelle I¹⁾ die Holzein- und -ausfuhr in 1000 ts wie folgt:

Jahr	Einfuhr (1000 ts)	Ausfuhr (1000 ts)
1880—84	1883	649
1885—89	2521	439
1890—94	3053	289
1895—99	4000	313
1900	5046	337
1901	4468	312

Hieraus geht hervor, wie Deutschlands Holzverbrauch bzw. Holzbedarf angewachsen ist. Diese Tatsache tritt noch deutlicher hervor, wenn man das Verhältnis der Holzeinfuhr und -ausfuhr betrachtet. Nach der bereits oben erwähnten Tabelle I im Anhang betrug die Mehreinfuhr:

Jahr	Mehreinfuhr
1880—84	1234 (1000 ts)
1885—89	2082 » »
1890—94	2763 » »
1895—99	3687 » »
1900	4709 » »
1901	4156 » »

Aus diesem enorm gewachsenen Holzverbrauch folgt, dass Deutschland — zumal die inländische Holzproduktion sich kaum noch vermehren lässt — zur Deckung seines Holzbedarfs in immer steigenderem Masse auf die Holzzufuhr aus dem Auslande angewiesen ist.

Für die weiteren Erörterungen wird sich eine Scheidung zwischen Rohholz und bearbeitetem Holz erforderlich machen. Deshalb dürfte es nicht uninteressant sein, bereits hier auf den Anteil der Rohholzeinfuhr an der Gesamteinfuhr hinzuweisen. Nach Tabelle I, die auch darüber Aufschluss gibt, ist bis zum Jahr 1900 die Rohholzeinfuhr absolut recht erheblich gestiegen, relativ jedoch gesunken. Im Jahr 1901 dagegen findet eine ab-

1) Zusammengestellt nach der deutschen Reichsstatistik: Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets im Verkehr mit den einzelnen Ländern.

solute Abnahme und eine relative Steigerung der Einfuhr statt. Es betrug nämlich die Rohholzeinfuhr:

Jahr	Rohholzeinfuhr			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung %	relativ zur Ges.-Einfuhr %	
1880—84	1216	100	64,6	1883
1885—89	1524	125	60,4	2521
1890—94	1673	137	54,7	3053
1895—99	2077	170	51,9	4000
1900	2547	209	50,4	5046
1901	2390	196	53,4	4468

Welche Länder und in welchem Masse diese an der Deckung des deutschen Holzbedarfes beteiligt sind, soll im folgenden dargelegt werden.

Es kommen von den nach Deutschland Holz liefernden Ländern in der Hauptsache in Betracht:

1. Von den europäischen: Russland, Finnland, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Norwegen;
2. Von den aussereuropäischen: die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Das Holz, welches aus diesen Ländern eingeführt wird, möge der genaueren Uebersicht wegen eingeteilt werden in:

1. Bau- und Nutzholz, roh etc.
2. » » » beschlagen etc.
3. » » » gesägt etc.

Auch bei der Tabelle II im Anhang, welche nach der deutschen Reichsstatistik: »Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets im Verkehr mit den einzelnen Ländern« zusammengestellt ist, sind diese drei Gruppen gebildet.

Bevor jedoch auf diese Tabelle näher eingegangen werden soll, muss noch bemerkt werden, dass im Herbste des Jahres 1901 eine wirtschaftliche Krisis eintrat, die ihren Ursprung in den vorangegangenen grossen Bankkrachen — Leipziger Bank etc. — hatte, wodurch auch der gesamte deutsche Holzhandel sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde. Infolge dieser Krise waren im Herbste 1901 die Rohholzpreise plötzlich um 30% und mehr gesunken. Die Wirkung dieses Preissturzes kam nun in der Hauptsache zum Ausdruck bei der Einfuhr im Jahre 1902, welche weit hinter der vorjährigen zurückblieb. Dies war sowohl der Fall bei

der Gesamteinfuhr als auch besonders bei der Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn und aus Russland, während die übrigen 3 Länder wenig oder gar nicht davon betroffen wurden.

Zu 1. Bei der Einfuhr von Bau- und Nutzholz, roh etc. sind vor allem Oesterreich-Ungarn und Russland zu nennen, die beide zusammen, wie die Tabelle im Anhang lehrt, seit 1890 nie unter 95 % der Gesamteinfuhr liefern. Da demnach die übrigen 3 Länder nur in ganz geringem Masse beteiligt sein können, braucht auf sie hier nicht näher eingegangen zu werden. Nur Amerika, dessen Einfuhr sich recht erheblich vermehrt hat, sei hier kurz erwähnt.

Der Rohholzimport aus den Vereinigten Staaten betrug:

Jahr	Rohholzeinfuhr			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung %	relativ zur Ges.-Einfuhr %	
1890—94	11,8	100	0,7	1673
1895—99	19,2	162	0,9	2077
1900	19,8	167	0,7	2547
1901	12,3	104	0,5	2390
1902	26,6	225	1,3	1927

Aus Oesterreich-Ungarn betrug die Rohholzeinfuhr:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	709,5	1897	979,4
1891	676,5	1898	1235,0
1892	720,6	1899	1308,1
1893	631,5	1900	1513,3
1894	697,3	1901	1330,5
1895	757,1	1902	1147,8
1896	868,9		

In den drei Jahren 1890—92 schwankte die Einfuhr zwischen 676,5 (1000 ts) und 720,6 (1000 ts). Im Jahre 1893, das überhaupt die niedrigste Einfuhr aufzuweisen hatte, fiel die Einfuhr auf 631,5 (1000 ts), stieg aber von da ab stetig bis zum Jahre 1900, und zwar zunächst nur allmählich bis zum Jahre 1897, vom Jahre 1898 ab aber plötzlich von 979,4 auf 1235 (1000 ts). Der Höhepunkt war erreicht im Jahre 1900 mit 1513,3 (1000 ts); im Jahre 1901 sank die Einfuhr wieder auf 1330,5 und im Jahre 1902, das allerdings als ein Ausnahmejahr zu betrachten ist, sogar auf 1147,8 (1000 ts) herab.

Im Durchschnitt von 5 zu 5 Jahren und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug diese Einfuhr:

Jahr	Rohholzeinfuhr			Gesamt- Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	687	100	41	1673
1895—99	1029	149,7	49,5	2077
1900	1513	220,2	59,4	2547
1901	1330	193,6	55,6	2390
1902	1147	166,9	59,5	1927

Die Einfuhr aus Russland muss, da die Reichsstatistik bis zum Jahre 1897 die Holzeinfuhr aus Russland und Finnland zusammen angibt, so behandelt werden, dass zunächst die Holzeinfuhr aus Russland inkl. Finnland von 1890—1902, dann die Holzeinfuhr aus Finnland von 1897—1902 und schliesslich die Holzeinfuhr aus Russland exkl. Finnland von 1897—1902 betrachtet wird.

Die Beteiligung Finnlands an der Rohholzeinfuhr ist jedoch so minimal, dass es für diese Einfuhr nicht nötig ist, so zu verfahren.

Die Rohholzeinfuhr aus Russland = Russland inkl. Finnland betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	1166	1897	1064
1891	795	1898	1198
1891	1038	1899	1009
1893	943	1900	976
1894	771	1901	1009
1895	822	1902	730
1896	866		

Abgesehen von dem anormalen Jahr 1902, hat das Jahr 1894 mit 771 (1000 ts) die geringste Einfuhr aufzuweisen. Diese niedrige Einfuhr scheint in der Hauptsache die Folge zu sein von dem 1893 stattgefundenen Zollkrieg. Am grössten war die Einfuhr im Jahre 1898, wo dieselbe 1198 (1000 ts) betrug. Vom Jahre 1894 ab, bis zum Jahre 1898 erfolgte ein gleichmässiges Ansteigen der Einfuhr, während diese in den anderen Jahren hin- und herschwankte.

Im fünfjährigen Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug die Holzeinfuhr aus Russland:

Jahr	Rohholzeinfuhr			Gesamt- Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung %	relativ zur Ges.-Einfuhr %	
1890—94	942	100	56,3	1673
1895—99	992	105,3	47,7	2077
1900	976	103,6	38,3	2547
1901	1009	107,1	42,2	2390
1902	730	77,4	37,8	1927

Zu 2. Für den Bezug von Bau- und Nutzholz beschlagen etc. (Nr. 426 des statistischen Warenverzeichnisses) kommen in erster Linie wieder Russland und Oesterreich-Ungarn in Betracht, während die Einfuhr aus den übrigen drei Ländern im Vergleich zur Gesamteinfuhr auch hier nur gering ist. Immerhin aber sind dieselben mit Ausnahme von Norwegen bei der Einfuhr des so bearbeiteten Holzes mit einem höheren Prozentsatz beteiligt als bei der Einfuhr von Rohholz.

Aus den Vereinigten Staaten betrug die Einfuhr von beschlagenem Holz:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	3,5	1897	5,6
1891	2,9	1898	7,3
1892	4,4	1899	8,4
1893	4,5	1900	8,1
1894	4,0	1901	7,4
1895	3,6	1902	6,2
1896	6,1		

Die geringste Einfuhr hatte das Jahr 1891 mit 2,9 (1000 ts), die grösste das Jahr 1899 mit 8,4 (1000 ts) aufzuweisen.

Im Durchschnitt von 5 zu 5 Jahren und zugleich im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug die Einfuhr aus Amerika:

Jahr	Einfuhr von beschlagenem Holz			Gesamt- Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung %	relativ zur Ges.-Einfuhr %	
1890—94	3,8	100	0,78	481,7
1895—99	6,2	163,1	1,1	561,7
1900	8,1	213,1	1,20	673,8
1901	7,4	194,7	1,34	551,8
1902	6,2	163,1	1,38	447,0

Die Einfuhr von beschlagenem Holz aus Schweden betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	33,0	1897	31,5
1891	35,4	1898	49,2
1892	40,2	1899	52,6
1893	40,0	1900	48,3
1894	35,1	1901	34,2
1895	32,4	1902	46,7
1896	34,8		

Die geringste Einfuhr war die im Jahre 1897 mit 31,5, die grösste die im Jahre 1899 mit 52,6 (1000 ts). Vom Jahre 1890 bis zum Jahre 1892 stieg die Einfuhr von 33 auf 40,2 (1000 ts). Vom Jahre 1893—95 sank dann die Einfuhr bis auf 32,4 (1000 ts) herab, stieg aber im nächsten Jahre wieder auf 34,8 (1000 ts). Vom Jahre 1897 stieg plötzlich die Einfuhr von 31,5 auf 49,2 (1000 ts) im Jahre 1898 und erreichte im Jahre 1899 ihren Höhepunkt, um dann wieder bis zum Jahre 1901 auf 34,2 (1000 ts) zu sinken. Das Jahr 1902 hatte aber wieder eine Einfuhr von 46,7 (1000 ts).

Im Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug die Einfuhr aus Schweden:

Jahr	Einfuhr von beschlagenem Holz			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung %	relativ zur Ges.-Einfuhr %	
1890—94	36,7	100	7,61	481,7
1895—99	40,1	109,2	7,13	561,7
1900	48,3	131,6	7,17	673,8
1901	34,2	93,1	6,19	551,8
1902	46,7	127,2	10,44	447,0

Weit wichtiger für die Einfuhr von beschlagenen Hölzern nach Deutschland ist Oesterreich-Ungarn. Die Einfuhr von dort betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	96,6	1897	144,9
1891	129,0	1898	184,7
1892	153,2	1899	210,8
1893	108,3	1900	230,8
1894	100,2	1901	166,0
1895	98,3	1902	127,1
1896	136,5		

Während das Jahr 1890 mit 96,6 (1000 ts) die niedrigste Einfuhrmenge aufzuweisen hatte, stand das Jahr 1900 mit einer Einfuhr von 230,8 (1000 ts) an der Spitze. Von 1890 ab stieg die Einfuhr

zunächst bis zum Jahre 1892 auf 153,2 (1000 ts), ging aber dann wieder von Jahr zu Jahr zurück, bis sie im Jahre 1895 nur noch 98,3 (1000 ts) betrug. Im Jahre 1896 stieg plötzlich die Einfuhr wieder auf 136,5 (1000 ts) und erreichte, von Jahr zu Jahr weiter steigend, im Jahr 1900 schliesslich den Höhepunkt mit 230,8 (1000 ts). Vom Jahre 1900 an ist bis 1902 wieder eine kolossale Abnahme der Einfuhr zu konstatieren.

Im Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr entwickelte sich diese Einfuhr folgendermassen:

Jahr	Einfuhr von beschlagenem Holz			Gesamt- Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	117,4	100	24,3	481,7
1895—99	155,0	132,0	27,5	561,7
1900	230,8	196,5	34,2	673,8
1901	166,0	141,4	30,0	551,8
1902	127,1	108,2	28,4	447,0

An erster Stelle für die Lieferung beschlagener Hölzer steht aber Russland.

a) Aus Russland inkl. Finnland betrug die Einfuhr in den Jahren 1890—1902:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	344,6	1897	355,0
1891	327,5	1898	423,5
1892	352,5	1899	416,8
1893	406,1	1900	382,7
1894	175,6	1901	341,4
1895	264,5	1902	263,1
1896	325,2		

Innerhalb dieses Zeitraumes hatte das Jahr 1894 mit 175,6 (1000 ts) die geringste Einfuhrmenge aufzuweisen, woran wiederum in der Hauptsache der im Jahre 1893 stattgefundene Zollkrieg schuld tragen dürfte. Nachdem die Einfuhr von 1890 auf 1891 auf 327,5 gesunken war, stieg dieselbe bis 1893 auf 406,1 (1000 ts). Nach dem enormen Rückgang von 1894 fand wieder ein Anwachsen der Einfuhr statt, welches im Jahre 1898 seinen Höhepunkt mit 423,5 (1000 ts) erreichte. Von 1898 an ist dann die Einfuhr wieder im Sinken begriffen.

Im Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr war die Einfuhr aus Russland inkl. Finnland:

Jahr	Einfuhr von beschlagenem Holz			Gesamt- Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	321,2	100	66,6	481,7
1895—99	357,0	111,1	63,5	561,7
1900	382,7	119,1	56,7	673,8
1901	341,4	106,2	61,8	551,8
1902	263,1	81,9	58,8	447,0

b) Die Einfuhr aus Finnland, welche in den obigen Angaben mit enthalten ist, betrug in den Jahren 1897—1902:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1897	12,2	1900	28,4
1898	19,7	1901	22,3
1899	32,2	1902	22,7

Von dem Jahre 1897, welches mit 12,2 (1000 ts) die geringste Einfuhr zeigte, stieg sie und erreichte im Jahre 1899 ihren Höhepunkt mit 32,2 (1000 ts), um dann wieder bis zum Jahre 1902 auf 22,7 herabzusinken.

c) Die Einfuhr aus Russland ohne Finnland betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1897	342,8	1900	354,3
1898	403,8	1901	319,1
1899	384,6	1902	240,4

Diese Zahlen geben im allgemeinen dasselbe Bild wie die unter a. Auch hier steht das Jahr 1899 mit 384,6 (1000 ts) an der Spitze.

Zu 3. Nachdem bisher die Einfuhr von beschlagenen Hölzern behandelt worden ist, bleibt nun nur noch übrig, die letzte Gruppe, Bau- und Nutzholz gesägt etc. zu betrachten. Hierbei wird sich zeigen, was schon vorausgesagt werden soll, dass eine gleichmässigerer Beteiligung aller nach Deutschland holz-exportierenden Länder stattfindet. Am wenigsten Sägewaren liefert Norwegen, dessen Einfuhr schon bei den vorher behandelten Gruppen wegen ihrer Geringfügigkeit unberücksichtigt blieb.

Die Einfuhr von Sägewaren aus Norwegen betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	46,9	1897	60,3
1891	44,4	1898	64,2
1892	32,0	1899	46,7
1893	31,7	1900	42,8
1894	35,3	1901	39,3
1895	33,4	1902	43,4
1896	39,3		

Die geringste Einfuhr fand statt im Jahre 1893 mit 31,7 (1000 ts), die grösste im Jahre 1898 mit 64,2 (1000 ts). Vom Jahre 1890 sank die Einfuhr von 46,9 auf 31,7 (1000 ts). Im Jahre 1894 wuchs die Einfuhr wieder an auf 35,3 (1000 ts), um aber sofort im nächsten Jahr wieder auf 33,4 (1000 ts) zurückzugehen. Von da ab ist ein Anwachsen der Einfuhr zu beobachten, das im Jahre 1898 mit 64,2 (1000 ts) seinen Höhepunkt erreichte. Vom Jahre 1899 sank die Einfuhr wieder stetig bis auf 39,3 im Jahre 1901, stieg aber 1902 wieder auf 43,4 (1000 ts).

Im Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr stellte sich die Einfuhr aus Norwegen folgendermassen:

Jahr	Einfuhr von Sägewaren			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	38	100	5,14	* 739,2
1895—99	48,8	128,4	4,15	1175,2
1900	42,8	112,6	2,6	1642,6
1901	39,3	103,4	2,87	1366,7
1902	43,4	114,2	2,99	1447,6

Die Einfuhr von Sägewaren etc. aus den Vereinigten Staaten betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	33,3	1897	152,9
1891	20,4	1898	200,5
1892	53,2	1899	247,8
1893	49,4	1900	256,9
1894	59,5	1901	223,9
1895	76,6	1902	251,2
1896	85,0		

Die geringste Einfuhr hatte das Jahr 1891 mit 20,4 (1000 ts) aufzuweisen, die höchste das Jahr 1900 mit 256,9 (1000 ts). Vom Jahre 1893 (49,4) stieg die Einfuhr allmählich bis zum Jahre 1896 auf 85 (1000 ts) dann aber sprungweise bis zum Jahre 1900 auf 256,9 (1000 ts). Die Einfuhr des Jahres 1901 hatte dagegen mit 223,9 (1000 ts) einen Rückgang zu verzeichnen, während die des Jahres 1902 wiederum auf 251,2 (1000 ts) anstieg.

Im Durchschnitt von 5 zu 5 Jahren und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten:

(Siehe Tabelle Seite 17 oben.)

Jahr	Einfuhr von Sägewaren			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	43,1	100	5,8	739,2
1895—99	152,5	353,8	12,9	1175,2
1900	256,9	596	15,6	1642,6
1901	223,9	519,4	16,3	1366,7
1902	251,2	582,8	17,3	1447,6

Die Einfuhr aus Schweden betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	255,8	1897	422,1
1891	289,8	1898	456,5
1892	296,0	1899	471,9
1893	342,6	1900	477,3
1894	343,9	1901	380,7
1895	296,7	1902	439,7
1896	355,1		

Hiernach schwankte die Einfuhr zwischen 255,8 (1000 ts) im Jahre 1890 und 477,3 (1000 ts) im Jahre 1900. Vom Jahre 1890 stieg die Einfuhr stetig bis 1894, wo sie eine Höhe von 343,9 (1000 ts) erreichte, sank aber im Jahre 1895 wieder auf 296,7 (1000 ts) herab. Dann stieg die Einfuhr wieder von Jahr zu Jahr bis 1900 auf 477,3 (1000 ts). Das Jahr 1901 hatte jedoch wieder mit 380,7 (1000 ts) eine geringere Einfuhr zu verzeichnen, die aber 1902 bereits wieder auf 439,7 (1000 ts) angewachsen war.

Im Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug die Einfuhr aus Schweden:

Jahr	Einfuhr von Sägewaren			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	305,6	100	41,3	739,2
1895—99	400,5	131,0	34,0	1175,2
1900	477,3	156,1	29,0	1642,6
1901	380,7	124,5	27,8	1366,7
1902	439,7	143,8	30,3	1447,6

Aus Oesterreich-Ungarn betrug der Import von Säge- und Schnittwaren:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	196,1	1897	283,3
1891	132,4	1898	360,9
1892	161,5	1899	444,3
1893	140,7	1900	507,5
1894	127,7	1901	384,2
1895	122,5	1902	388,0
1896	192,2		

Am geringsten war die Einfuhr im Jahre 1895 mit 122,5 (1000 ts), am grössten im Jahre 1900 mit 507,5 (1000 ts). Von 1890 auf 91 sank zunächst die Einfuhr von 196,1 (1000 ts) auf 132,3 (1000 ts) herab, stieg aber im nächsten Jahre wieder auf 161,5 (1000 ts). Vom Jahre 1892 sank die Einfuhr bis zum Jahre 1895 auf 122,5 (1000 ts), stieg aber dann stetig bis auf 507,5 (1000 ts) im Jahre 1900. Das Jahr 1901 hatte wieder einen Rückgang auf 384,2 (1000 ts) zu verzeichnen, während im Jahre 1902 mit 388 (1000 ts) eine geringe Zunahme zu konstatieren war.

Im Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn:

Jahr	Einfuhr von Sägewaren			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	151,7	100	20,5	739,2
1895—99	280,6	184,9	23,8	1175,2
1900	507,5	334,5	30,8	1642,6
1901	384,2	253,2	28,1	1366,7
1902	388,0	255,7	26,8	1447,6

Es bleibt jetzt nur noch übrig, die Einfuhr von Sägewaren aus Russland näher zu betrachten.

a) Die Einfuhr von Sägewaren aus Russland inkl. Finnland betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1890	159,1	1897	311,6
1891	161,8	1898	283,5
1892	218,5	1899	297,9
1893	174,8	1900	296,0
1894	212,6	1901	282,3
1895	210,3	1902	293,4
1896	228,2		

Im Jahre 1890 war die Einfuhr mit 159,1 (1000 ts) am geringsten, am grössten dagegen mit 311,6 (1000 ts) im Jahre 1897. Von 1890 bis zum Jahre 1892 stieg zunächst die Einfuhr von 159,1 auf 218,5 (1000 ts), sank aber dann im Jahre 1893 auf 174,8 (1000 ts), um im folgenden Jahre 1894 gleich wieder auf 212,6 (1000 ts) zu steigen. Im Jahre 1895 ging die Einfuhr wieder etwas zurück, auf 210,3 (1000 ts), wuchs aber dann wieder bis zum Jahre 1897 auf 311,6 (1000 ts) an. Die Einfuhr der folgenden Jahre bis 1902 schwankte zwischen 282,3 und 297,9 (1000 ts).

Im Durchschnitt und im Verhältnis zur Gesamteinfuhr betrug diese Einfuhr aus Russland inkl. Finnland:

Jahr	Einfuhr von Sägewaren			Gesamt-Einfuhr (1000 ts)
	absolut (1000 ts)	Steigerung 0/0	relativ zur Ges.-Einfuhr 0/0	
1890—94	185,3	100	25	739,2
1895—99	266,3	143,7	22,6	1175,2
1900	296,0	159,6	18,0	1642,6
1901	282,3	152,3	20,6	1366,7
1902	293,4	158,3	20,2	1447,6

b) Die Einfuhr aus Finnland betrug:

i. J.	(1000 ts)	i. J.	(1000 ts)
1897	63,2	1900	101,9
1898	54,3	1901	120,2
1899	113,6	1902	132,6

Die kleinste Einfuhr war im Jahre 1898, von wo ab dieselbe bis 1902 stetig stieg, abgesehen vom Jahre 1900.

c) Die Einfuhr aus Russland exkl. Finnland betrug:

1897	248,4	1900	195,1
1898	229,2	1901	162,1
1899	184,3	1902	160,8

Während Finnland die grösste Einfuhr im Jahre 1902, die kleinste im Jahre 1898 hatte, war es hier gerade umgekehrt. Die Einfuhr aus Russland sank nämlich von 248,4 (1000 ts) im Jahre 1897, auf 160,8 (1000 ts) im Jahre 1902. Nur vom Jahre 1899 auf 1900 stieg die Einfuhr von 184,3 auf 195,1 (1000 ts).

Nach diesen Ausführungen möge nun noch ein zusammenfassender Ueberblick über die Holzeinfuhr aus den einzelnen Ländern gegeben werden.

1. An der Rohholzeinfuhr waren beteiligt mit Prozent:

	1890—94	1895—99	1900	1901	1902
Vereinigte Staaten von Amerika	0,7	0,9	0,7	0,5	1,3
Oesterreich-Ungarn	41,0	49,5	59,4	55,6	59,5
Russland	56,3	47,7	38,3	42,2	37,8

2. An der Einfuhr von beschlagenen Hölzern waren beteiligt:

	1890—94	1895—99	1900	1901	1902
Vereinigte Staaten von Amerika	0,7	1,1	1,2	1,3	1,3
Schweden	7,6	7,1	7,1	6,1	10,4
Oesterreich-Ungarn	24,3	27,5	34,2	30,0	28,4
Russland inkl. Finnland	66,6	63,5	56,7	61,8	58,8
Finnland	1897—99	3,2	4,3	4,1	5,0
Russland	»	55,9	52,6	57,8	53,8

3. An der Einfuhr von Sägewaren waren beteiligt:

	1890—94	1895—99	1900	1901	1902
Vereinigte Staaten von Amerika	5,8	12,9	15,6	16,3	17,3
Norwegen	5,1	4,1	2,6	2,8	2,9
Schweden	41,3	34,0	29,0	27,8	30,3
Oesterreich-Ungarn	20,5	23,8	30,8	28,1	26,8
Russland inkl. Finnland	25,0	22,6	18,0	20,6	20,2
Finnland	1897—99	5,4	6,2	8,8	9,2
Russland	»	16,0	11,8	11,9	11,1

Stand demnach Russland bei der Einfuhr von beschlagenen Hölzern an erster Stelle, bei der von Rohholz an zweiter, so nimmt es schliesslich bei der zuletzt betrachteten, — Säge- und Schnittwaren — die vierte Stelle ein.

Aus dem soeben Ausgeführten geht hervor, dass Deutschland Rohholz (Gruppe 1), sowie beschlagene Hölzer (Gruppe 2) fast ausschliesslich aus Oesterreich-Ungarn und Russland bezieht, während als Bezugsquellen von Säge- und Schnittwaren (Gruppe 3) neben den eben genannten Ländern auch die übrigen — und von diesen wieder in der Hauptsache Schweden — in Betracht kommen. Rohholz und beschlagene Hölzer liefern also gerade die Länder, die vermöge ihrer geographischen Lage zu Deutschland imstande sind, Flüsse und Kanäle als Holztransportstrassen zu benutzen, — Säge- und Schnittwaren dagegen vor allem die Länder, aus denen der Holzimport nach Deutschland nur zur See möglich ist. Der Grund hierfür ist in der Hauptsache in der verschiedenen Transportfähigkeit der einzelnen Holzwarengruppen zu suchen. Während sich nämlich Säge- und Schnittwaren ganz besonders zur Verschiffung auf grösseren Segelschiffen eignen, ist Rundholz auf weitere Entfernungen nur als Flossholz transportfähig, da eine Verfrachtung zur See zu teuer und daher unlohndend werden würde. Einmal ist die feste Verstaung von Rundholz in Segelschiffen sehr schwierig und zeitraubend und daher mit grossen Ladekosten verbunden. Dann aber würde die Fracht für Rundholz auch teurer sein, als die für Schnittwaren, weil für das Holz, welches bei einer späteren Bearbeitung abfällt, die volle Fracht mit bezahlt werden müsste. Schliesslich müsste der Frachtsatz selbst für Rundholz höher sein, als der von Schnittholz, denn Rundholz beansprucht bedeutend mehr Schiffsraum, als der gleiche Kubikinhalte Balken oder Bretter, die sich fest aneinanderpacken lassen, während zwischen den einzelnen Stämmen stets Zwischenräume bleiben. Be-

rücksichtigt man nun noch den Wertunterschied zwischen Rundholz und Schnittholz, so würden im Verhältnis die Transportkosten für Rundholz beinahe doppelt so hoch sein, als die für Sägewaren. Wenn trotzdem die Vereinigten Staaten von Amerika bei dem Import von Rohholz mit ca. 1% beteiligt sind, so liegt dies wohl hauptsächlich daran, dass Amerika viele Hölzer nach Deutschland importiert, die Europa nicht produziert, die also nicht anders beschafft werden können.

Drittes Kapitel.

Die russischen Waldverhältnisse.

Während das vorige Kapitel einen Ueberblick über Deutschlands Holzbezugsquellen gibt und zeigt, mit welchen Mengen Russland den anderen Ländern gegenüber an der deutschen Holzeinfuhr beteiligt ist, soll nun im folgenden Teil auf Russlands Holzexportverhältnisse näher eingegangen werden. Da aber der Holzexport eines Landes in erster Linie abhängig ist von der Grösse der Holzproduktion, also von den Waldverhältnissen, so müssen auch diese einer genaueren Betrachtung unterzogen werden. Zu diesem Zwecke ist es nötig, das europäische Russland — denn nur dieses kann hier in Betracht kommen — hinsichtlich seines Waldreichtums zu untersuchen.

Der Wald ist höchst ungleichmässig über das Gesamtterritorium Russlands verteilt und demnach sind auch die verschiedenen Gegenden von verschiedener Bedeutung für die Holzproduktion. Während der Norden Russlands mit seinen weit ausgedehnten Wäldern Bau- und Nutzholz in Menge liefert, fehlen im Süden die Wälder fast ganz, so dass die Bevölkerung in jenen Gegenden vielfach infolge der Waldarmut an Holzangel zu leiden hat. Statt dessen produziert der südliche Teil des europäischen Russland in dem überaus fruchtbaren Gebiet der sogenannten »Schwarzen Erde« — »Tschernaja Semlja« oder auch »Tschernasom« von den Russen selbst bezeichnet — ungeheure Mengen Getreides im Ueberfluss. Am besten dürfte von *Schulze-Gävernitz* in seinen »Volkswirtschaftlichen Studien aus Russland« über diese Verhältnisse Auskunft geben¹⁾. Er unterscheidet nämlich zwischen einer Wald- und Getreidezone Russlands. Die Grenze beider Zonen liegt nach seinen Ausführungen ungefähr auf einer Linie, die man

1) Vgl. v. *Schulze-Gävernitz*, Volkswirtschaftliche Studien aus Russland, S. 309.

sich in nordöstlicher Richtung von der russisch-galizischen Grenze bei Kremenez beginnend, über Kiew, Tula, Kasan nach Perm gezogen denken kann. Gibt diese so gedachte Linie ungefähr die südliche Grenze der russischen Wälder an, so gehen diese im Norden allmählich in die polare Tundra über, in der schliesslich überhaupt jegliche Vegetation aufhört.

Ausserdem kommen allerdings noch Wälder — abgesehen von einzelnen kleinen Waldinseln, die sich im Gebiete der »Schwarzen Erde« und im Steppen Rayon befinden — im Kaukasus und auf der Halbinsel Krim vor.

In dieser eben näher bezeichneten grossen Waldzone sind die einzelnen Gebiete wiederum verschieden stark bewaldet; und zwar haben die nördlichen Gegenden die grösste Walddichtigkeit aufzuweisen, während diese im Süden abnimmt.

Bei der äusserst ungleichen Verteilung der Wälder über das Gesamtterritorium kann Russland also im Vergleich zu den Staaten Westeuropas nur bedingungsweise als walddreiches Land gelten. Denn nirgends in Europa, ausser in Russland, kann man vollständig waldlose Strecken von zehntausend Quadratmeilen antreffen und ebenso grosse Flächen mit ununterbrochenem Urwald. Eine Gegenüberstellung der Waldverhältnisse der Gouvernements des Nordens mit denen in den Gouvernements des Südens bringt dies zahlenmässig zum Ausdruck:

In den Gouvernements des äussersten Nordens Archangelsk, Wologda und Olonez nimmt der Wald bei einer Gesamtfläche von 23 326 Quadratmeilen 13 526 Quadratmeilen oder 58% ein, während im Süden in den Gouvernements Astrachan, Ekaterinoslaw, Stawropol, Taurien und Cherson und in dem Gebiet der Donschen Kosaken bei einer Gesamtausdehnung des Landes von 11 730 Quadratmeilen der Wald nur 116,2 Quadratmeilen oder ungefähr 1% bedeckt. Durchschnittlich kommen im ganzen europäischen Russland (ohne Finnland) und in dem Kaukasus bei 96 000 Quadratmeilen Gesamtfläche 29 000 Quadratmeilen oder 30,2% auf Wald¹⁾.

1) Diese Zahlen sind »*Pokrowski*, Direktor der statistischen Abteilung des kais. russischen Zolldepartements: Geschichtliche und statistische Nachrichtensammlung über den Aussenhandel Russlands« (russisch) entnommen. Andere Schriftsteller weichen indes — zum Teil sogar recht erheblich — von diesen Angaben ab. So sagt z. B. *Roudzky* in seinem Artikel: »*Forêts et sylviculture*« in dem Werke von *Kowalewsky*, *La Russie à la fin du XIXe siècle* auf S. 276: »*Les forêts qui couvrent*

Eine Uebersicht über den Waldreichtum der einzelnen Gouvernements gibt Professor *Mayr*, München, in einer mit Hilfe amtlicher Zahlen von ihm verfassten und hier in Abschrift folgenden Aufstellung¹⁾.

Zone Ia. (1 Dessiatine = 1 ha).

Gouvernement	Staatswaldungen ha	Privatwaldungen ha	Korporationswaldungen ha	Summa der Waldungen ha	Bewaldungsprozent
Estland Livland	194 043	1 113 357	59 700	1 367 100	23
Kurland	395 545	516 855	5 900	918 300	32
Kowno	189 664	385 236	100	575 000	22
Wilna	336 265	538 835	46 200	921 000	27
Suwalki	206 752	60 548		267 300	32
Lomscha	110 703	119 397		230 100	20
Grodno	366 195	409 705	123 200	899 100	26
Plosk	22 604	135 196		157 100	17
Summa Ia:	1 821 771	3 514 229		5 336 000	25

Zone Ib.

Kalisch	31 053	142 847		173 900	16
Siedice	36 091	223 309		259 400	19
Lublin	41 026	345 274		386 300	25
Radom	118 725	195 275		315 000	27
Kielce	88 338	121 762		210 000	23
Pietrikoff	69 227	172 573		241 800	21
Summa Ib	385 460	1 191 040		1 576 500	23
» Ia	1 821 771	3 514 229		5 336 000	25
Summa I.	2 207 231	4 705 269		6 912 500	

Zone IIa.

Nowgorod	1 475 950	2 585 550	552 800	4 614 300	49
St. Petersburg	359 654	1 160 246	170 900	1 690 800	44
Pskoff	126 851	890 649	167 400	1 184 900	52
Witebsk	233 082	992 518	104 400	1 339 000	34
Moskau	103 716	496 284	295 800	825 800	39
Twer	336 210	996 690	325 800	1 658 500	30
Wladimir	285 924	945 876	225 100	1 456 900	35
Taroslaw	227 439	706 861	195 300	1 129 600	39
Summa IIa	3 148 826	8 774 674	1 967 300	13 890 800	

les 39 0/0 de la surface de l'Empire, sont fort inégalement réparties dans les différentes régions. Dans les gouvernements du Nord, les forêts couvrent les 85 0/0 du territoire, en Finlande, les 64 0/0; mais au fur et à mesure qu'on s'avance vers le Sud, l'étendue et le nombre diminuent; au Caucase, 16 0/0 seulement de la surface du pays est couverte de forêts; dans les gouvernement de la Vistule le domaine forestier n'occupe que 20 0/0 de la superficie, dans le gouvernement d'Ekaterinoslaw 1,80%; et dans celui d'Astrakan, 0,32 0/0. — Wenn nun die obigen Zahlen vom Verfasser als Grundlage genommen sind, so geschah dies aus dem Grunde, weil dieselben erst vor kurzem von der russischen Regierung in dem oben angeführten Werk veröffentlicht worden sind und somit am ehesten als zuverlässig gelten können.

1) Vergl. Prof. Dr. *Heinrich Mayr*, »Naturwissenschaftliche und forstliche Studien im nordwestlichen Russland«, abgedruckt in der »Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung«, April 1900.

Zone IIb. α) mit wenig oder ohne Steppe.

Gouvernement	Staatswaldungen ha	Privatwaldungen ha	Korporationswaldungen ha	Summa der Waldungen ha	Bewaldungsprozent
Minsk	875 120	2 125 380	192 200	3 192 700	38
Mohileff	120 708	1 227 792	203 000	1 551 500	37
Smolensk	110 844	1 451 856	227 300	1 790 000	38
Kaluga	85 846	288 054	70 000	443 900	32
Rjäsönj	241 530	424 270	193 000	858 800	20
Wolhynien	494 951	1 328 649	117 200	1 940 800	32
Summa IIb α	1 928 999	6 836 001	1 002 700	9 777 700	

Zone IIb. β) mit überwiegend Steppe.

Tula	40 676	165 151	40 501	246 328	9
Orel	309 192	395 608	140 000	844 800	20
Kursk	53 316	152 884	94 900	301 100	10
Tschernigoff	114 391	547 209	59 900	721 500	15
Poltawa	16 047	157 253	43 100	216 400	5
Podolien	84 057	306 644	28 300	419 000	11
Bessarabien	13 602	205 798	17 000	236 400	6
Kiew	193 455	593 503	16 290	803 248	18
Summa IIb β	824 736	2 524 049	439 991	3 788 776	
Summa IIb α	1 928 999	6 846 000	1 002 700	9 777 700	
Summa IIa	3 148 826	8 774 674	1 967 300	13 890 800	
Summa II.	5 902 561	18 144 724	3 409 991	27 457 276	

Zone IIIa.

Olonez	6 505 207	2 390 593	336 100	9 131 900	63
Archangels	42 873 000	158 400	25 800	43 057 200	45 ¹⁾
Wologda	30 160 571	943 729	1 402 300	32 506 600	86
Kostroma	1 376 292	2 350 108	326 000	4 052 400	60
Wjätka	4 610 587	4 610 587	1 081 900	8 528 000	54
Summa IIIa	85 525 657	8 678 343	3 072 100	97 276 100	

Zone IIIb α mit Steppe.

Nischni-Nowgorod	754 673	778 327	180 500	1 713 500	38
Kasan	1 478 581	286 019	322 800	2 087 400	35
Simbirsk	140 301	465 797	48 900	657 800	33
Summa IIIb α	2 373 357	1 530 143	552 200	4 455 700	

Zone IIIb β mit überwiegend Steppe.

Cherson	40 351	36 349	12 300	89 000	1,4
Pensa	241 572	274 831	105 484	621 887	17
Tambow	453 728	403 872	188 700	1 046 300	17
Samara	404 999	146 601	401 400	953 000	7
Astrachan	76 900	7 600	31 000	115 500	0,5
Woronesch	123 413	82 487	204 600	410 500	8
Jekaterinoslaw	22 861	172 039	301 700	496 600	2,4
Saratow	155 246	411 654	350 200	917 100	12
Taurien	81 052	12 848	103 800	312 900	6
Summa IIIb β	1 600 122	1 548 281	1 699 184	4 847 587	
» IIIb α	2 375 357	1 530 143	552 200	4 455 700	
» IIIb	3 973 479	3 078 424	2 251 384	9 303 287	
» IIIa	85 525 657	8 678 343	3 072 100	97 276 100	
Summa III	89 499 136	11 756 767	5 323 484	106 579 387	
» II	5 905 561	18 144 724	3 409 991	27 457 276	
» I	2 207 231	4 705 269		6 912 500	
Summa	97 608 928	43 340 325		140 949 163	

1) Die Hälfte des Gouvernements liegt nördlich der Waldungen, so dass das bewaldungsfähige Gebiet etwa 90 % an Wald besitzt.

Uralgouvernements.

Gouvernement	Staatswaldungen ha	Privatwaldungen ha	Korporationswaldungen ha	Summa der Waldungen ha	Bewaldungsprozent
Perm (ohne Steppe)	10 282 622	11 185 478	1 113 800	22 581 909	
Ufa (mit Steppe)	4 716 200	452 393	253 707	5 422 300	
Orenburg (mit überwiegender Steppe)	347 595	956 905	2 395 200	3 699 700	
Summa Uralgebiet	15 346 417	16 357 483		31 703 900	
Hierzu umstehende Summa	97 608 928	43 340 325		140 949 163	
Summa europ. Russland exkl. Finnland u. Kaukasus	112 955 345	59 697 718		172 653 063	37,6

Zur besten Erklärung der vorstehenden Angaben mögen *Mayrs* eigene Worte dienen: »Ueber die Waldverhältnisse Russlands gibt uns eine jüngst erschienene offizielle Statistik Aufschluss; ich habe versucht, unter Hereinbeziehung der in den russischen Wäldern üblichen Methoden der Waldausbeutung und der Waldpflege, sowie unter Beachtung der Holzartenverteilung, zuverlässige Zahlen zur Beurteilung des Holzvorrats Russlands zu finden. Zu diesem Zwecke teilte ich das russische Reich in 2 Breitezonen und 3 Längszonen, nicht willkürlich, sondern nach folgenden Gesichtspunkten:

Die Breitezonen sind gebildet nach dem Hauptvorkommen der Exporthölzer derart, dass die nördliche Zone (a) vorzugsweise Fichten und Föhren, die südliche (b) vorzugsweise Föhren und Eichen umfasst. Selbstverständlich decken sich meine Breitezonen nicht genau mit den natürlichen Verbreitungsgebieten von Eiche und Fichte; an der nördlichen oder südlichen Grenze ihres Vorkommens hat die Holzart keine forstliche Exportfähigkeit mehr; die Wirtschaftsgrenze liegt im Süden nördlicher, im Norden südlicher als die geographische Grenze. Bei der Föhre umfasst dementsprechend das Wirtschaftsgebiet das ganze bewaldete Russland.

Die 3 Längszonen sind Wirtschaftszonen; die westliche (I) enthält Waldungen, welche zum grossen Teil bereits mit Nachhaltbetrieben versehen und gegenwärtig am meisten an Exporthölzern bereits erschöpft sind; die Waldungen der Zone II sind gegenwärtig am stärksten angefallen, die Entwaldung ist im vollsten Gange; die Waldungen von III sind zwar auch schon angegriffen, sind aber in ihrer Hauptmasse aus Urwaldbeständen zusammengesetzte Reserven für das neue Jahrhundert.«

Nimmt einmal, wie früher gezeigt ist, die Dichtigkeit der Wälder von Süden nach Norden zu, so ist andererseits nach den eben erwähnten Mayrschen Ausführungen bei den russischen Wäldern auch von Westen nach Osten eine Zunahme der Dichtigkeit zu konstatieren.

Während aber der Waldmangel im Süden Russlands in der Hauptsache auf klimatische und Bodenverhältnisse zurückzuführen ist, ist die Abnahme des Waldbestandes in Westrussland nur die Folge eines masslos getriebenen Raubbaues, gegen den die russische Regierung erst in den letzten Jahren eingeschritten ist. Denn erst im Jahre 1898 wurde das schon 1888 erlassene Waldschutzgesetz, das bis dahin nur auf die südlichen waldarmen Gouvernements Anwendung fand, auch auf die baltischen und Weichselgouvernements, die ja besonders für den deutsch-russischen Holzhandel in Betracht kommen, ausgedehnt.

Wenn die waldreichen Gouvernements im hohen Norden Russlands, Archangelsk, Olonez, Wologda etc. nicht in das Geltungsbereich dieses Waldschutzgesetzes hineinbezogen wurden, so hat dies seinen natürlichen Grund darin, dass die alle Kulturentwicklung hemmenden undurchdringlichen Urwälder keinen Schutz nötig haben. Vielmehr dürfte gerade die russische Regierung mit der Sonderstellung, die sie diesen Gouvernements gewährt, beabsichtigen, möglichst bald Holzhandel und Holzindustrie in jene von aller Kultur weit entfernten Gegenden hinzuziehen; denn erst dann wäre es möglich, die bedeutenden Mengen von Bau- und Nutzholz, die heute noch in den russischen Urwäldern jährlich verfaulen, zu verwerten, bezw. dem Auslande oder den holzarmen Gegenden Russlands zuzuführen. Dadurch würden dann sowohl den Bewohnern des waldreichen russischen Nordens als auch denen der waldarmen russischen Gegenden im Süden Vorteile von eminenter Bedeutung erwachsen. Man hat in dieser Hinsicht einmal mit Recht gesagt, dass die Bewohner des Nordens gegenwärtig mehr unter ihrem Holzreichtum leiden als sie daraus Vorteil ziehen können.

Bis jetzt haben die hohen Transportkosten die Ausfuhr noch nicht recht lohnend erscheinen lassen. Je mehr aber die durch ihre Lage begünstigten Wälder der Axt zum Opfer fallen, und je mehr die Holzpreise auf dem Weltmarkte in die Höhe gehen werden, und schliesslich, je mehr diese Gegenden kultiviert werden, — desto eher werden auch jene abgelegenen Wälder mit

ihren Holzprodukten auf dem Weltmarkte erscheinen können. Dass tatsächlich der Holzhandel und die Holzindustrie schon im Begriff sind, festen Fuss in diesen Urwaldgegenden zu fassen, dafür möge das Gouvernement Archangelsk als Beweis herangezogen werden, dessen Holzausfuhr, die fast ausschliesslich nach England geht, sich folgendermassen entwickelte. Sie betrug nämlich dem Werte nach¹⁾:

im Jahre 1877	1 685 360 Ro.
> > 1894	4 389 000 >
> > 1900	8 054 000 >

Auch bestanden schon im Jahre 1895 in Archangelsk bereits 21 Sägemühlen, deren Produktion nach *Kowalewski*²⁾ 18¹/₂ Millionen Bretter betrug. In jüngster Zeit haben sich sogar grössere Finanzgesellschaften, teils schwedische, teils russische gebildet, die sich mit der Erwerbung von Waldkomplexen am nördlichen Eismeer und mit Anlagen grösserer Sägewerke dort befassen.

Allerdings muss zugegeben werden, dass die Lage des Gouvernements Archangelsk für den Holzexport eine günstigere ist, als die der übrigen abgelegenen Gouvernements der Waldzone. Liegt doch dasselbe direkt am nördlichen Eismeere und hat es ausserdem noch den Vorzug, in der Dwina eine natürliche Holztransportstrasse zu besitzen.

Andererseits aber dürfen auch wiederum die angeführten Vorzüge nicht überschätzt werden. Denn einmal ist das Flussgebiet der Dwina, an deren Mündung die Hafenstadt Archangelsk liegt, wegen der ungünstigen Eisverhältnisse nur kurze Zeit zum Flössen geeignet. Dann ist die Schifffahrt um das Nordkap, selbst in den eisfreien Monaten, in denen sie überhaupt nur vorgenommen werden kann, schwierig und zeitraubend — eine Tatsache, die für den weiteren Export nicht übersehen werden darf.

Ist also im Verhältnis zu den übrigen Gouvernements des äussersten Nordostens die Lage von Archangelsk nicht so günstig, wie es im ersten Augenblick den Anschein hat, so verliert dieser Vorzug noch weit mehr an Bedeutung, wenn man demgegenüber die vorteilhafte Lage der westlichen Gouvernements der Waldzone zum Verleich heranzieht.

Abgesehen nämlich davon, dass diese Wälder an und für

1) Vgl. *W. K.*, »Russlands Industrie und Handel«, übersetzt von David, S. 153.

2) Vgl. *Kowalewski*, »Die Produktionskräfte Russlands«.

sich schon näher an den holzkonsumierenden Gegenden liegen, haben dieselben vermöge der vielen Flüsse, an denen ja gerade Russland so reich ist, Gelegenheit, das gefällte Holz leicht und billig auf weite Entfernung hin zu transportieren.

Dadurch wird naturgemäss das Absatzgebiet bedeutend vergrössert; Gouvernements, deren Holzproduktion den eigenen Holzbedarf weit überschreitet, sind durch die günstigen Holztransportverhältnisse in der Lage, entsprechend dem Lauf der Flüsse Holz über die Ostsee oder über das Schwarze Meer hinaus zu exportieren.

Viertes Kapitel.

Die russischen Wasserstrassen als Holztransportwege.

Die grundlegende Bedeutung, die die russischen Wasserstrassen für den russischen Holzexport und besonders für den deutsch-russischen Holzhandel haben, dürfte eine nähere Betrachtung derselben rechtfertigen.

Fast alle grösseren Ströme Russlands haben ihren Ursprung in der bereits erwähnten Waldzone. Von hier aus nehmen dieselben dann ihren Lauf nach Süden, Westen oder Norden.

Der günstige Einfluss, den die Wälder überhaupt auf die Quell- und Flussbildung ausüben, macht sich naturgemäss auch bei den russischen Strömen geltend. So erleichtert in ihrem Oberlauf ein durch viele und weitverzweigte Nebenflüsse gebildetes Flusssystem die Holzabfuhr aus den Wäldern in ganz bedeutendem Masse.

Auch für den Holztransport selbst sind die Ströme Russlands ganz besonders geeignet. Das hat seinen Grund in den russischen Höhenverhältnissen, die ja im allgemeinen auf Richtung, Grösse und Schiffbarkeit der Flüsse und Ströme von besonderem Einfluss sind.

Das ganze europäische Russland ist nämlich eine ungeheure Ebene, welche in ihren höchsten Erhebungen nur bis zu 200 bis 400 m ü. d. M. ansteigt. Diese geringen Höhenunterschiede haben im allgemeinen zur Folge, dass die russischen Ströme, vor allem aber die nach Süden fliessenden, in einem vielfach gewundenen Laufe sich nur langsam und träge dem Meere zuwälzen. Aber gerade darin liegt der Vorzug der russischen Flüsse für die Flösserei. Denn einmal haben die Holztransporte keine gefährlichen Stromschwelen zu passieren und dann können dieselben infolge

des vielfach nur geringen Widerstandes, den die schwache Strömung der Flüsse verursacht, auch ohne Dampfkraft stromaufwärts gebracht werden — ein Umstand, der besonders für die nach Deutschland bestimmten Flösse von grosser Bedeutung ist¹⁾).

Der träge Lauf der russischen Ströme führt in den Niederungen zur Bildung vieler und zum Teil weit ausgedehnter Sümpfe, die freilich mitunter den Flössen gefährlich werden können. Bei hohem Wasserstand, der regelmässig im Frühjahr eintritt, sind nämlich diese Sumpfgebiete oft meilenweit überschwemmt, so dass dieselben einen seenartigen Charakter annehmen. Es kann dann leicht vorkommen, dass ein Floss die richtige Wasserstrasse verliert und auf dem stagnierenden Wasser seinen Weg weitersuchen muss. Gelingt es dem betreffenden Flossführer nicht, rechtzeitig die Holztraft wieder auf den richtigen Weg zu bringen, so kann diese leicht auf dem Ueberschwemmungsgebiet verloren gehen, indem sie bei eintretendem Fallen des Wassers aufläuft, nicht wieder flott gemacht werden kann und schliesslich im Sumpf verschwindet. Von auf diese Weise entstandenen, immerhin nennenswerten Verlusten wird heute noch der Holzhandel insbesondere auch der deutsch-russische betroffen. Vielleicht wäre es am Platze, wenn die russische Regierung durch entsprechende Massnahmen — Flussregulierung etc. — recht bald Abhilfe schaffen würde. Diesen Nachteilen, die die russischen Sumpfgebiete für die Flösserei unstreitig haben, stehen aber andererseits auch wiederum nicht zu unterschätzende Vorteile gegenüber.

Da nämlich die russischen Flussgebiete in ihren Nebenflüssen, infolge der geringen Höhenunterschiede des Landes, sich oft sehr

1) Vgl. *M. L. Lebedef*: »Voies navigables et flottables de l'intérieur« bei *Kowalewski*, *La Russie à la fin du XIX^e siècle*, S. 826. »L'importance économique et commerciale des voies navigables de l'intérieur dépend également des voies maritimes les plus fréquentées, et par conséquent, de la direction des cours d'eau flottables et navigables. En Russie d'Europe, presque tous les principaux cours d'eau prennent leur source dans les hauteurs de la Russie centrale et, de là prennent toutes les directions vers la mer Blanche et l'Océan du Nord, vers la mer Baltique, vers la mer Noire et la mer d'Azof, ou, enfin vers la mer Caspienne. Se développant en quelque sorte du centre vers la périphérie et très rapprochés l'un de l'autre à leur source, ces cours d'eau, par cela même, facilitent considérablement l'établissement de liens les unissant les uns aux autres et réunissant, par leur intermédiaire, les mers dans lesquelles ils se jettent; cette circonstance, à son tour, permet de faire passer par les voies navigables les produits d'un bassin maritime dans les ports des autres mers, où ces produits sont les plus nécessaires ou qui sont les plus fréquentés par la navigation de commerce.

nähern, so werden bei hohem Wasserstande gerade durch die Sumpfniederungen häufig Verbindungen geschaffen, die es ermöglichen, den Holztransport von einem Flussgebiete in das andere überzuleiten. Meist hat aber die russische Regierung an diesen Stellen durch die Anlage von Kanälen noch künstlich den zeitweise natürlichen Verbindungen nachgeholfen. Auf diese Weise ist es tatsächlich möglich, Russland von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere zu Wasser zu durchqueren¹⁾).

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen, aus denen die vorzügliche Beschaffenheit der russischen Ströme für den Holztransport zur Genüge hervorgeht, soll nun noch auf die russischen Flusssysteme, im einzelnen, soweit dieselben für den Holztransport in Frage kommen, kurz eingegangen werden.

Nach den vier Meeren, denen die russischen Ströme zufließen, kann man dieselben in vier Gruppen zusammenfassen und zwar:

1. Die Ströme, die zum nördlichen Eismeer,
2. die, die zum Kaspischen Meere,
3. die, die zum Schwarzen Meer, und
4. die Flüsse, die zur Ostsee gehen.

Von den Flüssen der ersten Gruppe kommt nur die Dwina, an deren Mündung Archangelsk liegt, für den Holzhandel in Betracht. Es ist aber schon an anderer Stelle die Bedeutung dieses Flusses für den Holzexport gewürdigt worden. Deshalb erübrigt sich hier ein nochmaliges genaueres Eingehen darauf.

Auch die Ströme, welche sich ins Kaspische Meer ergießen,

1) Sehr interessant schildert Dr. *J. Jastrow* diese Vorzüge der russischen Flüsse in einer Abhandlung: »Ueber Welthandelsstrassen in der Geschichte des Abendlandes« in »Volkswirtschaftliche Zeitfragen«, herausgegeben von der volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin 1887, wo er auf S. 19 sagt: »Von allen europäischen Strömen sind die russischen diejenigen, welche das sanfteste Gefälle haben und die leichteste Fahrbarkeit zeigen. Nirgends ist die Wasserscheide zweier Meere so niedrig und leicht übersteigbar, wie die russische Wasserscheide zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee. Bequem wie man vom Schwarzen Meer die südrussischen Ströme aufwärts rudert, steigt man auch zum Pregel oder zur Düna herab, um auf ihnen direkt in die Ostsee zu fahren, oder ebenso zum Wolchowfluss, um auf ihm über den Ladogasee in den finnischen Meerbusen zu gelangen. Noch heute weiss man auf der letztgenannten Route die Stellen zu bezeichnen, an denen die »Waräger« ihre kleinen Schiffe auf die Schultern luden, um sie von Fluss zu Fluss eine Strecke weit zu tragen und dann auf dem Dnjepr sie wieder flott zu machen. Auf diesem kombinierten Schiffs- und Landweg hat sich lange Zeit der Handel der skandinavischen Völker nach Konstantinopel hin bewegt.«

können hier, obwohl zu ihnen der grösste Strom Europas, die Wolga, gehört, ohne weiteres übergangen werden, weil die Holztransporte, die diese Ströme abwärts tragen, nicht für den europäischen Holzmarkt bestimmt sind und somit in dieser Arbeit nicht mit berücksichtigt zu werden brauchen.

Weit günstiger für den russischen Holzexport ist das Schwarze Meer gelegen. Aber auch von den diesem Meere angehörenden Flüssen hat nur einer grosse Bedeutung für den Holztransport, das ist der Dnjepr.

Dieser drittgrösste Strom Europas kommt von der Waldaihöhe aus der Nähe der Düna- und Wolgaquellen. In mannigfachen Windungen nimmt er seinen Lauf durch wald- und sumpfreiche Gegenden bis Kiew, um dann das Gebiet der Waldzone zu verlassen. Während der Dnjepr unterhalb Kiew nur einige kleinere Nebenflüsse empfängt, nimmt er oberhalb dieser Stadt, in der Waldzone, desto zahlreichere und grössere in sich auf.

Von seinen Nebenflüssen, die alle mehr oder minder für den Holzhandel von Wichtigkeit sind, ist der bedeutendste der Pripet.

Er kommt von Westen aus dem sumpfigen Gebiete der Kreisstadt Wladimir in Wolhynien und durchfliesst langsam und träge in östlicher Richtung die weit ausgedehnten Rokitnosümpfe, bis er oberhalb Kiew den Dnjepr erreicht.

Die Rokitnosümpfe, in denen sich endlose Wälder von Tannen, Kiefern, Eichen, Erlen und Linden ausdehnen — wegen diese Gegend auch von der Bevölkerung »Poljäsje«, d. i. waldige Gegend, genannt wird — nehmen ungefähr einen Raum von 100000 qkm ein. Sie erstrecken sich mit ihren Ausläufern in der Richtung von West nach Ost: ungefähr von der Stadt Brest-Litowsk am Bug (Nebenfluss der Weichsel) bis nach Kiew; in der Richtung von Nord nach Süd: von der Stadt Minsk bis zur Stadt Shitomir.

Aus diesem kolossalen, waldreichen Sumpfbgebiet erhält der Pripet von beiden Seiten eine Menge kleinerer und grösserer Nebenflüsse, die sämtlich von grosser Bedeutung für den Holzhandel sind.

Wie einmal der Dnjepr von Westen den Pripet in sich aufnimmt, so fliessen ihm aus Norden und aus Osten eine Menge weiterer Nebenflüsse zu, von denen wiederum einige ebenso wie der Pripet verschiedene Zuflüsse empfangen.

Das weit ausgedehnte und weit verzweigte Flussnetz des

Dnjepr begünstigt daher im hohen Masse die Holzabfuhr aus den diesem Stromgebiete angehörenden Wäldern, so dass zurzeit der Dnjepr tatsächlich den grössten Holztransport von allen russischen Strömen, — abgesehen von der hier nicht in Betracht kommenden Wolga — aufzuweisen hat.

Dem Laufe des Dnjepr bzw. seiner Nebenflüsse folgend, schwimmen dann die Holzflösse stromabwärts nach Süden, wo sie theils für Russlands eigenen Bedarf gebraucht werden, theils aber auch über Cherson und Odessa ins Ausland gehen.

Doch nicht bloss für den Holzexport über das Schwarze Meer hinaus ist der Dnjepr von grosser Bedeutung; auch der Holzausfuhr über die Ostsee dient sein Flusssystem in hohem Masse. Stellen doch nicht weniger als drei Kanäle, die überhaupt nur für den Holztransport benutzt werden¹⁾, eine Verbindung mit den drei grössten und für den Holzhandel bedeutendsten Ostseeflüssen her.

Während nämlich die dem Dnjepr von Norden her zufließende Beresina durch einen Kanal mit der Düna verbunden ist, ist der Pripet einmal durch den Orghinskikanal mit dem Flusssystem des Njemen (Memel), dann durch den Pinsker-Kanal — auch Dnjepr-Bugkanal genannt — mit dem Stromgebiet der Weichsel verknüpft. Gerade diese beiden letzteren Kanäle sind, wie noch späterhin gezeigt werden wird, von eminenter Bedeutung für den deutsch-russischen Holzhandel, da durch sie überhaupt erst ein Transport der Pripet- und Dnjeprhölzer nach Deutschland ermöglicht wird.

Trotzdem also der Dnjepr seinen Lauf nach dem Schwarzen Meere zulenkt, wird dennoch der grösste Teil der in den Wäldern seines Stromgebietes gefällten Hölzer stromaufwärts nach der Ostsee transportiert, über welche der Hauptholzexport Russlands stattfindet.

Kommt aber von den Strömen, die ins Schwarze Meer fliessen, hauptsächlich nur der Dnjepr als Holztransportstrasse in Betracht, so haben sämtliche Ostseeflüsse — fast ohne Ausnahme auch die kleineren Küstenflüsse — grosse Bedeutung für den russischen Holzexporthandel, weswegen dieselben hier alle — wenn auch nur kurz — Berücksichtigung finden müssen.

1) Vgl.: *Lebedeff*, »Voies navigables et flottables de l'intérieur de la Russie« in *Kowalowski* a. a. O. S. 842. . . »Du bassin du Dnjépre dans celui de la Dwina de l'Ouest, du Némen et de la Vistule, il n'est passé presque que des bois de constructions (en tout jusqu' à 410 000 tonnes).«

Als erster sei die *N e w a* erwähnt, welche in den äussersten Ostwinkel des Finnischen Meerbusens mündet. Ihre Bedeutung für den Holzhandel liegt nicht nur in der durch sie hergestellten Verbindung zwischen Ladogasee und Ostsee, sondern vielmehr in der weiten Erschliessung des Hinterlandes.

Denn durch den *S w i r* ist eine Verbindung zwischen Ladoga- und Onegasee, dessen Zuflüsse bis in das Quellgebiet der *Dwina* und *Wolga* reichen und z. T. die gewaltigen Urwälder *Wologdas* berühren, geschaffen. Ferner ist durch die *L o w a t*, die in der Nähe der *Düna* entspringt und in nördlicher Richtung in den *Ilmensee* fliesst, dessen Ausfluss als *Wolchowfluss* in den *Ladogasee* mündet, eine Ausdehnung des Stromgebietes der *Newa* nach Süden und Westen erreicht.

Das soeben gezeigte, mit der *Newa* in direkter Beziehung stehende Flusssystem umschliesst grosse Waldgebiete, deren Hölzer stromabwärts über *St. Petersburg* und *Kronstadt* dem Weltmarkte zugeführt werden können.

Bevor nun der grösste der russischen Ostseeströme, die *Düna*, behandelt werden soll, mögen noch drei kleinere Küstenflüsse, die aber immerhin einige Bedeutung für den Holzhandel haben, kurz Erwähnung finden, und zwar:

1. Die *N a r w a* (*Narowa*), welche westlich von der Mündung der *Newa* bei der gleichnamigen Stadt in den Finnischen Meerbusen mündet und in ihrem Lauf den *Peipussee* durchströmt.

2. und 3. Die *P e r n a u* und die *Livländische A a*, die sich beide in den *Riga'schen Meerbusen* ergiessen, und von welchen die letztere wegen der Nähe der *Dünamündung* namentlich auch als *Holzzufuhrweg* für *Riga* selbst in Betracht kommt.

Bei weitem der für den Holzexport bedeutendste russische Ostseefluss ist, wie schon angedeutet, die *D ü n a*. Sie kommt von der Westseite der *Waldaihöhen*, aus kleinen mit dichten Wäldern umgebenen Seen und Sümpfen, die den *Wolga-* und *Dnjeprquellen* benachbart sind. Da das Gebiet der *Düna* durch das der *Narwa*, der *Lowat* und des *Njemen* (*Memel*) sehr eingeengt ist, können ihre Zuflüsse nur wenig Bedeutung für sich in Anspruch nehmen. Desto wichtiger ist aber gerade für die Flösserei der künstlich geschaffene Wasserweg, welcher die *Düna* in ihrem Oberlauf mit der oben erwähnten *Beresina* verbindet. Mit Hilfe dieses Kanals werden der *Düna* grosse Holzmassen, die den Wäldern der *Beresina* und des *Dnjepr* entstammen, zugeführt, um dann weiter bis

nach Riga befördert zu werden.

Kurz vor ihrer Mündung ist die Düna durch einen erst neuerdings geschaffenen Kanal mit der östlich von ihr mündenden »Livländischen Aa« verbunden, während sie mit der westlich mündenden »Kurischen Aa« durch die »Bolderaa«, einen Arm der letzteren, in Verbindung steht.

Die Kurische Aa wird gebildet durch den Zusammenfluss der Muhs und der Lawena, die sich von Westen und Osten entgegenkommen, und fliesst nicht weit von der Dünamündung ins Meer.

Die letzten russischen Flüsse, die noch vor der deutschen Grenze das Meer erreichen, sind die Windau und die Libau, beides Küstenflüsse, an deren Mündungen die gleichnamigen Hafenstädte gelegen sind, von denen Libau als Holzausfuhrplatz später noch besonders behandelt werden soll.

Wenn die Mündungen aller der bisher genannten Flüsse auf russischem Territorium liegen, so folgen jetzt solche, die bereits in ihrem Lauf Russland verlassen, um sich auf deutschem Boden nach und nach der Ostsee zu nähern. Da also durch diese Flüsse ein direkter Transport russischer Hölzer nach Deutschland stattfinden kann, haben dieselben auch in der Tat heute für den deutsch-russischen Holzhandel die grösste Bedeutung erlangt.

Es sind drei Flüsse, die dem deutschen Holzmarkte auf diese Weise die russischen Holzprodukte zuführen: die Memel, die Weichsel und die Warthe.

Die Memel, in Russland Njemen genannt, entsteht in dem waldreichen Sumpfsgebiet südlich von Minsk, das sich an die vorhin bereits erwähnten Rokitnosümpfe anschliesst. In ihrem vielfach gewundenen Lauf ändert sie, indem sie noch häufig grosse Bogen beschreibt, mehrere Male ihre Hauptrichtung, bis sie schliesslich oberhalb Kowno nach Westen abbiegt und der deutschen Grenze zuströmt, die sie bei Jurburg (Georgenburg) überschreitet. Reich an grösseren und kleineren Nebenflüssen, greift ihr Flussgebiet verschiedentlich über in das der Nachbarströme. So nähert sie sich in ihrem Oberlauf dem Stromgebiet des Dnjepr und speziell des Pripet, mit welchem sie durch einen ihrer vielen Nebenflüsse, durch die Schara, vermittelt des Orghinskikanals in Verbindung steht.

Auch mit dem Stromgebiet der Weichsel ist durch den Augustower-Kanal, der sie mit dem Narew verknüpft, eine Verbindung

hergestellt, während ihr grösster Nebenfluss, die Wilia, die von Osten kommend ihr bei Kowno zuströmt, ihr Flussgebiet bis in die Nähe der Düna und der Beresina ausdehnt.

Durch ihr weitverzweigtes Flussnetz erschliesst die Memel grosse Waldkomplexe, deren Hölzer in ihrem Hauptstrom gesammelt und stromabwärts der deutschen Grenze zugeführt werden. Von hier aus können sie über Tilsit entweder durch den König Wilhelms-Kanal nach Memel oder durch den Seckenburger Kanal nach Königsberg weiterbefördert werden.

Die bei weitem wichtigste Wasserstrasse für den russischen Holzexport nach Deutschland ist die Weichsel. Sie entspringt in österreichisch Galizien, am Nordabhange der Karpathen und fliesst zunächst in östlicher Richtung ungefähr bis Sandomir. Erst unterhalb dieser Stadt wendet sie sich nach Norden und geht auf russisches Gebiet über. In ihrem Oberlauf empfängt sie von rechts mehrere Zuflüsse, die den Holztransport aus Galizien über Russland nach Deutschland ermöglichen, und von denen die grössten die im deutschen Holzhandel oft genannten Dunajec, Wysloka und San sind.

In nördlicher Richtung in Russland eintretend, beschreibt die Weichsel im allgemeinen einen grossen Bogen und erreicht schliesslich in einem nach Nordwesten gerichteten Lauf die deutsche Grenze. Auf dieser Strecke nimmt sie von beiden Seiten eine Menge grösserer Nebenflüsse in sich auf, die — z. T. wiederum mehrfach verzweigt — ihr Stromgebiet weit ausdehnen, so dass dasselbe nach Westen bis zur Warthe, nach Osten bis zum Pripet und nach Norden bis zum Njemen reicht.

Obwohl alle Zuflüsse der Weichsel im deutsch-russischen Holzhandel eine grosse Rolle spielen, soll hier indessen nur auf den bedeutendsten, den Bug, näher eingegangen werden.

Die Quellen des Bug liegen ebenso wie die der Weichsel selbst in österreichisch Galizien. Er fliesst zunächst nach Norden bis zur Stadt Brest-Litowsk; dort biegt er nach Westen ab und mündet dann unterhalb Warschau in die Weichsel. Bei Brest-Litowsk empfängt er von rechts die Muchawiec, einen kleinen Zufluss, der aber von besonderer Bedeutung für den deutsch-russischen Holzhandel ist, weil er durch den Pinsker-Kanal eine Verbindung mit dem Pripet herstellt und dadurch dem deutschen Holzmarkt die ungeheuren Wälder des Pripetsystems, auf die heute der deutsch-russische Holzhandel in hohem Masse ange-

wiesen ist, erschliesst. Nicht weit von seiner Mündung in die Weichsel fliesst dem Bug noch der Narew von Nordosten her zu, der durch den Augustower-Kanal mit der Memel in Verbindung steht.

Nachdem die Weichsel die deutsche Zollgrenze bei Schillno passiert hat, wendet sie sich bei Brahnau in einem scharfen Bogen nach Norden. Etwa 50 km vom Meere entfernt, zweigt sich von rechts die Nogat ab, die bei Elbing in das Frische Haff geht, während der Hauptarm bei Danzig in mehreren Mündungen in die Ostsee sich ergiesst.

Bei Brahnau empfängt die Weichsel noch von links die Brahe, welche durch den Bromberger Kanal mit der Netze und somit auch mit den mitteldeutschen Flusssystemen verbunden ist.

Es ist nun noch die Warthe zu erwähnen, welche indessen in letzter Zeit ihre Bedeutung als Holztransportstrasse immer mehr verloren hat, da die Wälder, die sie berührt, bereits äusserst gelichtet sind und somit die Holzproduktion in ihrem an und für sich schon kleinen Gebiet recht gering ist.

Nachdem so im allgemeinen eine Darstellung der russischen Stromverhältnisse gegeben worden ist, dürften nun Daten über die Beteiligung der einzelnen Flüsse an dem Gesamtholztransport Russlands nicht uninteressant sein.

Nach *Lebedeff* entfielen im Jahre 1897 von den im ganzen auf den russischen Wasserstrassen transportierten Bauhölzern auf¹⁾:

die Wolga	34 0/0	den Njemen	10 0/0
den Dnjepr	16 »	die Dwina	7 »
die Düna	14 »	die übrigen	6 »
die Newa	13 »		

Am Schlusse dieses Kapitels, welches den russischen Wasserstrassen gewidmet war, möge noch eine kurze Zusammenstellung *Lebedeff's* ²⁾ aufgeführt werden, in der er zeigt, mit welchem hohem

1) Vgl. *M. L. Lebedeff*, »Voies navigables et flottables de l'intérieur de la Russie« in *Kowalewski*, la Russie a la fin du XIX^e siècle S. 842. — Aus welchem Grunde *Lebedeff* die Weichsel hierbei nicht erwähnt, auf der mehr Flösse als auf der Memel über die deutsche Grenze kommen, geht aus seiner Schrift nicht hervor. Vielleicht hat ihn der Umstand, dass die Weichsel eigentlich nur in ihrem Mittellauf auf russischem Territorium fliesst, dazu veranlasst; denn von der Gesamtlänge der Weichsel, welche 1150 km beträgt, fallen 350 km auf Oesterreich, 550 km auf Russland und 250 km auf Deutschland.

2) Vgl. *M. L. Lebedeff* a. a. O. ebenda.

Prozentsatz die Hölzer an dem Gesamtwarenverkehr auf den russischen Strömen beteiligt sind.

Nach seinen Angaben stellt sich das Verhältnis der auf den russischen Strömen transportierten Hauptwaren wie folgt:

Bau- und Nutzholz	39 $\frac{0}{10}$	Getreide	14 $\frac{0}{10}$
Brennholz	14 $\frac{0}{10}$	Naphta	11 $\frac{0}{10}$ etc.

Fünftes Kapitel.

Russlands Holzexport.

Zeigen die beiden vorhergehenden Kapitel, wie sowohl die russischen Waldverhältnisse als auch die russischen Wasserstrassen in hohem Masse die Holzexportfähigkeit Russlands begünstigen, so möge Gegenstand dieses Kapitels der tatsächliche Holzexport Russlands sein.

Für den Holzexport eines Landes gilt im allgemeinen, wenn man die Holzeinfuhr unberücksichtigt lässt, folgende Regel:

Die Menge des Holzexportes ist im grossen und ganzen gleich der Grösse der Holzproduktion vermindert um die Menge des Holzkonsums; oder dies in eine Formel gebracht:

$$\text{Holzexport} = \text{Holzproduktion} - \text{Holzkonsumtion.}$$

Ueber die Holzproduktion ist bereits an anderer Stelle ausführlich gesprochen. Deshalb braucht einer Betrachtung über den russischen Holzexport hier nur noch eine solche über den russischen Holzkonsum vorausgeschickt zu werden.

Leider lassen sich über die Grösse des Holzverbrauchs in Russland keine genauen Zahlen anführen. Allerdings haben einzelne russische Autoren darüber Berechnungen angestellt, denen aber mehr oder weniger willkürliche Annahmen zugrunde liegen, so dass ihre zum Teil weit auseinandergehenden Resultate kaum Anspruch auf auch nur annähernde Genauigkeit machen können, und sie deshalb hier unberücksichtigt bleiben mögen. Jedenfalls steht aber fest, dass der Holzexport Russlands im Vergleich zu seinem Holzkonsum nur ein ganz minimaler ist¹⁾.

Wohl das meiste Holz wird verbraucht in den Einzelwirt-

1) Vgl. *Roudzky*, Forêts et silviculture bei *Kowalewski*, La Russie à la fin du XIX^e siècle, wo er sagt: »La plus grande partie des produits de forêts russes sert à la consommation intérieure. L'exportation relativement à la masse des produits est insignifiante.«

schaften als Brenn- und Bauholz. Für diese Arbeit interessiert jedoch besonders der Holzkonsum, der in den Holzverarbeitenden Industrien stattfindet.

Die Holzverarbeitung geschieht teils in der Hausindustrie, welche heute noch in Russland eine grosse Rolle spielt, teils in der Fabrikindustrie.

Während die erstere, zu welcher man z. B. die hölzerne Löffel-, Teller-, Fass-, Wagen- und zum Teil auch noch die Möbelfabrikation rechnen kann, fast nur den russischen Ansprüchen genügt, arbeitet die letztere in der Hauptsache für den Export; deswegen soll auch auf sie etwas genauer eingegangen werden.

Vorher muss aber noch eine andere Art der Holzbearbeitung erwähnt werden, die weder zur Hausindustrie noch zur Fabrikindustrie zu rechnen ist; nämlich das Beschlagen der Baumstämme mit der Axt. Diese Bearbeitung ist sowohl für den inneren Konsum als auch für die Holzexport von grosser Bedeutung.

Die russischen Waldarbeiter haben nämlich ein ganz besonderes Geschick, die Axt zu handhaben, mit der sie die Hölzer in der Längsrichtung beschlagen. Auf diese Weise werden vierkantige Balken hergestellt, die als Eisenbahnschwellen oder — je nach den Dimensionen — als sogenannte Mauerlatten, Timberends, Sleepers etc. in den Handel und zum Export kommen, Produkte, welche einen recht erheblichen Bestandteil der deutschen Holzeinfuhr aus Russland bilden,

Da die Waldarbeiter nur einen geringen Lohn beanspruchen, und sich somit die Produktionskosten dieser Artikel sehr niedrig stellen, so wird diese primitive Art der Holzbearbeitung noch längere Zeit fortgeführt werden können, ein Umstand, welcher ohne Zweifel mit dazu beiträgt, den Uebergang zur Sägeindustrie zu verzögern¹⁾.

In der Tat ist denn auch die fabrikmässige Holzbearbeitung im Innern Russlands noch gering, während in den Gegenden, von wo aus eine gute Gelegenheit zum Export gegeben ist, sich bereits eine immerhin schon recht bedeutende Holzindustrie ent-

1) Vgl. Prof. *N. Labzin*, »Industrie du bois« bei *Kowalewski*, *La Russie à la fin du XIX^e siècle*. S. 423. Dort heisst es: »L'intelligence avec laquelle l'ouvrier russe sait façonner le bois, jointe au bon marché de cette matière première et au bas prix de la main d'oeuvre, sont les causes qui ont retardé l'adoption par l'industrie russe de machines à façonner le bois, lesquelles, jusqu' à présent, sont en nombre qui est loin de répondre à un besoin national.«

wickelt hat, die von Jahr zu Jahr leistungsfähiger zu werden verspricht.

In der Holzindustrie nimmt die Sägeindustrie die erste Stelle ein. Sägewerke sind naturgemäss dort errichtet, wo das Rohmaterial bequem zu beschaffen und die Produkte leicht abzusetzen sind, nämlich am Unterlaufe der in die Ostsee und in das nördliche Eismeer mündenden Flüsse und Ströme, deren günstige Eigenschaften für den Holztransport schon oben genügend gewürdigt sind. So kommt es denn auch, dass die meisten und grössten Sägewerke in Livland, St. Petersburg und Archangelsk zu finden sind, in denen allein $\frac{1}{3}$ des in ganz Russland verarbeiteten Rohholzes konsumiert wird.

Ueber die Entwicklung der russischen Sägeindustrie gibt Prof. *N. Labzin*¹⁾ Auskunft. Nach seinen Ausführungen stieg in dem Dezennium 1887—1897 die Zahl der Sägewerke von 567 auf 1266, die Zahl der in diesen Werken beschäftigten Arbeiter von 15 000 auf 42 000; während in demselben Zeitraum die Produktion dieser Werke dem Werte nach anwuchs von 17 auf 70 Millionen Rubel.

Dementsprechend gestaltete sich auch die Ausfuhr der in den russischen Sägewerken hergestellten Produkte. Nach Prof. *Mayr*²⁾, München, waren nämlich in den Jahren 1890—1897 die russischen Sägewerke am Export mit folgenden Mengen beteiligt:

im Jahre 1890 mit	1,13	Millionen	Festmeter		
» » 1891 »	1,53	»	»	»	»
» » 1892 »	1,37	»	»	»	»
» » 1893 »	1,60	»	»	»	»
» » 1894 »	1,72	»	»	»	»
» » 1895 »	1,86	»	»	»	»
» » 1896 »	2,12	»	»	»	»
» » 1897 »	2,18	»	»	»	»

Die eben angeführten Zahlen kennzeichnen zur Genüge den Aufschwung, den die russische Sägeindustrie in den letzten Jahren genommen hat.

Wie die Sägeindustrie, so nimmt auch die Fabrikation von Holzmasse und Cellulose, Produkte, welche zur Herstellung von Papier etc. benötigt werden, eine nicht zu unterschätzende Stellung in der russischen Holzindustrie ein.

1) Vgl. Prof. *N Labzin*, a. a. O. S. 425.

2) Vgl. Prof. Dr. *Heinrich Mayr*, Naturwissenschaftliche und forstliche Studien im nordwestlichen Russland« in der »Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung, April 1900, S. 131.

Ueber den Entwicklungsgang dieses Industriezweiges geben folgende Zahlen Aufschluss, welche einem Aufsatz von *Retzoff* über die russische Papierfabrikation entnommen sind.

Darnach bestanden:

im Jahre 1890	34 Fabriken:	Produktion	25 400 000 kg
		Export:	5 500 000 kg
im Jahre 1892	32 Fabriken:	Produktion:	27 300 000 kg
		Export:	2 800 000 kg
im Jahre 1894	32 Fabriken:	Produktion:	45 400 000 kg
		Export:	4 800 000 kg
im Jahre 1897	39 Fabriken:	Produktion:	57 600 000 kg
		Export:	4 000 000 kg

Diese Angaben lassen ausserdem noch erkennen, dass der grösste Teil der in Russland produzierten Cellulose (ca. 90%) im Inlande verbleibt, und dass demnach auch die russische Papierfabrikation in hohem Masse entwickelt sein muss.

Während Cellulose und Holzmasse früher noch in bedeutenden Mengen aus dem Auslande und namentlich aus Deutschland nach Russland eingeführt wurden, werden heute in russischen Fabriken nicht nur die für den eigenen russischen Konsum nötigen Quantitäten hergestellt, sondern es wird sogar noch darüber hinaus für den Export produziert. So existiert jetzt in der Nähe von Pernaу eine Cellulosefabrik, die man als eine der bedeutendsten Europas betrachten kann, und die fast nur für den Export arbeitet. Sie produziert jährlich ca. 25 Millionen Kilogramm Cellulose und beschäftigt ungefähr 1000 Arbeiter¹⁾.

Nachdem so die beiden Hauptarten der Holzindustrie geschildert sind, dürfte es nun noch interessant sein, auch über die Grösse derartiger Fabriken etwas zu erfahren.

Im allgemeinen herrscht noch in Russland in den Holzverarbeitenden Industrien der Einzelbetrieb, d. h. also die Einzelfirma vor; doch existieren auch schon Holzindustriegesellschaften, denen aber, sowohl der Zahl nach als auch hinsichtlich der Höhe des Grundkapitals, augenblicklich noch keine grosse Bedeutung beizumessen ist. Nach *Roudzky*²⁾ bestanden in der Holzindustrie mit Einschluss der Papierindustrie in ganz Russland im Jahre

1) Vgl. *Retzoff*, Productions des papiers in *Kowalewski*, La Russie etc. a. a. O. S. 433 ff.

2) Vgl. *Roudzky*, Sociétés par actions, in *Kowalewski*, La Russie etc. a. a. O. S. 661.

1900 nur 87 Aktiengesellschaften, deren Grundkapital zusammen 64 Millionen Rubel betrug. Ueberall aber sind jetzt derartige Gesellschaften im Entstehen begriffen, an deren Gründung sich nicht nur inländische, sondern auch ausländische, vor allem deutsche Firmen beteiligen¹⁾.

Da die Beschaffung des Rohmaterials für die verschiedenen holzverarbeitenden Industrien leicht und zu niedrigen Preisen sich bewerkstelligen lässt, so sind die Vorbedingungen für ein weiteres Aufblühen dieses Wirtschaftszweiges äusserst günstig. Dazu kommt noch, dass die russische Regierung, wie überhaupt jede Industrie, so ganz besonders auch die Holzindustrie auf jede Weise zu fördern bestrebt ist.

Als z. B. im Frühjahr 1903 englische Holzfirmen sich vereinigten, um den Preis für Sägewaren, die sie aus Archangelsk bezogen, herabzudrücken, beschloss das im russischen Finanzministerium unter dem Vorsitz von Feodorow zur Hebung des Holzexports gebildete Komitee, den Holzhändlern in Archangelsk den Termin für die fälligen Abgaben pro Stamm bis zum Eintritt der Möglichkeit vorteilhaften Verkaufs zu verlängern.

Mit einer weiteren Entwicklung der russischen Holzindustrie wird aber auch der eigene Konsum grösser werden, was wiederum nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung des Exportes bleiben kann. Ein näheres Eingehen darauf aber mag erst später nach der Darstellung des russischen Holzexports folgen.

Den besten Ueberblick über den russischen Holzexport gibt uns *Pokrowski*²⁾, der die russische Holzausfuhr bis zum Jahre

1) So teilt z. B. die Bayrische Baugewerkszeitung in Nr. 26 vom 28./6. 03 mit: »Vor kurzem ist in Tiflis unter der Firma: »Kaukasische Schwarzmeer-Holzindustriengesellschaft« ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, das die Ausnutzung der umfangreichen, vom Axthieb bisher nur wenig berührten Staatswäldungen Kaukasiens bezweckt. Die Gesellschaft beabsichtigt den Bau grösserer Sägewerke und die Verarbeitung der Bestände auf diesen Mühlen. Ferner ist der Versand von Forstprodukten über das Schwarze Meer, besonders nach Frankreich, Spanien und England geplant. Das Stammkapital beträgt 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark«. Ferner berichtet die »Neue Hamburgische Börsenhalle, Hamburg« in Nr. 33 vom 21./I. 04: »Zur Exploitation der transkaukasischen Wälder ist, wie uns aus St. Petersburg berichtet wird, kürzlich ein deutsches Aktienunternehmen begründet worden, das seine Tätigkeit im Kreise Lenkoran begonnen hat. Die Gesellschaft hat zunächst grosse private Besitzungen zur Waldexploitation gepachtet. Mehrere Schiffe der Kaspiflotte sind für den Holztransport gechartert worden. Die Gesellschaft gedenkt sich um die Pachtung einiger grösserer Forstbezirke des Domänenressorts zu bewerben«.

2) Vgl. *Pokrowski*, »Geschichtliche und statistische Nachrichtensammlung über

1851 zurückverfolgt. Nach den Angaben des eben genannten Autors exportierte Russland:

im Jahre		Wert in 1000 Rubel
1851—1860	} Durchschnitt	4 643
1861—1870		9 340
1871—1875		24 880
1876—1880		30 305
1881—1885		32 943
1886—1890		39 014
1891—1895	im Durchschnitt	42 264
1896		46 391
1897		54 528
1898		57 427
1899		53 595
1900		58 384

Diese Zahlen zeigen deutlich das stetige und bedeutende Anwachsen der russischen Holzausfuhr. Der kolossale Sprung, den der Export von den Jahren 1861—70 auf 1871—75 macht, ist begründet in der Aufhebung des russischen Ausfuhrzolles auf Holz, welche im Jahre 1868 erfolgte.

Geht man vom Jahre 1871 aus, so stieg bis zum Jahre 1900 der Holzexport dem Werte nach von 24,8 Millionen Rubel auf 58,4 Millionen Rubel oder um 134,6%¹⁾.

In den Jahren 1884, 85, 86; 1896 und 1897 verteilte sich nach *Pokrowski*²⁾ die Holzausfuhr dem Werte nach auf folgende Länder:

Bestimmungsländer:	in 1000 Rubel:				
	1884	1885	1886	1896	1897
Grossbritannien	15 093	12 709	11 248	20 481	21 948
Deutschland	13 402	9 763	8 319	15 522	19 334
Holland	2 478	1 327	1 324	3 887	5 595
Frankreich	2 062	1 307	1 486	3 642	3 701
Belgien	559	406	392	1 605	2 866
Die übrigen	1 697	1 064	1 174	1 628	1 396

Wie aus dieser Tabelle zu ersehen ist, hat sich die Ausfuhr von Holz in den 3 Jahren 1884—1886 nach sämtlichen Staaten Westeuropas verringert. Der Grund dieser Erscheinung ist haupt-

den Aussenhandel Russlands« a. a. O., ebenso *W. K.*, »Russlands Industrie und Handel«, a. a. O.

1) Vgl. auch *Roudzky*, »Forêts et sylviculture« a. a. O. S. 282: »Quant à la valeur des matériaux exportés y compris le prix de la main d'oeuvre et du transport ainsi que le bénéfice réalisé par l'exportateur, en 1897, elle s'est élevée à 54 840 000 roubles. Dans la période des dix années à partir de 1888, l'exportation des bois à augmenté de 40 %.

2) Vgl. *Pokrowski*, »Geschichtliche und statistische Nachrichtensammlung über den Aussenhandel Russlands« (russisch).

sächlich in der in jenen Jahren zum ersten Male in grösserem Umfange auf dem Weltmarkte auftretenden Konkurrenz der Vereinigten Staaten und in der gesteigerten Ausfuhr Norwegens, Schwedens und Finnlands zu finden. Ausserdem hatte auf die Abnahme der Ausfuhr auch der erhöhte Verbrauch von Holz in Russland selbst Einfluss.

Nach neueren Untersuchungen *Pokrowskis* ¹⁾ gingen im Jahre 1900 von dem russischen Gesamtholzexport

38 % nach England	10 % nach Holland
35 » » Deutschland	6,7 » » Frankreich ;

der Rest verteilte sich auf die übrigen Länder. Der grösste Teil der gesamten russischen Holzausfuhr, ca. $\frac{3}{4}$, geht also nach England und Deutschland.

Ueber welche Grenzen Russlands nun die Holzausfuhr stattfand, lässt sich aus der jetzt folgenden Tabelle erkennen, die ebenfalls *Pokrowski* zu danken ist.

Ausfuhr von Holz über die verschiedenen Grenzen Russlands in den Jahren 1884, 1885, 1886 und 1896 und 1897.

Ueber	Wert der Ausfuhr in tausend Rubel				
	1884	1885	1886	1896	1897
das Weisse Meer	2 042	2 514	2 647	7 609	7 519
die Ostsee	21 982	14 614	13 136	23 613	28 105
die Russisch-Preussische Grenze	9 704	8 649	7 147	13 152	16 821
die Oesterreichische »	206	279	237	803	535
die Rumänische »	7,5	15	27	0,6	0,0
das Schwarze Meer	1 211	394	553	1 019	1 270
die übrigen	138	44	96	568	590

Hierzu sei noch bemerkt, dass in den letzten Jahren bis zu 50% des exportierten Holzes über die Häfen des Baltischen Meeres ausgeführt wurden, hauptsächlich über Riga und Kronstadt. Ueber die Landgrenze werden ungefähr 35% und diese fast nur nach Deutschland ausgeführt; die übrigen 15% kommen auf die Häfen des Weissen, Schwarzen und Asowschen Meeres.

Die vorstehenden Daten geben ein allgemeines Bild über die Holzmengen, welche über die verschiedenen Landesgrenzen ins Ausland gehen. Will man noch genauer ermitteln, auf welchem Wege die Hölzer die russische Grenze verlassen, so muss untersucht werden, inwieweit die einzelnen Hauptzollämter Russlands an dem Gesamtholzexport beteiligt sind.

1) Vgl. *Pokrowski*, Commerce extérieure« bei *Kowalewzki*, La Russie à la fin du XIX^e siècle Seite 704.

Ueber die Holzausfuhr der russischen Hauptzollämter im Jahre 1900 gibt nun die im Anhang befindliche Tabelle III, welche nach russischen amtlichen Quellen zusammengestellt ist, Auskunft.

Von den in dieser Tabelle ausgeführten Hauptzollämtern mögen jedoch hier nur die für den Holzexport bedeutendsten Erwähnung finden.

Diese sind, nach der Grösse der Holzausfuhr geordnet, folgende:

1. Riga	Holzexport für	15,658	Million. Rubel.
2. Archangelsk	»	7,747	»
3. Kronstadt	»	6,944	»
4. Neschawa	»	6,340	»
5. Jurburg	»	5,476	»
6. Libau	»	1,942	»
7. St. Petersburg	»	1,791	»
8. Odessa	»	1,673	»
9. Sosnowize	»	1,239	»
10. Die übrigen	»	unter 1	Million Rubel.

Während von diesen eben genannten Hauptzollämtern Archangelsk, wie schon an anderer Stelle erwähnt, fast nur nach England exportiert, führen die Hauptzollämter: Neschawa (Weichsel), Jurburg (Memel) und Sosnowize (Schlesien) über die Landgrenze nur nach Deutschland aus. Die Holzausfuhr über diese 3 Zollämter wird daher bei dem Kapitel über den deutsch-russischen Holzhandel noch Gegenstand der Behandlung sein.

Die übrigen Hauptzollämter spielen freilich bei der Holzausfuhr nach Deutschland auch eine gewisse Rolle; da aber ihr Anteil ein zu geringer ist, mag der gegebene Hinweis genügen. Nur Riga und Libau haben noch Bedeutung für den deutsch-russischen Holzhandel; jedoch nicht deswegen, weil sie nach Deutschland Holz exportieren, sondern vielmehr weil sie dem deutsch-russischen Holzhandel grosse Konkurrenz machen können und, wie später gezeigt werden wird, tatsächlich auch machen.

Denn die Rigaer und Libauer Holzhändler treten sowohl auf dem Einkaufsgebiet als auch auf dem Absatzgebiet den deutschen Holzhändlern als Konkurrenten gegenüber. Auf dem Einkaufsgebiet insofern, als sie für die Dnjepr-, Memel- und z. T. auch Weichselhölzer höhere Preise anlegen können; auf dem Absatzgebiet, weil sie imstande sind, Bretter, Balken etc. billiger an das Ausland abzugeben als die deutschen Händler, die sowohl grössere Transportkosten für das Rohmaterial, als auch höhere Arbeitslöhne zu bezahlen haben.

Aus diesem Grunde dürfte es wohl angebracht erscheinen, auf den Holzexport von Riga und Libau etwas näher einzugehen.

Wie oben schon gezeigt, ist Riga der wichtigste Holzausfuhrplatz Russlands. Dies hat Riga vor allem seiner für den Holzbezug überaus günstigen Lage zu verdanken. Denn sowohl durch die Düna, welche mit dem Dnjepr in Verbindung steht, als auch durch die livländische und zum Teil auch kurische Aa werden jährlich ungeheure Holz mengen dieser Stadt zugeführt, die dann auf den dort befindlichen Sägewerken zum weitaus grössten Teil verarbeitet werden, um als Planken, Bretter, Balken etc. ins Ausland zu gehen. In jüngster Zeit hat die livländische Aa noch an Bedeutung gewonnen. Durch den Düna-Aa-Kanal ist es nämlich möglich geworden, die livländischen Wälder in grösserem Massstabe auszunutzen, weil die Schwierigkeiten der Verflössung der Hölzer, die früher von der Mündung der Aa durch Schleppdampfer nach Riga gebracht werden mussten, jetzt fortfallen. Dadurch verringern sich die Transportkosten, und auch die Gefahr des Verschlagenwerdens der Flösse wird ganz aufgehoben.

Auch auf der Eisenbahn beginnt Riga infolge der neuerdings eingeführten billigen Eisenbahntarife Holz zuzuführen. Im Jahre 1902 kamen, was bis dahin noch nie geschehen war, 50000 bis 60000 Standard¹⁾ geschnittener Ware auf diese Weise nach Riga, und zwar aus dem Witebsker, Pskowschen und Wilnischen Gouvernement.

Das meiste Holz gelangt jedoch auf der Düna nach Riga. Die Zahl der von oberwärts auf der Düna zugeführten Flösse²⁾ betrug nach Angaben des kaiserlich-deutschen Konsulats:

1896 ca.	15 500	1900 ca.	19 300
1897 >	21 200	1901 >	16 400
1898 >	19 100	1902 >	8 200
1899 >	12 600.		

Wenn trotz der verbesserten Flössungsverhältnisse im Jahre 1902 nur 8200 Flösse — also nur genau die Hälfte der Zufuhr von 1901 — nach Riga kamen, so liegt der Grund dieses enormen Rückganges in den überall ungünstigen und verlustreichen Ergebnissen des Holzgeschäfts im Jahre 1901; denn da im Jahre 1900/01 wegen des allgemeinen Darniederliegens des Holzhandels eine

1) 1 Standard = 165 Kubikfuss; 1 Kubikfuss = 0,0283 cbm.

2) 1 Floss = 1200 Faden; 1 Faden = 2,1335 m = 7 Fuss; 1 Fuss (russisch und englisch) = 30,48 cm.

Menge Ware unverkauft am Platze blieb, wurden im Winter 1901/02 nur wenige neue Waldkäufe abgeschlossen und nur diejenigen Forste ausgearbeitet, welche kontraktmässig bis zu einer bestimmten Zeit geräumt werden mussten.

Unter den nachteiligen Folgen der geringen Holzzufuhr hatten in erster Linie die Rigaer Sägewerksbesitzer zu leiden, welche aus Mangel an Rohmaterial ihre Werke schliessen mussten. So kam es, dass von den 24 Sägemühlen nur 4 den Betrieb aufrecht erhalten konnten!

Nachdem so ein allgemeiner Einblick in die Holzzufuhrverhältnisse Rigas gewonnen ist, soll nun auch der Export betrachtet werden.

Nach einem Bericht des kaiserlich-deutschen Konsulats in Riga belief sich die Gesamtmenge der in den Jahren 1896—1902 von Riga ausgeführten Holzwaren wie folgt:

1896	auf 43,800,000	Kubikfuss	1900	auf 46,550,000	Kubikfuss
1897	» 49,400,000	»	1901	» 39,850,000	»
1898	» 45,400,000	»	1902	» 46,100,000	»
1899	» 46,700,000	»			

Obwohl also die Holzzufuhr im Jahre 1902 geringer war als die des Vorjahres, so wurde trotzdem in diesem Jahre um etwa $6\frac{1}{3}$ Millionen Kubikfuss mehr Holz ausgeführt. Die Zunahme der Ausfuhr erklärt sich einmal dadurch, dass infolge des geringen Absatzes im Jahre 1901 bedeutende Vorräte in das Jahr 1902 hinübergenommen wurden, dann aber auch durch die in diesem Jahre besonders starke Zufuhr mittelst Eisenbahn.

Der Holzexport Rigas besteht in der Hauptsache aus Grubenholz und anders bearbeiteten Hölzern. Die folgende nach dem erwähnten Konsulatsberichte zusammengestellte Tabelle dürfte dies hinreichend beweisen.

(Tabelle siehe S. 50.)

Während Riga in der Holzausfuhr alle anderen Holzexportplätze weit übertrifft, steht Libau, wie die Zusammenstellung auf Seite 47 zeigt, erst an 6. Stelle.

Die Holzausfuhrverhältnisse sind für Libau durchaus keine günstigen zu nennen. Der einzige Fluss, die Libau, ist ein kleinerer Küstenfluss, welcher im Verhältnis zur Düna nur eine ganz minimale Bedeutung als Holztransportstrasse hat. Libau ist mit hin mehr auf die Zufuhr durch die Eisenbahn angewiesen.

Den weniger günstigen Zufuhrverhältnissen Libaus stehen aber günstigere Verschiffungsverhältnisse gegenüber, da Libaus

Rigas Holzausfuhr nach den einzelnen Warengattungen 1898—1901.

	1898	1899	1900	1901	1902
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1. Runde Balken fichtene: (Rundholz)	74 841	84 097	55 528	50 884	126 089
2. Runde Balken tannene:	259 417	216 824	208 553	248 795	305 513
3. Kantige Balken fichtene:	27 163	26 142	32 416	24 185	25 014
4. » » tannene:	31 518	25 907	28 921	26 276	22 230
5. Mauerlasten fichtene:	62 680	61 622	68 854	58 165	68 172
6. » tannene:	28 780	33 793	53 926	41 059	42 836
7. Sleeper kantige:	2 166 172	2 577 814	2 213 578	2 163 433	1 873 096
8. » runde:	85 816	47 707	36 482	20 467	57 225
9. Schnittwaren (unter 3 Zoll stark):	11 575 309	12 174 799	10 505 232	8 458 734	11 320 781
10. Schnittwaren (3 Zoll stark):	5 431 521	5 646 290	6 136 262	4 726 122	6 163 021
11. Schnittwaren (über 3 Zoll stark):	36 292	11 939	9 850	11 460	16 984
12. Grubenholz	3 341 039	3 822 738	4 008 184	2 962 636	3 062 385
	Faden	Faden	Faden	Faden	Faden
13. Spitterholz	11 754	10 158	14 667	8 405	8 610

Hafen wegen seiner Eisfreiheit das ganze Jahr hindurch der Schifffahrt offen steht.

In einem Bericht des Libauschen Börsenkomitees über Libaus Handel und Schifffahrt im Jahre 1899 befindet sich hierüber folgendes: »Die Eisfreiheit Libaus ist ein grandioser Vorzug vor den anderen russischen Häfen. Fährt die russische Regierung weiter fort, diesen Hafen durch billige Eisenbahntarife und durch Schaffung und Ausbaung neuer Eisenbahnlinien, die diesen Hafen mit dem Hinterlande verbinden, zu begünstigen, so wird Libau bald den ganzen Export von Getreide und Holz, der heute noch über die deutschen Häfen zum grössten Teil ins Ausland geht, an sich ziehen.«

Der Fall, dass wirklich einmal alles Holz, welches heute über Memel, Königsberg, Danzig etc. ins Ausland gelangt, späterhin über Libau exportiert werden sollte, dürfte indessen kaum eintreten. Denn die guten natürlichen Holztransportstrassen, welche die deutschen Hafenplätze in der Memel und in der Weichsel besitzen, geben denselben einen Vorsprung, der selbst nicht so leicht durch billige Eisenbahntarife wettgemacht werden kann. Der deutsche Ausfuhrhandel von einzelnen Warengattungen, welche wegen ihrer Beschaffenheit auch auf der Bahn transportfähig sind, dürfte indessen nicht unbedeutenden Abbruch erleiden, und dies um

so schneller, je mehr die Bedeutung Libaus als Holzexportplatz Russlands zunimmt.

Der Holzexport Libaus ist stetig im Wachsen begriffen. Ein Vergleich der Jahre 1890—1900 zeigt dies zur Genüge.

Nach einer amtlichen russischen Statistik ¹⁾ betrug nämlich Libaus Holzexport:

im Jahre 1890	454 473 Rubel	im Jahre 1896	1 084 136 Rubel
» » 1891	621 401 »	» » 1897	1 140 087 »
» » 1892	814 869 »	» » 1898	1 275 178 »
» » 1893	567 176 »	» » 1899	1 113 700 »
» » 1894	746 148 »	» » 1900	1 942 464 »
» » 1895	710 621 »		

In diesem Zeitraum stieg also die Ausfuhr von 454 473 Rubel auf 1 942 464 Rubel oder um 327 %.

Wie bei Riga, so besteht auch der Holzexport Libaus in erster Linie aus bearbeitetem Holz. In welchen Mengen nun die einzelnen Holzwarengattungen zum Versand gelangen, veranschaulicht die Tabelle IV im Anhang, auf welche hierbei der Kürze wegen nur verwiesen werden soll.

Bei weitem das meiste Holz geht nach England, dann nach Holland und Belgien, während der Export nach Deutschland nur ganz gering ist. Folgende Tabelle ²⁾ gibt in Prozenten die Mengen der verschiedenen Holzwaren an, welche nach den einzelnen Ländern exportiert werden.

Holzausfuhr Libaus im Jahre 1899 nach den einzelnen Ländern.

	Gesamt- Ausfuhr.	Wert	Nach Belgien	Nach Holland.	Nach England.	Nach Deutschland.	Nach Schweden.	Nach Dänemark.
			%	%	%	%	%	
Sleeper (eichene)	74 350 Stück	} 700 000 Ro.	73,3	24,6	—	—	—	—
Sleeper (fichtene)	246 133 »		—	—	96,1	3,9	—	—
Eschenholz	24 443 Kbfs.	—	—	7,9	39,1	—	52	
Espenholz	359 312 »	—	1,8	4,6	30,7	30,9	18,4	13,6
Eichenholz	116 530 »	—	7,5	9,4	81,2	—	—	2,1
Bretter und Planken	466 636 Stück	—	—	22,5	73,2	4,3	—	—
Fichten- u. Tannenholz	218 977 Kbfs.	—	—	31,5	68,5	—	—	—
Eichene Speichen	231 863 Stück	—	—	6,4	92,7	—	—	0,9
Eichenstäbe	578 000 »	—	—	—	100	—	—	—
Espenstäbe	1 309 340 »	—	92,3	—	—	—	—	7,7
Pitprops	545 450 Kbfs.	—	10,9	—	89,1	—	—	—

1) Vgl. Uebersicht über den Aussenhandel Russlands über die europäischen und asiatischen Grenzen; bearbeitet im Zolldepartement (russische Statistik).

2) Berechnet nach statistischen Angaben über Libaus Handel und Schiffahrt im J. 1899; herausgegeben vom Libauschen Börsenkomitee.

In den vorstehenden Ausführungen ist der tatsächliche Holzexport Russlands geschildert und dargelegt worden, wie derselbe im steten Wachsen begriffen ist.

Es dürfte daher mit Recht sich die Frage aufdrängen, ob die russische Holzausfuhr auch fernerhin steigerungsfähig sein wird.

Um dieser Frage näher treten zu können, muss hier noch einmal auf die schon erwähnte Tatsache hingewiesen werden, dass — von der Holzeinfuhr abgesehen — im grossen und ganzen:

Holzexport = Holzproduktion — Holzkonsumtion
ist.

Nun tendiert aber der Holzkonsum in Russland dahin, grösser zu werden, und das um so mehr, je weiter die Entwicklung von Handel und Industrie fortschreitet. Es wäre also demnach zu erwarten, dass — gleichgrosse Holzproduktion vorausgesetzt — der russische Holzexport kleiner werden müsste, da ja grössere Holz mengen, die sonst zum Export gekommen wären, zur Deckung des eigenen Bedarfs im Inlande bleiben würden.

Ferner lässt sich die Behauptung rechtfertigen, dass mit steigender Kultur auch der Waldbestand eines Landes abzunehmen pflegt, wodurch naturgemäss die Holzproduktion verringert wird. Ein Abnehmen der Holzproduktion muss aber genau so auf den Holzexport einwirken, wie das Zunehmen der Holzkonsumtion.

Demnach müsste also, da in Russland der Waldbestand stetig abnimmt ¹⁾, der Holzkonsum dagegen fortwährend grösser wird, der russische Holzexport bereits im Sinken begriffen sein. Das ist aber nach der in diesem Kapitel gegebenen Statistik nicht der Fall. Im Gegenteil hat darnach die russische Holzausfuhr von Jahr zu Jahr eine erhebliche Zunahme erfahren.

Die Entwicklung der russischen Holzausfuhr steht also mit der Behauptung, dass:

Holzexport = Holzproduktion — Holzkonsumtion
ist, in direktem Widerspruch, jedoch nur scheinbar; denn bei den eben vorangegangenen Erwägungen ist, was ja auch aus einer rein arithmetischen Umformung der oben angewandten Gleichung sich ergibt, die Grösse der

Holzproduktion = Holzexport + Holzkonsumtion
als Voraussetzung angenommen.

Nun produzieren aber die russischen Wälder heute noch bei

1) Vgl. Kapitel III.

weitem mehr Holz, als der eigene Holzkonsum und Holzexport zusammengenommen beanspruchen; das Vorhandensein jener gewaltigen Urwaldgebiete, welche *Mayr*, wie oben schon erwähnt, als die Reserven für das 20. Jahrhundert bezeichnet, beweist dies zur Genüge.

Es ist also in Russland nicht, wie vorausgesetzt:

Holzproduktion = Holzexport + Holzkonsumtion,
sondern

Holzproduktion > Holzexport + Holzkonsumtion.

Daraus geht hervor, dass, wenn auch der russische Holzkonsum in Zukunft noch grössere Dimensionen annimmt, dennoch der Holztransport vorläufig noch erweiterungsfähig ist; — bis schliesslich einmal der Zeitpunkt eintreten wird, wo tatsächlich die Menge des exportierten und die des in Russland selbst konsumierten Holzes zusammen gleich der produzierten Holzmenge sein wird.

Eine Berechnung dieses Zeitpunktes liegt natürlich ausser dem Bereich der Möglichkeit, zumal nicht feststeht, wie sich der russische Holzkonsum und Holzexport künftig entwickeln werden. Der russische Holzkonsum ist ja wiederum abhängig von der Entwicklung der russischen Industrie, von dem weiteren Ausbau der Eisenbahnen etc.; der Holzexport dagegen: von der Aufnahmefähigkeit der ausländischen Märkte, von dem Holzexport der übrigen holzliefernden Konkurrenzländer und nicht zuletzt auch von politischen Konstellationen.

Fasst man nun alle diese Hauptmomente, die auf die Entwicklung des russischen Holzexports von grossem Einfluss sind, zusammen, so muss man zu dem Schluss kommen, dass Russland in absehbarer Zeit seinen Holzexport noch in demselben Masse wie bisher wird aufrecht erhalten können; ja dass es sogar noch imstande sein wird, die Holzausfuhr zu vergrössern. Anders liegen jedoch die Verhältnisse bei der Holzausfuhr nach Deutschland. Da nämlich für den deutsch-russischen Holzhandel nur die westlich gelegenen Memel-, Weichsel- und Dnjeperwaldungen in Frage kommen, diese aber bereits stark gelichtet sind, so dürfte der russische Holzexport nach Deutschland wohl kaum noch ausdehnungsfähig sein. Tatsächlich ist er sogar nach den Angaben im folgenden Kapitel in der Abnahme begriffen.

Sechstes Kapitel.

Der deutsch-russische Holzhandel.

An die bisherigen vorbereitenden Darstellungen, die sich mit den deutschen Holzimport-¹⁾ und mit den russischen Holzexportverhältnissen²⁾ befassten, sollen sich nun in diesem Kapitel Untersuchungen über das eigentliche Thema, den deutsch-russischen Holzhandel, anschliessen.

Den deutsch-russischen Holzhandel kann man, je nachdem man denselben vom russischen oder deutschen Standpunkt aus betrachtet, im allgemeinen als einen reinen Export- bzw. als einen reinen Importhandel auffassen.

Da aber der russische Holzexport nach Deutschland gleich dem deutschen Holzimport aus Russland sein muss, so möge es hier genügen, das Thema im folgenden als Importhandel, also nur von deutscher Seite aus, zu betrachten.

Ueber die Holz mengen, welche Deutschland jährlich aus Russland bezieht, gibt bereits Kapitel II, das von den deutschen Holzbezugsquellen handelt, Auskunft³⁾, weshalb hier noch einmal auf dieses hingewiesen werden soll.

Der Holzimport aus Russland kann

1. auf dem Seewege und
2. auf dem Landwege über die deutsch-russische Grenze erfolgen.

Da Deutschland nach früher gemachten Angaben in der Hauptsache Rundhölzer oder doch nur roh bearbeitete Hölzer aus Russland bezieht, diese aber für die Verfrachtung zur See, wie schon an anderer Stelle gezeigt, wenig geeignet sind, so wird

1) Vgl. Kapitel II.

2) Vgl. Kapitel III—V.

3) Vgl. Kapitel II, S. 11 ff.; ebenso Tabelle II, sowie Tabelle V und VI im Anhang.

naturgemäss der Seeweg für die Holzeinfuhr nur untergeordnete Bedeutung haben. Das lehrt auch die Einfuhrstatistik der deutschen Hafenplätze, von denen jedoch hier nur zwei Erwähnung finden sollen, nämlich Hamburg und Lübeck.

Trotzdem Hamburg bei weitem der wichtigste deutsche Handelshafen ist, hat es nur eine ganz minimale Holzeinfuhr aus Russland aufzuweisen. Nach folgender Tabelle¹⁾ bezog z. B. Hamburg im Jahre 1901 aus Russland nur für 684 890 M. Holz, welches in der Hauptsache aus den russischen Ostseehäfen, aber auch aus den russischen Schwarzmeerhäfen stammte.

Holzeinfuhr Hamburgs aus Russland im Jahre 1901¹⁾.

	Aus Häfen der Ostsee.		Aus Häfen des Schwarzen Meeres.		Total.	
	Menge dz.	Wert M.	Menge dz.	Wert M.	Menge dz.	Wert M.
Nussbaumholz (¹ / ₁₀₀ cbm)	—	—	33 459	110 180	33 459	110 180
Andere Nutzhölzer (dz.)	6 456	44 300	118	2 500	6 574	46 800
Stabholz	4 755	39 900	377	47 520	4 755	39 900
Fourniere	—	—	—	—	377	47 520
Eisenbahnschwellen	31 373	114 320	19	5 200	31 373	114 320
Holzdraht	7 881	117 940	—	—	7 900	223 140
Feine Holzwaren	20	3 010	—	—	20	3 010
Grobe Holzwaren	377	17 000	—	—	377	17 000
Bauholz	13 619	83 000	—	—	13 619	83 020
Zusammen :	64 481	419 490	514	55 220	64 995	574 710
				(+ 334,59 cbm) =		684,890

Anders liegen in dieser Beziehung die Verhältnisse bei Lübeck, welches von allen deutschen Hafenstädten für den Holzimport aus Russland auf dem Seewege die grösste Bedeutung erlangt hat.

Um ein richtiges Bild von Lübecks Holzeinfuhr aus Russland zu erhalten, müssen auch die aus den übrigen Ländern nach Lübeck importierten Holz mengen mit berücksichtigt werden²⁾.

Das meiste Holz — ca. 50⁰/₀ — bezieht Lübeck aus Schweden, fernere ca. 30⁰/₀ aus Finnland, und erst an dritter Stelle kommt Russland mit einer durchschnittlichen Beteiligung von nur ca. 15⁰/₀. Fasst man aber Russland und Finnland als eine Ein-

1) Zusammengestellt nach: »Tabellarische Uebersichten des Hamburger Handels«, Hamburg 1902.

2) Aus diesem Grunde ist in den beigegebenen Tabellen stets neben der Holzeinfuhr aus Russland auch die aus Russland und Finnland zusammen, sowie die Gesamtholzeinfuhr aus dem Auslande überhaupt mit aufgeführt.

heit zusammen, so stellt sich natürlich die russische Holzeinfuhr im Vergleich zu der aus Schweden weit günstiger; denn dann würde der Holzeinfuhr aus Schweden, welche ca. 50% ausmacht, eine Einfuhr aus Russland mit ca. 45% gegenüberstehen.

Die Entwicklung der Holzeinfuhr Lübecks aus Russland in den Jahren 1888—1901 veranschaulicht nachstehende Tabelle, welche nach den »Tabellarischen Uebersichten über Lübecks Handel« zusammengestellt ist.

Lübecks Holzeinfuhr aus Russland ¹⁾.

Jahr	Einfuhr				
	aus dem Auslande überhaupt dz	aus Russland und Finnland dz	Prozent der Gesamteinfuhr.	aus Russland dz	Prozent der Gesamteinfuhr.
1901	1 912 919	763 075	39,6	185 041	9,4
1900	2 420 712	1 034 482	43,2	315 437	13,0
1899	2 218 416	928 633	41,9	231 513	10,5
1898	1 840 772	892 383	48,4	242 040	13,1
1897	1 487 673	1 114 802	74,9	499 988	33,6
1896	1 645 165	659 164	40,1	206 957	12,6
1895	1 486 865	651 508	43,8	258 219	17,4
1894	1 523 128	704 177	46,2	295 526	19,4
1893	1 424 424	553 596	38,9	145 971	10,2
1892	1 896 674	803 384	42,4	225 569	11,9
1891	1 848 213	895 287	48,9	301 558	16,3
1890	} 5 509 680	2 614 408	47,5	907 706	16,5
1889					
1888					

Der Rückgang der Holzeinfuhr aus Russland im Jahre 1901, welcher auch bei den später zu behandelnden Holzmärkten zu beobachten ist, findet in der im Kapitel II schon erwähnten Krisis seine Begründung²⁾. Die übrigen Schwankungen der Einfuhr sind mit Ausnahme des Jahres 1897, das überhaupt für den deutsch-russischen Holzhandel ein besonders günstiges war, zum grossen Teil auf zeitweise zu teure Frachtsätze zurückzuführen, die, wie bei jeder Warenkalkulation, so auch im Holzhandel oft ausschlaggebend für den jeweiligen Bezugsort sind.

Von den aus Russland nach Lübeck eingeführten Holzwaren stehen Bretter und Planken an erster Stelle. Dennoch tritt Russland auch bei der Einfuhr dieser Artikel weit hinter den übrigen Ländern zurück. Dies zeigt deutlich die im Anhang beigegebene

1) Zusammengestellt nach den Tabellarischen Uebersichten des Lübeckischen Handels.

2) Vgl. Kapitel II, S. 9.

Tabelle VII, welche gleichzeitig über die Einfuhr der anderen Holzwarengruppen genau Auskunft gibt.

Geben die vorstehenden Ausführungen Aufschluss über Lübecks Gesamtholzimport aus Russland, so möge nun noch untersucht werden, welche russischen Holzexporthäfen am meisten für den Lübeck-russischen Holzhandel in Frage kommen.

In der Hauptsache sind es 4 Städte, welche russische Holzwaren nach Lübeck liefern, nämlich St. Petersburg, Reval, Riga und Libau.

Von diesen Städten wiederum steht nach folgender Tabelle¹⁾ St. Petersburg an der Spitze. Es lieferte in den Jahren 1899—1901 ca. 50⁰/₀ der Gesamteinfuhr Lübecks aus Russland.

An zweiter Stelle kommt dann Riga, das in denselben 3 Jahren durchschnittlich mit ca. 24⁰/₀ an der Gesamtholzeinfuhr aus Russland beteiligt war. Dann folgt Libau mit einem Anteil von 11⁰/₀ und schliesslich Reval, das in den letzten 3 Jahren nur noch ca. 4⁰/₀ nach Lübeck importierte.

Lübecks Holzeinfuhr aus St. Petersburg, Reval, Riga und Libau.

Jahr.	Einfuhr aus:											Proz. der Steigerung.
	St. Petersburg		Reval.		Riga.		Libau.		Uebrige Häfen.		Gesamtsumme.	
	dz	0/0	dz	0/0	dz	0/0	dz	0/0	dz	0/0	dz	
1901	93 010	50,3	10 680	5,8	22 430	12,1	33 862	18,3	25 054	13,5	185 036	62,6
1900	160 246	50,8	10 250	3,2	85 018	27,0	27 978	8,9	31 945	10,1	315 437	105,7
1899	115 860	50,0	6 042	2,7	81 513	35,2	12 539	5,4	15 559	6,7	231 513	78,2
1898	114 644	47,4	11 579	4,8	69 922	28,9	9 372	3,8	36 523	15,1	241 840	80,9
1897	391 273	78,3	102	0,02	72 813	14,6	10 234	2,0	25 562	5,1	499 984	168,3
1896	120 412	58,4	1 526	0,7	46 956	22,7	6 425	3,1	31 238	15,1	206 557	69,9
1895	98 664	39,0	6 769	2,7	95 818	37,8	12 820	5,1	39 036	15,4	253 107	84,8
1894	85 855	37,7	4 121	1,8	91 336	40,2	10 516	4,6	35 694	15,7	227 522	76,9
1893	59 169	40,5	130	0,1	62 856	43,1	12 752	8,7	11 064	7,6	145 971	48,9
1892	128 037	55,5	6 958	3,2	60 123	26,1	5 212	2,2	30 024	13,0	230 354	77,9
1891	127 318	42,3	17 315	5,7	133 625	44,2	4 784	1,6	18 576	6,2	301 618	101,0
1890	89 941	42,3	18 007	8,4	90 705	42,7	6 606	3,1	7 416	3,5	212 675	100
1889	166 839	43,3	16 447	4,2	169 971	44,1	3 912	1,0	28 392	7,4	385 561	
1888	93 598	31,4	36 799	12,4	144 914	48,7	4 329	1,5	17 995	6,0	297 635	

Aber ausser aus den oben genannten russischen Städten bezieht Lübeck noch aus deutschen Häfen jährlich nicht unbedeutende Holzmassen, die zum Teil russischen Ursprungs sind. Wenn z. B.

1) Vgl. auch Tabelle VIII im Anhang. Beide Tabellen sind nach den »Tabellarischen Uebersichten über Lübecks Handel« zusammengestellt.

der Jahresbericht der Lübecker Handelskammer in der Statistik unter der Rubrik: »Einfuhr deutscher Häfen an der Ostsee nach Lübeck« für das Jahr 1900 die Einfuhr von

Holz	mit 282 177 dz.
Holzdraht und Holzmasse	» 17 031 »
Holzwaren	» 5 343 »

aufführt, so kann man mit Recht annehmen, dass davon ca. 80% aus Russland stammt; denn die in Betracht kommenden Ostseehäfen bringen in der Hauptsache nur Holz aus Russland zum Export.

Die obigen Ausführungen lassen zur Genüge erkennen, mit welchen Mengen Russland als Holzlieferant auf dem Lübecker Holzmarkt erscheint. Uebrigens dürfte Lübeck, da es der grösste deutsche Holzimporthafen ist, im grossen und ganzen auch als typisch für die übrigen deutschen Hafenstädte gelten, welche zur See aus Russland Holz importieren.

Weit wichtiger für den deutsch-russischen Holzhandel ist der Holzimport über die Landgrenze. Dieser kann wiederum auf 2 Arten vorgenommen werden: nämlich einmal auf dem Landwege mittelst Eisenbahn und dann auf den Wasserstrassen.

Da die Beförderung des Holzes auf dem Wasserwege bedeutend billiger und bequemer ist als durch die Eisenbahn, so wird naturgemäss das meiste Holz auf den Wasserstrassen nach Deutschland gelangen. Immerhin sind die mittelst Eisenbahn bezogenen Holzmassen so gross, dass es lohnend erscheinen musste, die in den Jahren 1890—1901 auf diese Weise aus Russland importierten Holzmassen durch folgende Zusammenstellung zu veranschaulichen.

(Tabelle s. S. 59.)

Von den Wasserstrassen kommen, wie schon in einem früheren Kapitel erwähnt ist, die Memel, die Weichsel und die Warthe für den Holztransport aus Russland in Betracht. Die Holzeinfuhr auf diesen drei Strömen zusammen betrug in den einzelnen Jahren 1890—1902¹⁾:

1890	1 933 603 ts.	1897	1 708 916 ts.
1891	1 111 269 »	1898	1 591 269 »
1892	1 702 550 »	1899	1 614 373 »
1893	1 435 850 »	1900	1 381 808 »
1894	1 107 064 »	1901	1 310 572 »
1895	1 272 422 »	1902	836 955 »
1896	1 525 933 »		

Diese Zahlen zeigen teilweise recht erhebliche Schwankungen,

1) Berechnet nach den Angaben der deutschen Reichsstatistik: der Verkehr auf den deutschen Wasserstrassen.

Aus Russland ist per Bahn nach Deutschland eingeführt worden¹⁾

Jahr	Rundholz, roh beschlagene Stämme ²⁾ .		Nutzholz, Werkholz, Holz- draht u. s. w. ³⁾		Brennholz, Eisen- bahnschwellen u. s. w. ⁴⁾		Jahr
	ts	0/0	ts	0/0	ts	0/0	
1890	78 864,5	100	26 900	100	48 666,5	100	1890
1891	30 289,5	38,4	30 450,5	113,2	54 964	112,9	1891
1892	38 159	48,4	57 272	212,9	45 580,5	93,6	1892
1893	31 287	39,7	25 052,5	93,1	19 280	39,6	1893
1894	20 321	25,8	16 791	62,4	23 326	47,9	1894
1895	15 871	20,1	19 721	73,3	21 748	44,6	1895
1896	14 140	17,8	34 014	126,4	16 004	32,9	1896
1897	22 493	28,5	45 835	170,3	24 104	49,5	1897
1898	22 105	28,0	53 511	198,8	22 634	46,5	1898
1899	19 863	25,2	55 116	204,9	11 551	23,7	1899
1900	29 136	36,9	74 404	276,6	7 603	15,6	1900
1901	24 564	31,1	57 608	214,1	10 645	21,8	1901
1890—1895	35 798,6	100	29 376,1	100	35 594,1	100	1890—1895
1896—1901	22 050,1	61,6	53 414,6	181,8	15 430,1	43,3	1896—1901
1890—1901	28 924,4	80,8	41 395,4	140,9	25 512,1	71,7	1890—1901

denen jedoch nicht immer grosse Bedeutung beizumessen ist. Sehr oft nämlich ist eine Minder- oder Mehrein- fuhr begründet in den Witterungsverhältnissen, welche den Transport der Hölzer in hohem Masse beeinflussen.

So kann z. B. ein milder Winter die Fortschaffung der Hölzer aus den russischen Wäldern nach den Flussablagen erschweren oder in sumpfigen Gegenden sogar direkt verhindern, während ein strenger Winter die Holzabfuhr sehr begünstigt.

1) Berechnet aus den Angaben in der Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen; 4 Quartalshefte 1890—1901. Herausgegeben im kgl. preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

2) Die Gruppe umfasst: Rundholz, roh gearbeitetes, nicht zu Bohlen, Brettern u. s. w. gesägtes Holz, roh beschlagene oder beschnittene Stämme.

3) Die Gruppe umfasst: Werk-, Daub- und Fassholz, Korb- und Flossweiden, Haidebesen, Reiserbesen, Radfelgen, Salzkisten, Siebläufe und Schachtelränder, Sparren, Reifholz, Bohlen, Bretter (auch gehobelte und genutete, aus weichem Holz), Borde, Schiffsnägel, roh vorgerichtete Gewehrschäfte, sowie chemisch präparierte Hölzer als Telegraphenstangen u. s. w., Cigarrenkistenbretter, Holzdraht und Holzspäne zur Bier- und Essigklärung.

4) Brennholz bis zu 2,5 m Länge, Reiserholz, Faschinen, Hopfenstangen, Eisenbahnschwellen, beim Schneiden der Hölzer abfallende, nicht über 6 m lange Schwarten, sowie zu Grubenzwecken bestimmte Stamm- und Stempelhölzer, Schleifholz, Schwellen, Stege, Schwartenbretter, Schwartenpfähle, sämtlich bis zu 6 m Länge und dünne Brettchen bis zu 1,5 m Länge.

Ferner ist die Flösserei von dem jeweiligen Wasserstand der russischen Flüsse abhängig. Da die russische Regierung für die Stromregulierung der in Betracht kommenden Flüsse bis jetzt so gut wie nichts getan hat, so tritt fast in jedem Jahr auf längere oder kürzere Zeit ein so niedriger Wasserstand ein, dass nicht einmal die Flösse während dieser Zeit ihren Weg fortsetzen können.

Ein lange andauernder Wassermangel hat aber zur Folge, dass die Holztransporte nicht mehr in demselben Jahre in die Hände des deutschen Holzimporteurs gelangen können. Kommen nun diese »überwinterten« Flösse im nächsten Frühjahr über die deutsche Grenze, so werden dieselben als in dem neuen Jahre eingeführt in der Statistik angeschrieben, wodurch naturgemäss die Holzeinfuhr im neuen Jahre eine Vergrösserung auf Kosten der des vergangenen Jahres erfährt.

In dem Zeitraum von 1890—1902 haben die Jahre 1894 und 1902 die niedrigsten Einfuhrmengen zu verzeichnen.

Für die geringe Holzeinfuhr des Jahres 1894 ist der Hauptgrund in dem im Sommer 1893 stattgefundenen Zollkrieg mit Russland zu suchen, während die überaus kleine Zufuhrmenge des Jahres 1902 als Folgen der schon öfter erwähnten Wirtschaftskrise¹⁾, die sich namentlich im deutschen Baugewerbe recht bemerklich machte, anzusehen ist.

Die eben angeführten Zahlen zeigen, wieviel Holz zusammen jährlich auf den drei Wasserstrassen aus Russland nach Deutschland gelangt. Die Tabelle auf Seite 61 aber soll Aufschluss darüber geben, in welchem Masse jeder einzelne Fluss an dem Holzimport teilnimmt.

Hiernach kommt das meiste Holz auf der Weichsel über die deutsche Grenze, nicht viel weniger gelangt auf der Memel nach Deutschland, während die Holzeinfuhr auf der Warthe verhältnismässig nur ganz gering ist.

Zur besseren Orientierung sind auf folgender Tabelle 3 Zeitabschnitte gebildet, für welche die Durchschnittseinfuhrmengen berechnet sind.

Von der Durchschnittseinfuhr der 5 Jahre 1890—94 ausgehend, vermehrte sich die Holzeinfuhr auf der Memel in den nächsten 4 Jahren 1895—98 um 11,4%, während dieselbe in dem Zeitraum 1899—1902 wiederum um 17,4% zurückging.

1) Vgl. auch Kapitel II, S. 9.

An Flossholz und beigeladenem Holz sind aus Russland in Deutschland eingegangen (Tonnen à 1000 kg)¹⁾:

Jahr	Schmaleningken-Zollgrenze (Memel)		Thorn-Zollgrenze [Schilno] (Weichsel)		Pogorzeltice-Zollgrenze (Warthe)		Jahr
	ts	0/0	ts	0/0	ts	0/0	
1890	884 556	100	³⁾ 953 231	100	95 816	100	1890
1891	544 024	61,5	³⁾ 548 679	57,6	18 566	19,3	1891
1892	781 127	88,3	³⁾ 861 010	90,4	60 413	63,1	1892
1893	609 587	68,9	³⁾ 787 872	82,8	38 391	40,1	1893
1894	480 408	54,3	³⁾ 592 088	62,2	34 568	36,1	1894
1895	631 157	71,3	²⁾ 614 552	64,5	26 713	27,8	1895
1896	719 592	81,3	⁴⁾ 788 358	82,2	17 983	18,8	1896
1897	962 147	108,7	⁵⁾ 716 809	75,3	29 960	31,3	1897
1898	647 557	73,2	⁶⁾ 883 474	92,8	60 238	62,9	1898
1899	611 499	69,1	⁷⁾ 980 265	102,9	22 609	23,6	1899
1900	647 042	73,1	³⁾ 722 142	76,9	12 624	13,3	1900
1901	511 705	57,9	789 372	82,9	9 495	9,9	1901
1902	411 489	46,5	420 056	44,1	5 410	5,6	1902
1890—1894	659 940,6	100	748 576	100	49 550,8	100	1890—1894
1895—1898	735 113,2	111,4	750 798,2	100,3	33 723,5	68,1	1895—1898
1899—1902	545 433,7	82,6	727 958,7	97,2	12 534,5	25,3	1899—1902
1895—1902	642 774	97,4	739 379	98,7	23 129	46,6	1890—1902

Auf der Weichsel wurde 1895—98 0,3% mehr Holz, in den 4 Jahren 1899—1902 dagegen 2,8% weniger eingeführt als die Durchschnittseinfuhr der Jahre 1890—94 betrug.

Die Warthe endlich hatte in den 4 Jahren 1895—98 eine Verminderung der Holzeinfuhr von 31,9%, in den nächsten 4 Jahren, 1899—1902, sogar eine solche von 74,4% zu verzeichnen.

Fasst man nun die Jahre 1895—1902 zusammen und vergleicht die Durchschnittseinfuhr dieser Jahre mit der von 1890 bis 1894 so findet man, dass die Holzeinfuhr

1) Vgl.: S. 58, Anm. 1.

2) Darunter befinden sich 1006 Tonnen Fassdauben.

3) Die nach dem Körpermass (Festmeter) zur Ausschreibung gekommenen Flosshölzer sind in dem Verhältnis von »1 Festmeter = 600 kg« berechnet.

4) Einschliesslich 1258 Tonnen Fassdauben und Anmerkung 2.

5) » 1737 » »

6) » 738 » » und Anmerkung 2. Ausserdem wurden 32 Raummeter Brennholz mitbefördert.

7) » 1051 » »

8) Ausserdem waren den Flüssen 34 750 Schock Reifenstäbe beigeladen.

9) Einschliesslich 172 Tonnen Güter, welche abgesehen von Holz den Flüssen beigeladen waren.

auf der Memel	um	2,6 %
» » Weichsel	»	1,3 »
» » Warthe	»	53,4 »

zurückgegangen ist.

Auf allen 3 Flüssen ist also ein Nachlassen der Holzeinfuhr aus Russland zu konstatieren. Während jedoch bei der Holzeinfuhr auf der Memel und auf der Weichsel der Rückgang nur minimal ist, kann dieser auf der Warthe beinahe einem völligen Aufhören des Holzimportes gleichgeachtet werden.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen über die Holzeinfuhr auf der Memel, Weichsel und Warthe soll nunmehr zur Behandlung der wichtigsten Holzmärkte, welche bei der Holzzufuhr auf diese Wasserstrassen angewiesen sind, geschritten werden, und zwar mögen zunächst die Plätze Berücksichtigung finden, welche für den Memelholzhandel von Bedeutung sind. Es sind dies Tilsit, Memel und Königsberg.

Die auf der Memel bei Schmalleningken über die deutsche Grenze kommenden Flösse gehen, nachdem sie verzollt sind, in der Regel direkt bis nach Tilsit, wo dieselben, falls sie nicht schon von vornherein für Königsberg oder Memel bestimmt sind, liegen bleiben, bis sich ein Käufer für sie gefunden hat.

Während dieser Wartezeit werden dann die Hölzer von eigens dazu angestellten und vereidigten Holzmessern¹⁾ gemessen bezw. auf die Richtigkeit des angegebenen Masses hin geprüft.

Wenn die Hölzer verkauft sind, übernehmen gewöhnlich Tilsiter Spediteure — auch Terner genannt — die Triften zum Weitertransport, und die russischen Flossführer werden dann entlassen.

1) Zur Vermessung der den Memelstrom herunterkommenden Hölzer haben die Vorsteherämter der kaufmännischen Korporationen zu Königsberg i. Pr., Tilsit und Memel vom 1. Juni 1865 ab ein gemeinsames Messamt in Tilsit unter der Bezeichnung »Holzmessamt Tilsit« errichtet. Nach den neuesten Satzungen, die im Februar 1902 von den drei Vorsteherämtern erlassen wurden, besteht dieses Holzmessamt 1. aus einer ständigen Aufsichtskommission, 2. aus einem vereideten Obermesser und 6 vereideten Holzmessern. Die Aufsichtskommission wird gebildet aus 7 Mitgliedern, von denen Königsberg und Tilsit je 2, Memel (einschliesslich Russ) 3 wählen. Die Königsberger und Memeler Mitglieder und ein Tilsiter Mitglied müssen Rundholzhändler sein, während das andere Tilsiter Mitglied dies nicht zu sein braucht. Die Mitglieder erhalten weder Besoldung, noch Erstattung ihrer Unkosten oder Auslagen. Dem Obermesser und den Holzmessern ist es verboten, Holzgeschäfte irgend einer Art, insbesondere Holzeinkaufsvermittelungen für eigene oder fremde Rechnung zu betreiben. — Zur genaueren Orientierung vgl. Jahresbericht der Vorsteherämter der Kaufmannschaft zu Tilsit, 1902, S. 24 ff.

Vielfach bringen jedoch die Tilsiter Turner die Holztriften nicht bis an den Bestimmungsort, sondern übergeben vorher den Holztransport einem anderen Spediteur, der dann als Teilfrachtführer fungiert.

Das meiste Holz, das nach Tilsit gelangt, geht also nach kurzem Aufenthalt weiter stromabwärts. In Tilsit selbst bleiben verhältnismässig nur wenige Hölzer zurück, um in den umliegenden Sägemühlen verarbeitet zu werden ¹⁾).

Von Tilsit aus nehmen die Holztriften, je nach dem betreffenden Bestimmungsort ihren Weg entweder den Memel- oder Russstrom hinab, von wo sie dann durch die Minge und den König Wilhelms-Kanal nach Memel gelangen — oder sie biegen in den linken Mündungsarm der Memel, in die Gilge ein und schwimmen durch den Seckenburger Kanal, den Friedrichsgraben, die Deime und den Pregel nach Königsberg.

Das meiste Holz geht jedoch nach Memel, einem der bedeutendsten Holzmärkte für den deutsch-russischen Holzhandel überhaupt.

Dorthin gelangten nach den Angaben des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Memel ²⁾) strom- und landwärts dem Werte nach in 1000 Mark:

im Jahre	(1000 M.)	im Jahre	(1000 M.)
1890	12 439	1896	16 537
1891	9 832	1897	14 740
1892	11 608	1898	13 545
1893	9 995	1899	11 025
1894	7 901	1900	14 431
1895	12 344	1901	11 507

Der bei weitem grösste Teil der so eingeführten Holz mengen besteht aus Rundholz, worunter wiederum in der Hauptsache Fichten und Tannen sich befinden. Die Einfuhr von Laubhölzern ist verhältnismässig nur gering.

Der Import von Balken, Mauerlatten, Riegelhölzern etc. sowie

1) Leider musste sich der Verfasser versagen, des näheren auf die Tilsiter Sägeindustrie einzugehen, weil ihm auf seine diesbezüglichen Anfragen bei dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft und bei den betreffenden Firmen keine genügende Auskunft erteilt werden konnte.

1) Vgl. Jahresberichte über Handel und Schiffahrt zu Memel; herausgegeben von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Memel. Memel 1891—1902.

von eichenen Stäben, Waren, für welche Memel früher der Hauptmarkt war, ist in den letzten Jahren ganz enorm zurückgegangen. Der Hauptgrund hierfür ist in der starken Konkurrenz der russischen Holzausfuhrhäfen Libau und Riga zu suchen. Doch dürfte die Abnahme der Stäbezufuhr stromwärts auch teilweise auf die grösser werdende Zufuhr mittelst Eisenbahn zurückzuführen sein.

Eine genauere Uebersicht über Memels Holzeinfuhr strom- und landwärts gibt nachstehende Tabelle, welche nach den einzelnen Jahresberichten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Memel zusammengestellt ist¹⁾.

Holzeinfuhr Memels, strom- und landwärts, nach den Hauptwarengruppen.

Jahr	Fichten Rundholz, darunter Mastellen und Rücken	Tannen Rundholz, darunter Mastellen	Laubhölzer, rund, darunter: in der Hauptsache Ellern und Eichen; ferner: Buchen, Linden, Eschen, Birken etc.	Fichtene Balken, darunter: Timber, Mauerlaten, Riegelhölzer etc.	Fichtene Sleepers, Schwellen etc.	Eichene Schwellen etc.	Eichene Stäbe
	fm	fm	fm	Cbfs.	Stck.	Stck.	Schock
1901	118 840	95 103	20 554	15 060	1 430 322	3 771	
1900	212 060	303 090	18 256	17 639	1 721 526	66 922	
1899	155 666	133 145	16 592	64 443	3 064 172	71 226	7 400
1898	144 714	168 261	11 363	271 987	2 331 275	70 446	16 592
1897	227 061	224 086	14 652	548 637	2 116 453	68 643	10 628
1896	107 675	188 723	13 567	1 001 697	2 181 896	89 165	26 901
1895	146 683	239 030	7 456	559 896	1 371 172	74 000	16 537
1894	164 646	128 032		638 929	531 312	22 653	12 083

Ausserdem bezieht Memel, wie schon angedeutet, nicht unbeträchtliche Mengen Holz, namentlich eichene Stäbe, mittelst der Eisenbahn²⁾. Der Wert der so zugeführten Holzmengen war in den einzelnen Jahren von 1890—1901 folgender:

1) Vgl. die Jahrgänge 1891—1902 von Handel und Schiffahrt, herausgegeben vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Memel.

2) Vgl. auch Tabelle Nr. IX im Anhang.

im Jahre	(1000 M.)	im Jahre	(1000 M.)
1890	553	1896	3282
1891	347	1897	3138
1892	102	1898	2140
1893	596	1899	3332
1894	443	1900	3672
1895	79	1901	2153

War anfangs bis zum Jahre 1895 die Zufuhr mittelst Eisenbahn nur unbedeutend, so war sie seit 1896 auf eine solche Höhe angewachsen, dass ihre Durchschnittsziffer der Jahre 1896—1901 ca. 3 Millionen Mark betrug, also ungefähr 25% der Durchschnittseinfuhr stromwärts.

Entsprechend der grossen Holzzufuhr hat sich in Memel eine umfangreiche Holzindustrie entwickelt. Nach den vom Verfasser bei dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft eingezogenen Erkundigungen existierten in Memel, einschliesslich der Vororte Schmetz und Janischken, im Jahre 1903 23 Sägewerke mit ca. 50 Vollgattern und ca. 70 Kreissägen.

In diesen Werken wurden verarbeitet:

im Jahre 1902	234 047 fm. = 3 968 000 M.
» » 1901	234 497 » = 3 372 300 »
» » 1900	533 406 » = 8 442 600 »

mithin im Durchschnitt dieser 3 Jahre: ca. 333 980 fm = 5 260 960 Mark, wovon 98% aus Russland stammten. Die Zahl der in den Sägewerken beschäftigten Arbeiter wird für das Jahr 1900 auf 3500 angegeben; doch dürfte sie in den späteren Jahren diese Höhe nicht erreicht haben.

Die Holzausfuhr Memels geht zum grössten Teil ins Ausland und vor allem nach England; von aussereuropäischen Ländern kommen noch als Absatzgebiet für Holz in Betracht Brasilien, wohin z. B. im Jahre 1901 eine Ladung fichtener Planken ging, und Süd-Afrika, das in demselben Jahre mehrere grössere Ladungen bezog¹⁾. Auch die Holzausfuhr nach deutschen Häfen und über Holland nach der deutschen Rheingegend ist nicht unbedeutend.

Nach den Jahresberichten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft betrug der Holzexport Memels zur See:

Jahr	Reg.-Tons.	Wert in M.
1890	251 180	16 176 200
1891	295 418	18 058 100
1892	234 810	14 479 000
1893	185 671	12 350 800
1894	190 591	12 469 000

1) Vgl. über Handel und Schiffahrt zu Memel für das Jahr 1901, herausgegeben vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft im Jahre 1902 auf S. 36.

Jahr	Reg.-Tons	Wert in M.
1895	179 652	13 768 000
1896	235 839	19 796 150
1897	253 672	20 688 600
1898	232 429	21 387 100
1899	169 774	19 214 400
1900	188 403	20 636 600
1901	225 917	21 124 100

Zur Bewältigung dieser Holzausfuhr waren in den 3 Jahren 1899—1901 nötig:

im Jahre 1899	{	304 Dampfer mit	132 401 Reg.-Tons,
		182 Segler »	37 373 » »
im Jahre 1900	{	324 Dampfer »	139 906 » »
		215 Segler »	48 497 » »
im Jahre 1901	{	373 Dampfer »	173 462 » »
		241 Segler »	52 455 » »

Die vorstehenden Zahlen geben einen Ueberblick über die Holzausfuhr Memels. Es möge nun noch kurz bemerkt werden, dass die Bedeutung Memels als Ausfuhrhafen fast nur auf dem deutsch-russischen Holzhandel beruht. War doch die Holzausfuhr an der Gesamtausfuhr Memels, die z. B. im Jahre 1901 24 039 900 Mark betrug, allein mit 21 124 100 Mark beteiligt.

Wie einmal Memel, so ist auch Königsberg i. Pr., welches ebenfalls das meiste Holz über Tilsit bezieht, für den deutsch-russischen Holzhandel und im besonderen für den Memelholzhandel von grosser Bedeutung.

Die Holzzufuhr Königsbergs gestaltete sich in den einzelnen Jahren 1890—1903 wie folgt¹⁾:

im Jahre					(1000 Mk.)	
1890	378 171	fm.,	im	Werte	von	7 008
1891	376 800	»	»	»	»	7 055
1892	393 248	»	»	»	»	6 931
1893	361 996	»	»	»	»	5 715
1894	296 964	»	»	»	»	4 749
1895	339 083	»	»	»	»	?
1896	391 001	»	»	»	»	?
1897	393 612	»	»	»	»	?
1898	465 809	»	»	»	»	10 506
1899	490 827	»	»	»	»	12 094
1900	461 802	»	»	»	»	10 068
1901	298 377	»	»	»	»	6 571
1902	343 080	»	»	»	»	?
1903	463 697	»	»	»	»	?

1) Vgl. Handel, Industrie und Schifffahrt im Bezirke der Korporation der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. Berichte des Vorsteheramts der Kaufmannschaft; Königsberg 1891—1904.

Die Einfuhr in den Jahren 1890—1893 zeigt keine grossen Schwankungen. Das Jahr 1894 aber hat, als Folge des Zollkrieges, die geringste Einfuhr mit 296 964 fm aufzuweisen. Von 1895 ab steigt die Einfuhr bis zum Jahre 1899, wo dieselbe mit 490 827 fm ihren Höhepunkt erreicht hat. Von da ab findet ein Rückgang der Einfuhr statt, so namentlich in den Jahren 1901 und 1902, der durch die schon öfter erwähnte Wirtschaftskrise bedingt war, während das Jahr 1903 wieder ein Anwachsen der Einfuhr bis auf 463 697 fm aufzuweisen hat.

Unter den einzelnen Warengattungen nimmt Rundholz die erste Stelle ein, dann folgt Grubenholz und Schnittwaren. Auch die Einfuhr von Eisenbahnschwellen und Sleepers ist recht bedeutend, wengleich auch in den verschiedenen Jahren grosse Schwankungen zu konstatieren sind.

Zur genaueren Information über die Holzeinfuhr der einzelnen Holz-Warengruppen sei auf nachstehende Tabelle¹⁾ hingewiesen.

Holzeinfuhr Königsbergs.

Jahr	Rundholz und Rundholz- rollen fm	Gruben- holz und Papierholz fm	Puls- kropkis fm	Eichene Schnitt- waren- Stäbe fm	Fichten- [*] Tannen- etc. Schnitt- waren fm	Latten fm	Sleeper und Schwellen fm
1903	212 429	70 884	6 600	2183	80 437	1450	89 717
1902	164 953	52 904	3 230	1658	82 109	1186	37 040
1901	169 986	37 003	8 159	2197	69 632	852	10 548
1900	230 028	82 590	17 848	2141	94 103	1394	33 698
1899	176 232	68 509	19 560	2021	104 088	1922	118 495
1898	197 313	68 825	15 150	667	96 894	1460	85 500
1897	210 554	39 064	19 306	924	75 205	1380	47 179
1896	162 671	39 240	11 616	1129	62 438	1148	112 759
1895	136 597	42 940	2 915	984	58 977	819	95 851
1894	149 317	16 805	10 843	928	69 768		49 303
1893	157 706	27 757	16 100	3347	80 152		76 934
1892	163 710	28 511	9 582	272	56 295		134 878
1891	126 017	27 653	3 210	4835	82 197		132 888
1890	131 978	14 651	6 357	5246	70 958		158 981

Von dem eingeführten Rundholz, das zu ca. 85% aus Russland stammt²⁾, wird das meiste in den Königsberger Sägewerken verarbeitet; nur ein ganz geringer Teil davon — in der Hauptsache weiches Laubholz — wird unverarbeitet weiterverkauft.

1) Vgl. Handel, Industrie und Schiffahrt im Bezirke der Korporation der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. Berichte des Vorsteheramts der Kaufmannschaft; Königsberg 1891—1904.

2) Nach Mitteilung einer der bedeutendsten Firmen Königsbergs.

Im Jahre 1902¹⁾ bestanden in Königsberg 13 Sägewerke, welche mit 36 Vollgattern und 13 Horizontalgattern ausgestattet waren.

Die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter belief sich in diesem Jahre auf 1335, im Jahre 1903, in welchem die Holzeinfuhr bedeutend grösser war (s. Tabelle S. 67), dagegen auf 1626.

Ueber die Holz ausfuhr Königsbergs mögen folgende Zahlen Aufschluss geben.

Holz ausfuhr Königsbergs i. J. 1900—1903.

im Jahre		im Jahre	
1900	275 849 fm	1902	237 172 fm
1901	254 419 »	1903	265 178 »

Vergleicht man diese Zahlen mit der auf S. 66 angegebenen Holzeinfuhr, so findet man, dass die Ausfuhr von der Einfuhr um ein Bedeutendes überragt wird. Demnach könnte man annehmen, dass die sich ergebende Differenz von Königsberg selbst konsumiert wird. Das ist aber nur zum Teil der Fall. Denn die Holzeinfuhr besteht in der Hauptsache aus Rohholz, die Ausfuhr dagegen in erster Linie aus bearbeiteten Hölzern. Man kann aber nicht ohne weiteres 1 fm Rundholz gleichsetzen 1 fm bearbeiteten Holzes. Braucht man doch, um z. B. 1 fm Balken herzustellen, in der Regel 1,75 fm Rundholz.

Die oben angegebenen Holz mengen werden zum grössten Teil nach deutschen Hafenplätzen ausgeführt. Unter den Staaten des Auslandes ist England als Hauptabsatzgebiet für Holz zu nennen. Dann folgen — jedoch mit erheblich kleineren Quantitäten — Belgien, Holland und Dänemark.

Nach einer offiziellen Zusammenstellung des vereidigten Holzbrakers zu Königsberg wurden in den Jahren 1900—1903 nach den einzelnen Ländern folgende Holz mengen exportiert:

(Tab. s. S. 69).

Mit der Schilderung des Königsberger Holzhandels ist nun die Reihe der Holzmärkte, die für den Memelholzhandel in Betracht kommen, erschöpft.

Ein Vergleich dieser 3 Holzstapelplätze lehrt, dass die Holz zufuhr im grossen und ganzen in gleicher Weise von statten geht,

1) Die folgenden statistischen Angaben sind einem Bericht des vereidigten Holzbrakers G. Hahn entnommen.

Ausfuhr aus Königsberg in Festmetern nach:

	1903 fm	1902 fm	1901 fm	1900 fm
Deutschland	174 303	164 824	211 263	202 299
England	63 875	30 555	21 017	32 225
Frankreich	1 371	663	320	2 500
Belgien	8 915	15 056	6 857	21 825
Holland	9 388	9 711	6 237	12 150
Dänemark	5 310	9 263	3 400	2 625
Schweden	2 000	2 700	—	—
Norwegen	—	2 700	—	—
Afrika	16	850	—	2 125
China	—	850	5 325	100
	265 178	237 172	254 419	275 849

und dass somit auch die Interessen dieser Plätze vielfach die gleichen sind. Diese Interessengemeinschaft kommt auch in verschiedenen Anordnungen, die von den drei Vorsteherämtern der Kaufmannschaft zu Königsberg, Memel und Tilsit in bezug auf den Holzhandel getroffen sind, zum Ausdruck. So haben die drei obengenannten Vorsteherämter eine gleiche Holz-Brakordnung geschaffen und in Tilsit ein gemeinsames Holzmessamt errichtet, in dem sämtliche 3 Vorsteherämter vertreten sind¹⁾.

Umfangreicher als der Memelholzhandel, ist, wie schon erwähnt, der Holzhandel auf der Weichsel. Dieser Strom, dessen weit ausgedehntes Flussnetz sich bis an den Dnjepr erstreckt und mächtige Waldkomplexe dem deutschen Holzhandel erschliesst, bringt jährlich Tausende von Baumstämmen in gewaltigen Flüssen über die deutsche Grenze.

Nachdem diese Flösse die Zollgrenze bei Schilno passiert haben, gelangen sie nach Thorn, dem ersten grösseren deutschen Holzmarkt an der Weichsel.

Wie Tilsit für den Memel-, so ist Thorn für den Weichselholzhandel in der Hauptsache ein reger Umschlagsplatz, wo sich die Kauflustigen zur Besichtigung bezw. zum Kauf der Hölzer efinden.

Diejenigen Holztransporte, die sich bereits in festen Händen befinden, werden jedoch möglichst schnell ihrem weiteren Bestimmungsort zugeführt. Denn da Thorn zurzeit noch keinen schützenden Holzhafen besitzt, so sind die Holztraften bei Hochwasser, welches oft ganz plötzlich auftritt, der Verschwemmung stark ausgesetzt.

1) Vgl. auch Anmerkung 1 auf S. 62.

Um dem Uebelstand der Verschwemmung abzuhelpen, hat sich eine Aktiengesellschaft zur Förderung des Holzhafenbaues in Thorn konstituiert. Der Bau eines solchen Holzhafens wird aber nicht nur für Thorn selbst, sondern auch für sämtliche Holzmärkte, die für den Weichsel-Holzhandel in Frage kommen, von der grössten Wichtigkeit sein, weshalb erst nach Behandlung der einzelnen Holzstapelplätze näher auf die Bedeutung des Thorner Holzhafens eingegangen werden soll.

Ueber die jährlich nach Thorn gelangenden Holz mengen gibt bereits die Tabelle auf Seite 61, auf die hier nochmals verwiesen sein soll, Auskunft. Dagegen führt die Tabelle VIII im Anhang, welche nach den betreffenden Jahresberichten der Handelskammer zu Thorn bearbeitet ist¹⁾, die Holzeinfuhr speziell nach den einzelnen Warengattungen auf.

Infolge des fast völligen Mangels von geeigneten Holzlagern auf der Weichsel hat sich naturgemäss keine bedeutende Sägeindustrie in Thorn entwickeln können, so dass sämtliche nach Thorn gelangenden Hölzer — ausgenommen nur ein ganz verschwindender Teil — ihren Weg weiter fortsetzen müssen.

Diesen Flössen stehen nun wiederum zwei Wege offen: Entweder schwimmen sie die Weichsel stromabwärts bis nach Danzig, oder sie biegen bei Brahnau in die Brahe und in den Bromberger Kanal ein, von wo aus sie zunächst nach Bromberg gelangen.

Den ersteren Weg nach Danzig schlugen in den Jahren 1890—1901 folgende Holz mengen ein²⁾:

Jahr	Geschätzter Festmeterinhalt	Geschätzter Einkaufswert in Mk.
1890	544 830	14 964 250
1891	359 940	9 814 100
1892	418 970	10 786 600
1893	588 285	15 300 700
1894	458 570	11 512 800
1895	366 606	10 556 400
1896	489 467	12 386 100
1897	520 845	14 374 000
1898	665 055	20 219 500
1899	713 160	21 878 000
1900	429 159	12 756 600
1901	446 810	13 239 100

1) Vgl. die einzelnen Jahresberichte des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig; 1891—1902.

2) Vgl. Anmerkung 1.

Ueber die einzelnen Holzwarengruppen gibt die Tabelle IX im Anhang Auskunft, welche ebenfalls nach den einzelnen Jahresberichten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig zusammengestellt ist.

Fast alles Rundholz, das nach Danzig kommt, wird in den 12 im Hafenzentrum Danzig befindlichen Sägemühlen aufgeschnitten¹⁾. In diesen Sägewerken, in denen 45 Vollgatter, 6 Horizontalgatter und 31 Kreissägen aufgestellt waren, wurden im Durchschnitt der Jahre 1900—1902 folgende Mengen Rundholz verarbeitet:

	Stück:	cbm:	Wert in Mk. ca:
Nadelhölzer:	49 022	76 040	1 848 000
Eichen:	70 935	11 570	410 100

Davon dürften mindestens 95 % aus Russland stammen²⁾.

Im Jahre 1902 waren in der Danziger Sägeindustrie 583 Arbeiter beschäftigt, welche einen Arbeitslohn (auf 300 Arbeitstage für den Kopf berechnet) von 582 561 Mark bezogen.

Hierzu kommen aber noch alle die Arbeiter, die in dem Holzhandel und in der Holzspedition beschäftigt sind. Dies waren im Jahre 1902 374 Arbeiter, von denen vielleicht 70—75 % mit der Bearbeitung russischer Hölzer beschäftigt waren, und die insgesamt einen Arbeitslohn von 382 053 Mark erhielten.

Die Holz ausfuhr Danzigs geschieht fast nur zur See.

Die Verladungen von Bau- und Nutzholz seewärts betragen nach den zollamtlichen Anschreibungen in den einzelnen Jahren 1890—1901 wie folgt:

im Jahre	dz.	Geschätzter Wert in 1000 M.
1890	2 363 700	22 045
1891	2 395 194	21 982
1892	2 271 942	20 913
1893	2 498 760	22 470
1894	2 383 338	21 300
1895	2 355 023	22 739
1896	2 345 878	25 295
1897	2 722 566	29 907
1898	2 650 608	30 059
1899	3 083 563	36 777
1900	2 551 603	—
1901	2 222 381	16 598

1) Die folgenden Zahlen verdankt der Verfasser einer ausführlichen Auskunft des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig.

2) Es muss hierbei noch bemerkt werden, dass ausser der Verarbeitung von Rund-

Von diesen Holzmen gen bleibt nur ein verhältnismässig geringer Teil in Deutschland, der weit grössere Teil geht nach England.

Die Holzausfuhr Danzigs nach den verschiedenen Bestimmungsländern ist in der Tabelle auf S. 73¹⁾, die sich auf das Jahr 1901 bezieht und zugleich auch die einzelnen Holzgattungen aufführt, zusammengestellt.

Zum Schluss der Betrachtung über Danzigs Holzhandel sei auch seiner Bedeutung für die Reedereien gedacht.

Nach den Jahresberichten der Kaufmannschaft war die Anzahl der in den Jahren 1890—1901 mit Holzladung ausgelaufenen Schiffe :

Jahr	Nur mit Holz beladene	Holz und Beiladung
1890	631	34
1891	590	36
1892	490	60
1893	449	45
1894	458	60
1895	463	54
1896	491	47
1897	472	45
1898	426	91
1899	415	50
1900	?	?
1901	332	26

Während die Hölzer, welche nach Danzig gehen, in der Hauptsache für den Export bestimmt sind, dienen die Holztransporte, die den Weichselstrom bei Brahemünde verlassen, in erster Linie dazu, den eigenen Holzbedarf Deutschlands zu decken.

Die Brahe ist bei Brahemünde künstlich zu einem grossen Holzhafen erweitert, wo die auf der Weichsel ankommenden Flüsse bei zu erwartendem Hochwasser Schutz finden können. Die Verbindung dieses Hafens mit der Weichsel wird durch die Brahemünder Hafenschleuse hergestellt, durch welche die Unterkunft suchenden Holztransporte eingeschleusst werden müssen.

Da in den letzten Jahren dieser Holzhafen sich für viel zu klein erwiesen hatte, so wurde von der Bromberger Handels-

hölzern auch das Auftrennen von bebeliten oder beschlagenen Hölzern (Pos. 13 c. 2 des Zolltarifs), die in grossen Posten erst nach solcher Bearbeitung ins Ausland gesandt werden, in der Danziger Schneidemühlenindustrie eine nicht unbedeutende, aber schwer zu erfassende Rolle spielt.

1) Zusammen gestellt nach den Jahresberichten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig.

Danzigs Holzaustruhr seewärts nach den Bestimmungsändern im Jahre 1901.

	Deutschen Ostsee- häfen	Deutschen Nordsee- häfen	Dänemark	Schweden	Holland	Belgien	Frankreich	Gross- britannien	Spanien	Zusammen
	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm
Kieferne Hölzer:										
Rundholz	18	404	68	—	—	—	—	—	—	490
Balken 12/12 und mehr	628	—	64	—	—	—	—	38 963	—	39 655
Mauerlaten	9 885	673	1 131	—	31	5 221	1 217	8 712	—	26 870
Balkenenden □ und aufgeschnitten	652	—	8	—	—	—	—	38 012	—	38 672
Sleeper	—	—	13 837	—	—	—	—	89 712	—	103 549
Plattschwellen	8 554	1001	12 872	—	1 232	—	—	1 074	—	24 733
Schmittholz aller Art	4 164	6090	1 643	—	617	—	770	6 611	—	19 895
Tannene Hölzer:										
Rundholz	558	—	—	—	22	—	365	2 049	—	3 194
Schmittholz	1 326	148	8	—	—	1 105	386	3 931	—	6 904
Eichene Hölzer:										
Plançons, Stammenden und Doppelklöße	31	—	621	—	4 818	3 122	722	21 082	—	30 396
Balken	—	83	—	—	54	—	—	123	—	260
Platt- und Weichenschwellen	2 932	2 891	—	—	13 479	9 990	—	412	—	29 704
Rundholz	181	385	—	—	146	1 180	—	—	—	1 867
Halbrunde Schwellen	—	—	—	—	—	11 722	—	—	—	11 722
Schmitthölzer	4	—	—	—	—	—	2 391	104	—	2 499
Pipenstäbe	—	—	20	8	110	—	—	68	14	220
Blamiserstäbe	—	75	59	1	371	—	—	—	—	506
Andere Hölzer:	30	1 427	58	—	425	—	—	147	—	2 087
Insgesamt	28 963	13 177	30 389	9	21 305	32 268	6 051	211 047	14	343 223

kammer eine Erweiterung dieses Holzhafens bei der Regierung vorgeschlagen. Gleichzeitig aber wurde auch von Thorn aus beantragt, in Thorn selbst einen neuen Holzhafen zu errichten. Dieses letztere Projekt, das in dieser Arbeit noch an späterer Stelle beleuchtet werden soll, wurde auch von der Regierung befürwortet, so dass heute der Hafenausbau in Thorn beschlossene Sache ist.

Ueber die Holzmengen, welche in den Jahren 1890—1902 nach dem Brahemünder oder Bromberger Holzhafen eingeschleusst worden sind, enthält die Tabelle X im Anhang genaue Angaben.

Darnach gelangten nach Brahemünde :

im Jahre	cbm Holz	im Jahre	cbm Holz
1890	851 136	1897	660 872
1891	399 585	1898	828 153
1892	659 169	1899	739 435
1893	558 951	1900	669 566
1894	486 809	1901	711 597
1895	543 694	1902	461 298
1896	701 454		

Infolge der grossen Ansammlung von Rundhölzern in dem Bromberger Hafen hat sich dort ein so reger Rundholzhandel entwickelt, dass man mit Recht Bromberg heute als den Haupt-rundholzmarkt des deutsch-russischen Holzhandels bezeichnen kann.

Aber nicht nur der Rundholzhandel, sondern auch die Säge-industrie hat seit Eröffnung des Holzhafens einen kolossalen Aufschwung genommen. Im Jahre 1895 existierten nach Dr. *Gottfried Zoepfl*¹⁾ im Handelskammerbezirk Bromberg :

In	Zahl der			Rundholzkonsum		Beschäftigte Arbeiter
	Werke	Voll-Gatter	Horizantal-Gatter	Stück	cbm	
Bromberg	7	21	6	65 964	75 300	285
Schönhagen	1	4	1	33 000	35 000	100
Fordon	1	6	2	27 078	23 000	75
Schulitz	4	19	3	65 902	59 700	200
Zusammen :	13	50	12	191 944	193 000	660

Inzwischen hat sich nicht nur die Zahl der Werke, sondern auch die Zahl der in denselben aufgestellten Gatter stark vermehrt. Das zeigt deutlich ein Vergleich der Jahre 1895 und 1901.

1) Vgl. *Gottfried Zoepfl*, Dr. »Die Eisenbahntariffrage unseres Holzverkehrs«. S. 54.

Nach Angaben der Handelskammer zu Bromberg arbeiteten im Jahre 1901 im Handelskammerbezirk Bromberg:

In	Zahl der			Rundholzkonsum		Beschäftigte Arbeiter
	Werke	Voll-Gatter	Hori-zontal Gatter	Stück	Cubikmeter	
Bromberg	11	42	9	151 000	187 000	540
Schönhagen	1	5	1	40 000	40 000	80
Fordon	1	4	2	20 000	25 000	70
Schulitz.	4	18	5	80 000	95 000	260
Kanalsgarten	1	3	—	2 000	2 000	30
Zusammen :	18	72	17	293 000	349 000	980

Der Hauptgrund für dieses schnelle Aufblühen der Sägeindustrie ist, wie schon erwähnt, die Erbauung des Bromberg-Brahemünder Holzhafens, da er überhaupt erst die für eine grössere Sägeindustrie durchaus nötigen Holzlagerstellen schuf.

Während nun die in den Bromberger Sägewerken produzierten Bretter und Balken teils per Bahn, teils per Kahn nach Stettin, Berlin und weiter nach der Provinz Sachsen, Hamburg etc. versandt werden, wird der grösste Teil der nach Bromberg gelangenden Rundhölzer nach Westen weiter geflösst. Diese Flösse gelangen aus dem Bromberger Kanal in die Netze, Warthe und schliesslich in die Oder.

An der Oder befinden sich die beiden letzten Holzmärkte, die für den deutsch-russischen Holzhandel und im besonderen für den Weichsel-Holzhandel von Bedeutung sind, nämlich Liepe a. O. und Stettin.

Liepe liegt nicht direkt an dem jetzigen Lauf der Oder, sondern an einer seeartigen Ausbuchtung der heute noch sogenannten »Alten Oder«, an dem Lieper See, der wiederum unmittelbar mit dem Oderberger See verknüpft ist. Mündet im Westen der Finowkanal in den Lieper See, so stellt im Osten die Hohensaathener Schleuse die Verbindung mit dem jetzigen Oderstrom her.

In diesen eben näher bezeichneten Oderberg-Lieper See ist von Natur aus ein ganz vorzüglicher Holzlagerplatz gegeben¹⁾.

1) Vgl. die »Deutsche Holzzeitung«, welche über Liepe im Jahrgang 1901 Nr. 38 schreibt: »Einen grossartigen Anblick gewährt zur Herbstzeit der breite und 6 km lange, zwischen der alten Oder und dem Finowkanal befindliche Oderberg-Lieper See mit seinen schwimmenden Baumstämmen. Viele hunderttausend sehr starker Rund-

Nach Liepe gelangten jährlich folgende Holz mengen :

(siehe Tabelle S. 77).

Die in der Tabelle aufgeführten Hölzer werden, nachdem sie in Hohensaathen durchgeschleusst sind, von einem den Lieper Holzfirmen gehörenden Kettendampfer nach dem Oderberg-Lieper See gedampft. Nachdem die Holztransporte dort von dem betr. »Regimenter« des Adressaten in Empfang genommen worden sind, entspinnt sich bald ein reges Leben auf den Flössen. Die einzelnen Tafeln werden aufgebrochen, die Hölzer sowohl nach Qualität als auch nach Stärke und Länge sortiert und dann wiederum nach den einzelnen Sortimenten zusammengefügt, damit die Käufer leicht und bequem die für sie nötigen Sorten aussuchen können. So werden — um ein Beispiel anzugeben — aus den verschiedenen Holztransporten besondere Partien von Schneidekienen, Rammfählen, wie sie z. B. bei Hafengebauten etc. gebraucht werden, Baukienen etc., die vielfach je nach Stärke etc. sortiert sind, zusammengestellt. Durch diese Sortierung verlieren aber von nun an die Hölzer den rein russischen Charakter, da naturgemäss bei der Neuzusammenstellung der Partien nicht mehr auf die Herkunft der einzelnen Stücke Rücksicht genommen werden kann.

Obwohl Liepe in letzter Zeit als Rundholzmarkt viel an Bedeutung verloren hat, so ist trotzdem auch heute noch sein Rundholzhandel recht lebhaft.

Der Rundholzversand geschieht entweder per Floss oder per Kahn, und zwar in letzterem Falle, namentlich nach grösseren Entfernungen hin, wie nach Hamburg, Stralsund etc., während für kürzere Strecken, so z. B. Stettin, der Flosstransport vorgezogen wird.

Der vorzügliche natürliche Rundholzhafen, den Liepe in den Gewässern der »Alten Oder« besitzt, hat dort schon frühzeitig eine recht bedeutende Sägeindustrie entstehen lassen, so dass

hölzer von Kiefern, Tannen, Eichen und Elsen lagern hier dicht gedrängt auf dem Wasser und harren der Verwendung. Hier ist die grösste Bauholz- und Brettervorkammer von ganz Norddeutschland und darüber hinaus. Von der Weichsel, Netze, Warthe und ihren Nebenflüssen bringen die Flösser wöchentlich etwa 400 Triften (d. h. nur im Hochsommer; der Verf.), von denen jede 80—100 Stamm zählt und von 2 Flössern geführt wird. In nächster Umgebung befinden sich an 14 Sägewerke, die die Blöcke ohne Unterbrechung zu allerlei Bauhölzern und zu Millionen von Brettern zerschneiden, die zu Schiff und per Bahn nach den verschiedensten Grossstädten und Gegenden Deutschlands und sogar des Auslandes versandt werden.«

Nach Liepe a. O. gelangten :

	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895
	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.
Rundkieferrn	195 075	296 319	331 822	396 328	406 884	310 644	335 473	234 551
Kief. Mauerl., Balken und Timbers	142 546	305 855 incl. Kiegel	164 470	201 463	236 790	186 417	155 611	248 712
Kief. Sleepers	31 972	63 458	45 386	81 040	163 845	191 876	106 822	57 147
» Schwellen	63 819							
» Bretter und Bohlen	6 055	26 177	20 682	6 346	28 007	30 829	13 709	15 233
» Kieghölzer	10 097	11 590	25 086	8 765	39 906	4 556	1 144	2 493
Rundtannen	9 756	15 132	3 829	20 104	65 475	71 996	50 348	35 688
Tann. Mauerl. und Balken	297	308	724	851	1 303	4 581	1 594	91
Rundelsen	66	20	184	351	82	592	599	1 433
Rundespen	46	435	—	255	212	925	1 319	270
Rundbirken	28	201	35	392	—	996	6	3
Rundrüstern	—	—	253	—	1 411	456	506	309
Rundweissbuchen	—	—	—	—	—	105	—	—
Rundrotbuchen	1 992	2 211	8 569	10 548	7 939	6 228	3 532	3 650
Rundeichen								
Eichene Rundschwellen	112	989	120	2 976	1 833	—	2 422	2 483
» Plançons u. □ Eichen	—	—	—	—	—	—	—	5 430
» Kreuzhölzer	—	—	—	—	—	—	—	—
» Grubenpfähle	—	—	2 442	6 347	—	—	—	—
» Schwellen	7	2 201	3 500	5 460	5 460	—	—	—
» Weichenschwellen	—	473	2 965	5 807	5 807	180	—	—
» Tramway-Schwellen	—	—	—	—	—	—	—	—
» Stäbe	—	—	1 576	2 820	2 820	—	—	—
» Blamiser	—	—	5 921	7 860	—	—	—	—
» Speichen	1 508	—	43 296	52 980	48 690	81 240	72 540	84 660

Liepe mit Recht als der grösste Bretter- und Balkenmarkt im Innern Deutschlands bezeichnet werden kann.

Es existierten im Jahre 1902 in Liepe a. O. und in den Nachbarorten Oderberg, Bralitz etc. folgende Sägewerke¹⁾:

Standort	Zahl der				Holzverbrauch jährlich i. D. insgesamt		davon russi- scher Her- kunft	Ar- beiter
	Werke	Voll- Gatter	Hori- zontal- Gatter	Kreis- sägen	St. Rund- holz	cbm		
Liepe	3	14	2	9	34 000	44 000		168
Oderberg	3	19	4	6	40 000	49 000		226
Bralitz	4	30	4	14	126 000	148 500		348
Falkenberg	1	3	—	2	9 500	12 000		36
Alt-Kietz b. Freienw.	1	5	1	2	12 000	14 000		50
Hohenfinow	1	5	—	2	13 000	14 000		40
Zusammen:	13	76	11	35	234 500	281 500	ca. 90 0/0	868
					im Werte von ca. 7 Millionen M. (1 cbm = 25 M.)			

Als Absatzgebiet für die in Liepe produzierten Schnittwaren kommt ganz Mitteldeutschland, vor allem aber die Städte Berlin, Magdeburg, Halle, Leipzig und Hamburg, in Betracht.

Ueber die teils per Kahn, teils per Eisenbahn erfolgende Verladung der Schnittwaren fehlen leider genauere Angaben. Nach der Meinung von Fachleuten hat die Verladung per Bahn in den letzten Jahren erheblich zugenommen, wogegen die per Kahn sich verringert hat.

Wie Liepe, so bezieht auch Stettin in der Hauptsache russisches Holz über die Weichsel, Netze, Warthe und Oder. Seine Holzzufuhr aus Russland zur See ist verhältnismässig nur unbedeutend. Nach den Jahresberichten der Stettiner Kaufmannschaft²⁾ erreichten in den Jahren 1893—1901 von der Gesamtholzeinfuhr auf der Weichsel folgende Holz mengen Stettin :

(siehe Tabelle S. 79).

Von diesen Hölzern wird ein nicht geringer Teil in Stettin selbst auf den Werften etc. verbraucht. Das meiste Holz geht indessen ins Ausland und vor allem nach England. Jedoch ist der Holzexporthandel Stettins in stetem Rückgang begriffen, was die

1) Die Zahlen sind nach Mitteilungen der einzelnen Firmen vom Verfasser zusammengestellt.

2) Vgl. Berichte über Stettins Handel, Industrie und Schiffahrt. Erstattet von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Stettin, 1894—1902.

Holzeinfuhr Stettins weichselwärts.

Jahr		Eichen Stück	□ Kiefern Stück	□ Tannen Stück	Ausserdem gelangten nach Stettin aus Russland seewärts:
1901	Weichselwärts über Schillno	19 531	714 861	121 117	} 20 051 □ K e .
	Davon für Stettiner Rechnung	9 171	62 142	10 697	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	9 171	39 453	7 541	
1900	Weichselwärts über Schillno	17 522	548 991	91 355	} 18 421 □ Kie
	Davon für Stettiner Rechnung	11 566	62 437	13 167	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	9 926	62 180	10 511	
1899	Weichselwärts über Schillno	52 920	921 485	137 400	} 35 000 □ Kie
	Davon für Stettiner Rechnung	21 151	98 500	10 035	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	15 164	97 143	6 675	
1898	Weichselwärts über Schillno	51 750	715 980	52 300	} 12 500 □ Kief.
	Davon für Stettiner Rechnung	22 095	69 816	9 673	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	11 795	68 316	5 173	
1897	Weichselwärts über Schillno	28 460	636 462	16 043	
	Davon für Stettiner Rechnung	13 451	70 385	5 018	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	9 835	59 603	3 958	
1896	Weichselwärts über Schillno	39 670	627 184	15 754	
	Davon für Stettiner Rechnung	16 532	65 483	5 767	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	8 965	64 911	2 867	
1895	Weichselwärts über Schillno	44 255	639 940	23 553	
	Davon für Stettiner Rechnung	26 726	71 034	6 193	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	12 468	50 440	1 743	
1894	Weichselwärts über Schillno	64 030	708 245	16 016	
	Davon für Stettiner Rechnung	29 967	45 143	10 930	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	15 466	33 868	7 254	
1893	Weichselwärts über Schillno	ca. 72 000	ca. 800 000	ca. 17 500	
	Davon für Stettiner Rechnung	» 58 000	» 102 000	» 8 000	
	Es kamen tatsächlich nach Stettin	» 31 000	» 85 000	» 5 000	

Tabelle auf S. 80 deutlich zeigt. Darnach ist die Gesamtholzausfuhr Stettins, welche im Jahre 1890 noch 5 310 572 Mark ausmachte, im Jahre 1900 auf 3 334 955 Mark gesunken. Diese kolossale Abnahme der Holzausfuhr kommt natürlich auch bei der Ausfuhr nach den einzelnen Ländern zum Ausdruck. So ist z. B., wie die Tabelle ergibt, die Holzausfuhr nach England von 3 723 619 Mark im Jahre 1890 auf 1 488 358 Mark im Jahre 1900 heruntergegangen. Die Verladung nach dem Innern Deutschlands ist aber ungefähr dieselbe geblieben.

Alle eben angeführten Holzmärkte des Weichselholzhandels — Danzig, Bromberg, Liepe und Stettin — erhalten, wie vorstehend gezeigt, ihre Holzzufuhr aus Russland über Thorn.

Demnach haben sie also alle ohne Ausnahme grosses Interesse daran, wenn in Thorn ein Holzhafen geschaffen wird,

Holzexport Stettins.

	Seewärts			Küstenwärts		Binnenwärts		Summa Wert			
	England	Frankreich	Anderer Länder	Quantum rhein. Mass Cbüss.	Wert M.	Quantum rhein. Mass Cbüss.	Wert M.				
Eich. Hölzer (Plancons, Schiffs- und Quadrathölzer)	1 485 072	2 968 464	6 023	10 638	67 234	124 199	—	—	67 158	98 630	3 201 931
Eich. Planken, Plankenden u. Bretter	—	—	3 209	9 556	1 917	6 318	—	—	1 014	1 915	17 789
Ficht. Balken und Mauerlaten	336 633	286 134	9 420	8 600	171 232	106 585	19 893	20 328	935 163	893 492	1 315 139
» Sleepers	2 500	1 388	—	—	—	—	—	—	2 500	1 733	3 121
» Bretter	—	—	—	—	—	—	—	—	63 919	67 891	67 891
Tannene Balken und Mauerlaten	12 339	7 993	—	—	—	—	8 317	6 213	122 860	93 734	107 940
Diverse Hölzer	834 730	450 640	—	—	—	—	—	—	239 758	137 121	596 761
Summa	1890	3 723 619	—	28 794	—	237 102	—	26 541	—	1 294 516	5 310 572
»	1891	2 063 745	—	423 919	—	411 321	—	37 606	—	1 614 373	4 550 904
»	1892	2 971 300	—	32 098	—	384 687	—	42 567	—	1 635 951	5 066 603
»	1893	2 443 292	—	74 120	—	213 432	—	24 634	—	1 629 557	4 385 035
»	1894	1 176 353	—	96 779	—	103 099	—	4 213	—	899 819	2 280 263
»	1895	1 384 576	—	32 900	—	46 619	—	5 534	—	770 295	2 239 924
»	1896	1 069 621	—	63 900	—	26 509	—	—	—	1 269 955	2 429 985
»	1897	1 277 907	—	20 900	—	28 006	—	854	—	1 306 066	2 633 733
»	1898	1 344 900	—	25 050	—	74 050	—	41 950	—	1 710 481	3 196 431
»	1899	1 061 147	—	—	—	49 048	—	—	—	1 765 232	2 875 427
»	1900	1 488 358	—	—	—	41 670	—	—	—	1 844 927	3 334 955

welcher den ankommenden Flössen gegen die Folgen von Sturm, Hochwasser und Eisgang Schutz gewähren kann. Denn es ist stets die Gefahr vorhanden, dass die Holztransporte, welche keinen Platz mehr im Bromberger Hafen finden können und auf dem offenen Weichselstrome festmachen müssen, bei eintretendem Hochwasser u. s. w. starken Schaden erleiden. Fast jedes Jahr entstehen dadurch dem deutsch-russischen Holzhandel grosse Verluste, die meist deutsche Holzhändler und Schneidemühlenindustrielle zu tragen haben. Von der Thorner Handelskammer wird z. B. allein für das Jahr 1899 die Höhe des auf diese Weise entstandenen Verlustes auf 195000 M. geschätzt¹⁾. In welchem Masse sich die Unkosten eines Holztransportes, der vom Hochwasser auf der Weichsel überrascht wird, erhöhen, geht aus folgender Aufstellung hervor, welche der Jahresbericht von 1899 der Handelskammer zu Thorn S. 93 enthält. Darnach betragen die Unkosten, die ein Transport von 5 Traften bei einer 12tägigen Liegezeit in Thorn hatte:

1. für Bewachung durch den Thorner Ankerverein	1950 M.
2. für Trossenmiete	200 »
3. für 3 Flossmeister, die aus Danzig berufen wurden	360 »
4. für Beibehaltung der Mannschaft, die sonst abgelöhnt worden wäre	900 »
	Insgesamt 3410 M.

Das ist für 1 Traft fast 700 M. Unkosten, und zwar in einem Fall, wo ein Verschwemmen der Hölzer, was naturgemäss trotz aller Vorsichtsmassregeln vorkommen kann, verhütet wurde.

Derartige Unkosten werden in Zukunft durch den Thorner Holzhafen vermieden werden, was für den gesamten Weichselholzhandel von grossem Nutzen sein wird.

Einen ganz besonders grossen Vorteil wird indessen Thorn selbst haben, dessen Rundholzhandel infolge des Holzhafens noch erheblich an Bedeutung gewinnen wird.

Aber auch noch in anderer Beziehung wird der Thorner Holzhafen Folgen zeitigen, die für Thorn selbst von dem aller grössten Nutzen, für alle übrigen Holzmärkte dagegen von ebenso grossem Nachteil sein werden.

Denn voraussichtlich werden die in Thorn und Umgegend bereits ansässigen Mühlenindustriellen und alle Holzhändler, welche

1) Vgl. auch die Eingabe der »Ges. zur Förderung des Holzhafenbaues in Thorn m. b. H.« vom 30. April 1901 an den Minister der öffentlichen Arbeiten v. *Thielen*.

noch Mühlen auf Grund dieses Hafenbaues dortselbst errichten werden, den Hafen als geschützten Lagerplatz für ihre eigenen Holzbestände gebrauchen. Dadurch würde aber der praktische Nutzen, den der Hafen für die allgemeinen Interessen des Holzhandels doch eigentlich haben sollte, in Fortfall kommen.

Ausserdem liegt noch die Befürchtung nahe, dass durch eine Vermehrung der Schneidemühlen im Osten — in dem Hafen-Projekt wird sogar schon auf 4 grosse Sägewerke innerhalb des Hafens gerechnet — leicht eine Ueberproduktion von Sägewaren entstehen könnte, die vielleicht zu einer Krisis in der deutschen Sägeindustrie führen würde, unter der besonders dann die übrigen Holzmärkte zu leiden hätten.

Im Interesse des gesamten Weichselholzhandels und somit auch des deutsch-russischen Holzhandels läge es demnach, wenn die weitere Errichtung von Sägewerken unterbliebe.

Nach den Schilderungen des Weichselholzhandels bleibt jetzt nur noch übrig, des *W a r t h e* Holzhandels zu gedenken. Wie bereits vorher gesagt, ist die Holzzufuhr auf der Warthe in den letzten Jahren so gering geworden, dass der Wartheholzhandel, welcher in Posen konzentriert ist, heute nur noch eine ganz untergeordnete Rolle im deutsch-russischen Holzhandel spielt. Die verhältnismässig wenigen Hölzer, welche noch nach Posen gelangen, gehen meist direkt in die Hände von Lieper oder Stettiner Holzhändlern über, da die Posener Sägeindustrie, welche in der Hauptsache für den lokalen Bedarf arbeitet, für sich nur wenig Rohmaterial benötigt.

Siebentes Kapitel.

Schluss.

Ein Ueberblick über die vorstehende Darstellung lehrt, dass der deutsch-russische Holzhandel sowohl für Russland als auch für Deutschland von grosser wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die Tatsache allein, dass ca. 35% des russischen Exportes nach Deutschland geht, beweist zur Genüge, wie sehr Russland auf das deutsche Absatzgebiet angewiesen ist.

Für Deutschland dagegen ist wiederum die russische Holzzufuhr nicht zu entbehren. Liefert doch Russland die besten kiefernen Rundhölzer, ohne welche die deutsche Sägeindustrie an der Memel, an der Weichsel und an der unteren Oder überhaupt nicht lebensfähig ist. Ferner versorgt Russland den deutschen Holzmarkt mit dem notwendigsten Balkenmaterial, den sogenannten Mauerlatten, und mit kiefernen und eichenen Schwellen, wodurch der Bedarf der deutschen Eisenbahnen zum grossen Teil gedeckt wird.

Ein Ersatz der russischen Holzzufuhr durch eine vermehrte Holzeinfuhr aus anderen holzexportierenden Ländern ist zwar nicht ausgeschlossen, würde aber nur unter grossem Verlust für die deutsche Volkswirtschaft durchführbar sein. Denn da die übrigen Länder, mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn, fast nur bearbeitetes, Russland dagegen in der Hauptsache Rohholz nach Deutschland liefern, so würde der Verdienst aus der Holzbearbeitung, welcher heute der deutschen Sägeindustrie und damit Tausenden von deutschen Arbeitern zu gute kommt, für Deutschland verloren gehen und dem Auslande zufließen.

Dem deutsch-russischen Holzhandel ist daher, solange er den Charakter eines Rohholzimportes nach Deutschland beibehält, ein höherer wirtschaftlicher Wert beizumessen, als dem deutschen Holzhandel mit den übrigen Ländern. Trotzdem wird

der Rohholzimport aus Russland durch die deutsche Zollpolitik in hohem Masse erschwert.

Es kann nicht Aufgabe dieser Arbeit sein, eingehend das Für und Wider der Holzzölle überhaupt zu erörtern; — das würde hinreichend Stoff zu einer besonderen Abhandlung bieten — es möge vielmehr hier nur erwähnt sein, dass von namhaften Nationalökonomien, wie von *Gustav v. Schönberg*, *Julius Lehr* u. v. a. die Berechtigung der Rohholzzölle nicht anerkannt wird.

So wird z. B. von *v. Schönberg* bezüglich der besonderen Natur und der vollen Würdigung der Holzzölle auf folgende prinzipielle Bedenken hingewiesen¹⁾: »Wenn industrielle Unternehmer ihre Waren nicht so billig herstellen können als das Ausland, so können sie bei freier Konkurrenz ohne Zölle die Produktion auf die Dauer gar nicht fortsetzen; das in ihren Unternehmungen angelegte Kapital ist verloren, ihre Unternehmerexistenz ist vernichtet, ihre Arbeiter werden beschäftigungslos. Durch den Import von fremdem Holz können allerdings auch die inländischen Holzpreise und damit die Waldrente in den Bezirken, für welche sich die ausländische Konkurrenz geltend macht, sinken, — aber es kann nicht die Produktion in solchen Wäldern, wenigstens nicht auf absehbare Zeit, aufhören; das Kapital wird nicht wertlos, Arbeiter werden nicht beschäftigungslos. Holzzölle wollen in diesem Falle nicht den Betrieb, sondern nur die Waldrente, die zumeist eine Vermögensrente ist, in bestimmter Höhe sichern. In der Gewährung von Holzschutzzöllen werde ein Anspruch auf eine bestimmte Vermögensrente anerkannt, der prinzipiell bedenklich sei und sonst nicht anerkannt werde. Der Staat schütze doch auch nicht Kapitalbesitzer gegen das Sinken ihrer Rente bei einem Sinken des Zinsfusses. Hier komme noch hinzu, dass es, ganz abgesehen davon, dass in einem grossen Lande gar keine einheitliche gleiche, sondern eine lokal sehr verschieden hohe Waldrente sich bilde, gar keinen sicheren Anhaltspunkt für die Höhe der Rente gebe, die als die berechtigte Minimalrente angesehen werden solle. Man könne sie nicht nach den Anlagekosten der Unternehmungen, noch nach den Produktionskosten derselben be-

1) Vgl. *G. v. Schönberg*, Handbuch der politischen Oekonomie, 4. Aufl., 2. Bd., Teil I, S. 328. *J. Lehr*, Die neuen deutschen Holzzölle in J. f. Nat. Suppl. Bd. V 1880. Ders., Die deutschen Holzzölle und deren Erhöhung 1883. — *Th. Barth*, Die Erhöhung der Holzzölle 1883. — Für die Holzzölle spricht sich aus: *Dankelmann*, Die deutschen Nutzholzzölle 1883.

stimmen, auch nicht, wie bei Landgütern, nach bisherigen Kaufpreisen, da für Wälder solche nicht oder doch nur ausnahmsweise vorliegen. Man habe daher nicht, wie bei anderen Schutzzöllen, den sicheren Anhaltspunkt, wie hoch man durch Zölle die Warenpreise halten, bezw. steigern solle. Man könne hier nur willkürlich die Höhe der zu schätzenden Rente und der Zollsätze bestimmen und mache sogar unter Umständen dadurch Waldbesitzern ein ganz ungerechtfertigtes Geschenk, z. B. wenn sie billiger die Forsten erworben hätten, als diese Rente es rechtfertigen würde. Und bei dieser Sachlage komme endlich noch auch die Persönlichkeit der Waldeigentümer in Betracht. In Deutschland gehören die Wälder zu einem grossen Teil dem Staat, zum anderen Teil den Gemeinden, Stiftungen und grossen privaten Grundbesitzern, und der grössere Teil der Nutzholzproduktion erfolge in Staatswaldungen. Werde durch Schutzzölle auf Kosten inländischer Produzenten und Konsumenten die Rente in den Staatswaldungen erhöht, so erlange die höhere Rente die Natur einer Steuer und einer irrationellen Besteuerung derjenigen, die die Preiserhöhung zu tragen haben. Diese Mehrbelastung eines Teils der Bevölkerung sei aber auch ein Unrecht, wenn sie zu Gunsten der übrigen Waldeigentümer geschähe.

Eine Erschwerung des russischen Rohholzexportes nach Deutschland, wie sie durch die deutschen Rohholzzölle, die in dem neuen Zolltarif noch um ein bedeutendes erhöht worden sind, verursacht wird, kann leicht zur Folge haben, dass in den für den deutschen Rohholzbezug in Betracht kommenden Gegenden sich eine Sägeindustrie entwickelt. Mit einer leistungsfähigen russischen Sägeindustrie zu konkurrieren, würde aber den deutschen Sägewerken, soweit sie auf russisches Rohholz angewiesen sind, niemals möglich sein.

Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt es daher, wenn sich die Entwicklung dieses Industriezweiges in Russland möglichst langsam vollzieht, damit der Verdienst aus der Holzbearbeitung noch für lange Zeit der nationalen Arbeit erhalten bleibt. Die Entwicklung der russischen Sägeindustrie wird aber in demselben Verhältnis hintangehalten, je leichter den Russen der Export ihres Rohmaterials gemacht wird.

Aus diesem Grunde dürfte eine Ermässigung bezw. Aufhebung der deutschen Rohholzzölle wünschenswert sein, und dies um so mehr, als der Rundholzimport aus Russland, wie im Ka-

pitel VI nachgewiesen, bereits im Rückgang begriffen ist, und eine erhebliche Zunahme desselben, wodurch vielleicht die deutsche Waldwirtschaft geschädigt werden könnte, für die Zukunft kaum zu erwarten steht. Denn die Holzproduktion der für den deutsch-russischen Holzhandel in Frage kommenden Wälder ist heute nur noch eine beschränkte, weil einmal diese Wälder infolge der jahrzehntelang getriebenen Raubwirtschaft bereits überaus stark gelichtet sind, dann aber auch, weil durch das im Jahre 1898 eingeführte Waldschutzgesetz einer weiteren masslosen Abholzung eine Grenze gesetzt ist.

Anhang.

Tabellen I bis XII.

Tabelle I.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Bau- und Nutzholz 1880—1901.

Jahr	überhaupt						darunter Rohholz					
	Menge			Wert			Menge			Wert		
	in dz.	relativ zu 1880	%	in 1000 M.	relativ zu 1880	%	in dz.	relativ zu 1880	%	in 1000 M.	relativ zu 1880	%
	in dz.	relativ zu 1880	%	in 1000 M.	relativ zu 1880	%	in dz.	relativ zu 1880	%	in 1000 M.	relativ zu 1880	%
1880	17 579 689	100,0		75 556	100,0		11 959 485	100,0		44 464	100,0	
1881	19 118 887	108,8		85 786	113,5		13 381 085	111,9		52 053	60,7	117,1
1882	18 647 109	106,1		76 717	101,5		11 141 774	93,2		40 387	52,6	90,8
1883	19 368 603	110,2		85 278	112,9		12 355 928	63,8		46 302	54,3	104,1
1884	19 430 670	110,5		93 010	123,1		11 948 376	61,5		41 938	45,1	94,3
1885	26 814 330	152,5		103 086	136,4		16 696 961	62,2		49 179	47,6	110,7
1886	18 252 484	103,8		72 774	96,3		11 330 707	62,1		31 362	43,1	70,5
1887	22 386 472	127,3		92 613	122,6		12 988 474	58,0		35 021	37,8	78,8
1888	26 108 892	148,5		108 570	143,7		16 167 401	61,9		47 109	43,4	105,9
1889	32 468 731	184,7		145 374	192,3		19 026 047	58,6		56 127	38,6	126,2
1890	32 805 857	186,6		144 262	190,9		19 233 176	58,6		56 798	39,3	127,6
1891	28 413 566	161,6		134 119	177,5		15 145 628	53,3		45 437	33,9	102,2
1892	32 963 974	187,5		156 666	207,4		18 058 107	54,8		56 883	36,3	127,9
1893	30 774 367	175,1		157 979	209,1		16 143 245	52,2		56 501	35,8	127,1
1894	27 686 750	157,5		132 808	175,8		15 071 856	54,4		49 737	37,4	111,9
1895	29 439 049	167,4		149 605	198,0		16 197 975	55,1		56 693	37,9	127,5
1896	33 854 213	192,6		186 995	247,5		17 792 903	52,6		67 613	36,2	152,1
1897	40 807 676	232,1		259 195	331,1		20 962 320	51,4		90 138	36,0	202,7
1898	47 725 712	271,5		308 698	408,6		25 000 284	52,4		112 501	36,4	253,0
1899	48 182 970	274,1		290 322	384,2		23 906 249	49,6		95 625	32,9	215,1
1900	50 464 759	287,1		241 196	319,2		25 472 371	50,4		73 870	30,6	166,1
1901	44 682 029	254,2		185 738	245,8		23 898 898	53,5		57 723	31,1	129,8

Jahr	Ausfuhr				Mehr-Einfuhr			
	Menge		Wert		Menge		Wert	
	in dz.	relativ zu 1880 0/0	in 1000 M.	relativ zu 1880 0/0	in dz.	relativ zu 1880 0/0	in 1000 M.	relativ zu 1880 0/0
1880	8 208 251	100,0	41 832	100,0	9 371 438	100,0	33 724	100,0
1881	5 850 090	71,3	33 528	80,1	13 268 797	141,5	52 258	154,9
1882	6 313 436	76,9	35 187	84,1	12 333 673	131,6	41 530	123,1
1883	6 138 859	74,8	36 573	87,4	13 229 744	141,2	48 705	144,4
1884	5 917 998	72,1	32 489	77,7	13 512 672	144,2	60 521	179,4
1885	5 447 438	66,4	27 489	65,7	21 366 892	228,0	75 597	224,1
1886	4 862 068	59,2	25 814	61,7	13 390 416	142,9	46 960	159,2
1887	4 652 954	56,7	23 748	56,8	17 733 518	189,2	68 865	204,2
1888	4 024 357	49,0	21 426	51,2	22 084 535	235,7	87 144	258,4
1889	2 967 658	36,1	16 699	39,9	29 501 073	314,8	128 675	381,5
1890	2 988 858	36,4	15 846	37,9	29 816 999	318,2	128 416	380,7
1891	3 420 741	41,7	18 382	43,9	24 992 825	266,7	115 737	343,1
1892	2 964 688	36,1	15 872	37,9	29 999 286	320,1	140 794	417,4
1893	2 457 596	29,9	13 201	31,6	28 316 771	302,2	144 778	429,3
1894	2 631 326	32,1	14 020	33,5	25 955 424	267,4	118 788	352,2
1895	2 739 260	33,4	14 045	33,6	26 099 789	284,9	135 560	402,2
1896	2 950 026	35,9	15 953	38,1	39 094 187	329,8	171 042	507,1
1897	3 514 292	42,8	23 853	57,0	37 293 384	397,9	226 342	671,1
1898	3 379 305	41,2	22 672	54,2	44 356 407	473,2	286 026	848,0
1899	3 067 994	37,4	20 772	49,7	45 114 976	481,4	269 550	779,2
1900	3 371 253	41,1	22 823	54,6	47 093 506	502,5	218 373	647,5
1901	3 125 249	38,1	20 869	49,9	41 556 780	442,4	164 869	488,8

Tabelle II.

Deutschlands

(Nach der Deutschen Reichsstatistik: Der auswärtige Handel des deut-

I. Bau- und Nutzholz, roh oder lediglich in der Querrichtung mit Axt oder Säge

Jahr	Einfuhr										
	Gesamt-Einfuhr		Russland			Finnland			Oesterreich-Ungarn		
	dz	0/0 ²⁾	dz	0/0		dz	0/0		dz	0/0	
				a	b		a	b		a	b
1902	19 271 450	100,2	7 285 180	62,6	37,8	17 557	0,1	—	11 477 235	161,8	58,4
1901	23 898 898	124,3	10 062 570	86,6	42,1	33 017	0,1	—	13 305 422	187,5	55,7
1900	25 472 371	132,4	9 755 940	83,7	38,3	3 181	0,01	—	15 133 025	213,3	59,4
1899	23 906 249	124,3	10 090 680	86,5	42,2	676	0,003	—	13 081 048	184,3	54,7
1898	25 000 284	129,9	11 976 170	102,8	47,9	13 439	0,05	—	12 350 076	174,1	49,4
1897	20 962 320	108,9	10 639 195	91,2	50,8	133	—	—	9 793 669	138,0	46,7
1896	17 792 963	91,9	8 660 419	74,3	48,6	—	—	—	8 688 681	122,4	48,8
1895	16 197 951	84,2	8 220 234	70,5	50,7	—	—	—	7 571 149	106,7	46,7
1894	15 071 856	78,3	7 710 476	66,1	51,1	—	—	—	6 972 894	98,2	46,2
1893	16 143 245	83,9	9 427 601	80,8	58,4	—	—	—	6 314 567	89,0	39,1
1892	18 058 107	93,9	10 381 149	89,0	57,4	—	—	—	7 205 619	101,5	39,9
1891	15 145 628	78,7	7 949 661	68,2	52,5	—	—	—	6 765 075	95,3	44,7
1890	19 233 176	100	11 656 689	100	55,4	—	—	—	7 094 837	100	36,8

II. Bau- und Nutzholz in der Richtung der Längsachse

1902	4 470 085	92,9	2 404 154	76,3	53,8	227 440	5,0	—	1 270 650	131,5	28,4
1901	5 518 376	114,7	3 190 544	99,1	57,8	222 683	4,1	—	1 660 392	171,9	30,1
1900	6 738 455	140,1	3 543 256	111,0	52,6	283 767	4,3	—	2 307 533	238,9	34,3
1899	6 936 306	144,2	3 846 283	118,0	55,4	321 573	4,6	—	2 107 699	218,2	30,4
1898	6 678 417	138,8	4 038 075	122,9	60,5	196 984	2,9	—	1 847 017	191,2	27,7
1897	5 414 937	112,6	3 428 426	103,0	63,5	121 925	2,3	—	1 449 800	150,1	26,8
1896	5 047 700	104,9	3 252 356	94,4	64,4	—	—	—	1 365 031	141,3	27,0
1895	4 011 282	85,4	2 645 195	76,8	65,9	—	—	—	982 957	101,7	24,5
1894	3 168 781	65,9	1 755 982	50,9	55,4	—	—	—	1 002 083	103,7	31,6
1893	5 605 529	116,5	4 060 543	117,8	72,4	—	—	—	1 082 506	112,0	19,3
1892	5 532 172	115,0	3 525 045	102,3	63,7	—	—	—	1 532 247	158,6	27,7
1891	4 970 508	103,3	3 275 057	95,0	65,9	—	—	—	1 290 038	133,5	25,9
1890	4 810 100	100	3 446 003	100	71,6	—	—	—	966 057	100	20,1

III. Bau- und Nutzholz gesägt; Kanthölzer

1902	14 476 476	201,7	1 607 754	184,4	11,1	1 326 488	9,2	—	3 879 882	197,9	26,8
1901	13 666 991	190,4	1 620 630	177,4	11,9	1 202 336	8,8	—	3 841 891	195,9	28,1
1900	16 425 512	228,8	1 950 682	186,6	11,8	1 018 708	6,2	—	5 074 726	258,8	30,9
1899	15 459 956	215,4	1 843 107	187,2	11,9	1 136 230	7,3	—	4 442 567	226,6	28,7
1898	13 986 059	194,9	2 292 126	178,2	16,4	542 643	3,9	—	3 608 849	184,0	25,8
1897	12 600 775	175,6	2 484 115	195,8	19,7	632 323	5,0	—	2 833 316	144,5	22,5
1896	9 194 477	128,1	2 281 506	143,4	24,8	—	—	—	1 921 637	98,0	20,9
1895	7 520 834	104,8	2 102 710	132,1	27,9	—	—	—	1 225 013	62,4	16,3
1894	7 892 624	109,9	2 126 499	133,6	26,9	—	—	—	1 277 065	65,1	16,2
1893	7 425 436	103,4	1 747 512	109,8	23,5	—	—	—	1 407 436	71,8	18,9
1892	7 807 493	108,8	2 185 377	137,3	27,9	—	—	—	1 615 097	82,3	20,7
1891	6 657 806	92,9	1 617 980	101,7	24,3	—	—	—	1 324 368	67,5	19,9
1890	7 176 180	100	1 591 303	100	22,2	—	—	—	1 960 764	100	27,4

1) Die Zahlen umfassen lediglich die Nummern 422, 426, 430 des statistischen Waren-Nr. 424 und 425 sind daher bei Oesterreich-Ungarn und Russland, sowie bei der Gesamt-

2) Unter a ist der Steigerungskoeffizient zu verstehen; derselbe ist für Russland und an der Gesamteinfuhr in Prozent.

Tabelle III.

Holzimport¹⁾.

schen Zollgebiets im Verkehr mit den einzelnen Ländern bearbeitet.)

bearbeitet und bewaldrechtet mit oder ohne Rinde (422 des Statist. Warenverzeichnisses).

aus	Einfuhr										Jahr
	Schweden			Norwegen			Vereinigte Staaten von Amerika				
	dz	0/0		dz	0/0		dz	0/0			
		a	b		a	b		a	b		
30 608	351,9	0,1	44 044	117,5	0,2	265 523	239,2	1,3	1902		
64 797	744,9	0,2	35 359	94,3	0,1	123 428	111,2	0,5	1901		
4 549	52,3	0,02	42 763	114,0	0,2	198 322	178,7	0,8	1900		
6 667	76,6	0,03	50 328	134,2	0,2	245 850	221,5	1,03	1899		
10 275	118,1	0,04	51 299	136,8	0,2	217 973	196,4	0,9	1898		
5 795	66,6	0,02	42 469	113,3	0,2	171 262	154,3	0,9	1897		
12 511	143,8	0,07	42 265	112,7	0,2	158 727	143,0	0,9	1896		
5 920	68,0	0,04	39 268	104,7	0,2	165 052	148,7	1,0	1895		
11 516	132,4	0,07	38 353	102,3	0,2	147 883	132,2	0,9	1894		
10 394	119,5	0,06	35 386	94,4	0,2	134 124	120,8	0,8	1893		
2 805	32,2	0,01	40 828	108,9	0,2	119 724	107,9	0,7	1892		
6 563	75,4	0,04	39 535	105,4	0,3	79 043	71,2	0,5	1891		
8 698	100	0,04	37 514	100	0,2	110 982	100	0,6	1890		

beschlagen (Naben, Felgen, Speichen) (426).

466 892	141,3	10,4	325	3,4	—	61 594	176,2	1,4	1902
341 740	103,4	6,2	122	1,3	—	74 067	211,9	1,3	1901
483 339	146,3	7,2	1 965	20,4	0,03	81 253	232,4	1,2	1900
526 315	159,3	7,6	5 959	61,7	0,09	84 322	241,2	1,2	1899
491 946	148,9	7,4	231	2,4	—	72 897	208,6	1,1	1898
314 804	95,3	5,8	3 555	36,9	0,07	56 096	160,5	1,0	1897
347 600	105,2	6,8	33	0,3	—	61 284	175,3	1,2	1896
324 460	98,2	8,1	36	0,4	—	35 643	101,9	0,9	1895
350 647	106,1	11,1	153	1,6	—	39 642	113,4	1,2	1894
399 696	120,9	7,1	150	1,5	—	44 541	127,4	0,8	1893
402 288	121,7	7,3	6 624	68,7	0,1	43 830	125,4	0,8	1892
353 685	107,0	7,1	3 363	34,9	0,07	28 604	81,8	0,6	1891
330 409	100	6,9	9 627	100	0,2	34 950	100	0,7	1890

und andere Säge- und Schnittwaren (430).

4 396 787	171,9	30,4	434 465	92,6	3,0	2 511 878	754,7	17,4	1902
3 807 033	148,8	27,9	392 945	83,7	2,9	2 239 355	672,9	16,4	1901
4 773 256	186,6	29,1	427 513	91,1	2,6	2 568 778	771,8	15,6	1900
4 718 513	184,5	30,5	467 100	99,5	3,0	2 478 198	744,6	16,0	1899
4 565 468	178,5	32,7	642 037	136,8	4,6	2 004 529	602,3	14,3	1898
4 220 888	165,0	33,5	602 638	128,4	4,8	1 528 635	459,3	12,1	1897
3 551 406	138,8	38,6	392 769	83,7	4,3	850 456	255,9	9,2	1896
2 967 094	116,0	39,5	333 511	71,7	4,4	766 123	230,2	10,2	1895
3 438 570	134,4	43,8	352 889	75,4	4,5	595 192	178,8	7,5	1894
3 426 197	133,9	46,1	316 513	67,5	4,2	493 813	148,3	6,6	1893
2 960 111	115,7	37,9	320 423	68,3	4,1	532 246	159,9	6,8	1892
2 897 863	113,3	43,5	444 458	94,7	6,6	204 361	61,4	3,1	1891
2 557 704	100	35,7	469 290	100	6,5	332 800	100	4,5	1890

renverzeichnisses; die Einfuhr von Nutzholz für Bewohner des Grenzbezirks u. s. w. einfuhr nicht mit einbegriffen.

Finnland gemeinsam angegeben; unter b versteht sich der Anteil der einzelnen Länder

Tabelle III. Ausfuhr über die Russischen Hauptzollämter im Jahre 1900.

Warengattung	Im ganzen Kubel		Archangelsk		St. Petersburger Hafen		Kronstadt		Reval v. d. Balt. Abteil.		Pernau (Rigaer Busen)		Riga		Libau		Jurburg	
	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
Eichenstämme	1 166 589	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 080	—	26 541
Fichtenstämme	7 393 798	13 653	4 688	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50 076	9 005	9 005	—	2 440 282
Tannenstämme	849 241	94 221	3 213	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 813	—	342 120
Uebrige Arten Stämme	2 233 208	50 058	39 376	—	—	—	—	—	10 138	—	—	—	—	45 798	—	73 687	—	1 108 726
Stangenholz	494 230	375	250 406	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177 813	—	—	—	701
Faschinen	12 184	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	173
Balken (darunter Dielen, Balken, Dachsparren, Mauerlatten u. s. w.)	5 294 659	6 899	239 969	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 408 909	142 338	—	—	238 808
Bretter darunter Latten, Schwellen u. s. w.)	34 885 589	7 470 246	343 683	—	—	—	—	—	84 492	—	—	—	—	11 584 271	56 186	—	—	901 225
Pfähle, Grubenholz u. s. w.	1 240 099	30	223 057	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	581 168	36 018	—	—	254 760
Holz zu Zündhölzern und für die Papiermasse	1 018 005	—	427 723	—	—	—	—	—	24 582	—	—	—	—	177 855	—	—	—	286 792
Brennholz	867 192	36 044	88 262	—	—	—	—	—	3 800	—	—	—	—	12 888	—	—	—	146 397
Uebrigcs Nutzholz	2 727 026	75 537	118	—	—	—	—	—	6 137	—	—	—	—	618 902	—	—	—	158 294
Im ganzen Holzmaterial	58 435 021	7 747 063	1 790 708	6 943 523	134 017	234 542	15 657 680	1 942 464	5 476 479	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Warengattung	Wersbowlow		Graewo		Mlaw		Neschawa		Alexandrow		Sosnowize		Graniza		Gusjatino		Odessa	
	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
Eichenstämme	390	375	89 992	889 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fichtenstämme	4 680	—	—	3 440 400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tannenstämme	—	—	—	16 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebrige Arten Stämme	79 210	57 005	53 198	128 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stangenholz	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Faschinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Balken (darunter Dielen, Balken, Dachsparren, Mauerlatten u. s. w.)	95 390	10 125	162 730	929 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bretter (darunter Latten, Schwellen u. s. w.)	58 363	105 380	154 414	920 301	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfähle, Grubenholz u. s. w.)	—	—	5 980	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holz zu Zündhölzern und für die Papiermasse	10 590	3 054	305	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brennholz	14 508	—	—	3 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebrigcs Nutzholz	110 950	638 173	27 244	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen Holzmaterial	374 581	814 112	493 803	6 339 801	17 827	1 238 786	161 472	43 538	518 881	1 673 291	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle IV.

Holzausfuhr aus Libau: Rubel.

Uebersicht über den Aussenhandel Russlands über die europäische und asiatischen Grenzen; bearbeitet im Zolldepartement. (Russisch).

Warengattung.	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Eichen-Rundholz	1 080	140	—	17 547	22 012	25 886	19 220	20 048	42 397	20 095	6 203
Fichten-Rundholz	9 005	1 506	6 810	2 917	10 637	788	45 631	8 970	234	—	6 303
Tannen-Rundholz	18 813	7 239	8 029	7 882	20 078	225	12 479	7 210	4 650	—	—
Uebrigere Arten Rundholz	73 087	66 162	86 744	100 507	65 899	60 345	62 882	58 179	38 392	3 536	22 598
Behauene, gesägte viereckige Balken, Träger, Dachsparren, Mauerlatten u. s. w.	238 808	158 950	223 142	279 340	295 293	141 170	224 744	214 960	268 759	406 503	303 476
Bretter (darunter Latten, Schwellen, Schwartenbretter u. s. w.)	901 225	532 732	594 823	399 991	226 289	226 022	224 568	108 040	98 061	70 115	53 233
Pfähle, Grubenhölzer	254 760	88 361	67 416	33 473	8 299	19 167	7 381	9 151	—	—	—
Brennholz	—	763	4 225	9 435	1 411	3 536	—	—	1 399	—	6 685
Holz für Zündhölzer und für die Papierfabrikation	286 792	75 494	—	—	—	—	—	—	—	26 640	17 770
Uebrigere Nutzholz nicht besonders genannt	158 294	182 293	283 962	288 995	434 218	233 482	149 243	140 618	360 977	94 512	38 205
Im ganzen Holz	1 942 464	1 113 700	1 275 178	1 140 087	1 084 136	710 621	746 148	567 176	814 869	621 401	454 473

Tabelle V.

Einfuhr nach Deutschland aus Russland (mit Finnland).

(Quelle: Statistik des Deutschen Reiches: Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebietes, bearbeitet im Kaiserlichen Statistischen Amt.)

Jahr	Bau- und Nutzholz roh u. s. w.				weiches				Fassdauben, eichene, ungefärbte				Nutzholz, nicht besonders genannt, roh u. s. w. für Industrien des Grenzbezirks, direkt aus dem Walde			
	hartes		weiches		hartes		weiches		Fassdauben, eichene, ungefärbte		Nutzholz, nicht besonders genannt, roh u. s. w. für Industrien des Grenzbezirks, direkt aus dem Walde		Fassdauben, eichene, ungefärbte		Nutzholz, nicht besonders genannt, roh u. s. w. für Industrien des Grenzbezirks, direkt aus dem Walde	
	dz	%	Wert in 1000 M.	%	dz	%	Wert in 1000 M.	%	dz	%	Wert in 1000 M.	%	dz	%	Wert in 1000 M.	%
1890	11 656 685	100	34 387	100	—	—	—	—	18 629	100	205	100	—	—	—	—
1891	7 949 661	68,2	23 849	69,4	—	—	—	—	21 306	114,5	234	114,1	—	—	—	—
1892	10 381 149	89,2	32 701	95,1	—	—	—	—	21 596	115,0	227	110,7	—	—	—	—
1893	9 427 601	80,9	32 997	95,9	—	—	—	—	24 765	133,2	260	126,8	—	—	—	—
1894	7 710 476	62,2	25 445	74,0	—	—	—	—	20 313	109,1	213	103,9	—	—	—	—
1895	8 220 234	70,6	28 771	83,7	—	—	—	—	38 152	205,1	401	195,6	—	—	—	—
1896	8 660 419	74,4	32 910	95,7	—	—	—	—	43 458	233,5	478	233,2	—	—	—	—
1897	10 639 328	91,3	45 750	133,0	—	—	—	—	45 102	296,2	496	241,9	—	—	—	—
1898	11 989 609	103,0	53 954	156,9	—	—	—	—	57 823	310,8	729	355,6	—	—	—	—
1899	10 091 356	94,4	40 366	117,4	—	—	—	—	57 429	308,7	724	353,2	—	—	—	—
1900	9 759 121	83,8	28 301	82,3	—	—	—	—	40 673	218,6	529	258,0	—	—	—	—
1901	305 297	2,7	1 526	4,5	9 790 290	84,0	22 518	65,5	34 669	186,3	416	202,9	—	—	—	—
1902	144 867	1,3	—	—	7 140 313	61,3	—	—	51 364	276,0	—	—	—	—	—	—
1890—1894	9 425 114,4	100	—	—	—	—	—	—	21 321,8	100	—	—	—	—	—	—
1895—1898	12 377 397,5	131,3	—	—	—	—	—	—	46 133,7	216,8	—	—	—	—	—	—
1899—1902	9 307 811	98,9	—	—	—	—	—	—	46 033,7	215,9	—	—	—	—	—	—
1890—1902	11 066 646,6	119,5	—	—	—	—	—	—	36 559,9	171,4	—	—	—	—	—	—

Tabelle V (Fortsetzung). **Einfuhr nach Deutschland aus Russland (mit Finnland).**

Jahr	Bau- und Nutzholz, roh u. s. w. für den häuslichen Bedarf von Bewohnern des Grenzbezirks, in Traglasten eingehend oder mit Zü- g- tieren gefahren				Bau- und Nutzholz, beschlagen :				Fassauben, nicht aus Eichenholz, ungefärbte						
	hartes				weiches										
	Naben, Felgen, Speichen														
	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%
1890	—	—	—	3 446 003	27 568	100	—	—	—	—	—	—	—	—	
1891	117 676	100	353	3 275 057	95,0	27 019	98,0	—	—	—	—	13 416	60	100	
1892	129 578	110,9	408	3 525 045	102,3	29 082	105,5	—	—	—	—	18 585	84	140	
1893	151 595	128,7	477	4 060 543	117,8	33 499	121,6	—	—	—	—	12 321	56	93,3	
1894	96 020	81,5	288	1 755 982	50,9	14 487	52,6	—	—	—	—	10 588	48	80,0	
1895	2 036	1,7	6	2 645 195	76,7	22 484	81,5	—	—	—	—	15 675	70	116,6	
1896	77 717	66,0	249	3 252 356	94,3	29 271	106,2	—	—	—	—	9 233	42	70,0	
1897	80 731	68,8	275	3 550 351	103,0	35 503	128,8	—	—	—	—	8 217	37	61,6	
1898	83 044	70,5	291	4 235 059	122,8	44 468	161,2	—	—	—	—	18 103	82	136,6	
1899	63 246	53,8	190	4 167 856	120,9	31 259	113,3	—	—	—	—	21 790	98	163,3	
1900	108 910	92,6	321	3 827 023	110,0	20 475	74,2	—	—	—	—	20 710	85	141,6	
1901	106 985	90,9	268	298 390	8,6	2 089	7,5	—	—	—	—	12 940	55	91,6	
1902	114 531	97,4	—	278 685	8,0	—	—	—	—	—	—	3 114 837	—	—	
1890—1894	123 717,2	100	—	3 212 526	100	—	—	—	—	—	—	2 352 541	—	—	
1895—1898	60 907	49,2	—	3 420 740,2	106,3	—	—	—	—	—	—	13 727,5	—	—	
1899—1902	98 443	79,6	—	3 509 833	109,2	—	—	—	—	—	—	12 807	—	—	
1890—1902	94 355,7	76,3	—	3 368 071	104,8	—	—	—	—	—	—	20 030,2	—	—	
														15 521,6	113,1

Tabelle V (Fortsetzung). Einfuhr nach Deutschland aus Russland (mit Finnland).

Jahr	Korbweiden und Reifenspäbe ungeschälte, Faschinen				Bau- und Nutzholz gesägt, Kanthölzer und andere Säge- und Schnittwaren				Holzdraht roher			
	hartes		weiches		hartes		weiches		hartes		weiches	
	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%
	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%	dz	Wert in 1000 M.	%
1890	—	—	—	1 591 303	100	7 957 100	—	—	—	—	—	—
1891	12 383	100	—	1 617 980	101,6	8 333 104,7	—	—	—	1 861 100	19	100
1892	9 577	77,3	81,3	2 185 377	137,3	11 473 144,2	—	—	—	2 296 123,3	23	121,0
1893	5 227	42,2	52	1 747 512	109,8	9 611 120,8	—	—	—	2 416 129,9	24	126,3
1894	9 401	75,9	79,5	2 126 499	133,6	11 696 146,9	—	—	—	4 157 223,4	41	215,8
1895	17 831	143,8	178	2 102 710	132,1	12 071 151,7	—	—	—	4 290 230,6	43	226,3
1896	19 689	158,8	197	2 281 506	143,4	14 145 177,8	—	—	—	3 753 201,7	38	200,0
1897	18 420	148,6	221	3 116 438	195,8	21 815 274,2	—	—	—	5 446 292,7	49	257,9
1898	30 825	248,6	370	2 834 769	178,1	21 261 267,2	—	—	—	6 793 365,2	61	321,0
1899	26 916	217,0	323	2 979 339	187,2	23 835 299,5	—	—	—	6 885 370,0	62	326,3
1900	27 661	223,0	277	2 969 390	186,6	20 340 255,7	—	—	—	9 656 519,1	97	510,5
1901	23 582	190,0	189	9 010	0,6	90	2 813 956	176,8	16 884	212,2	12 492	671,6
1902	16 735	134,9	—	13 703	0,8	—	2 920 539	—	—	13 223	710,9	—
1890—1894	9 147	100	—	1 853 734,2	100	—	—	—	—	2 682,5	100	—
1895—1898	21 691,2	237,1	—	2 583 855,7	139,4	—	—	—	—	5 070,5	189,0	—
1899—1902	23 723,5	259,1	—	2 926 483,7	157,9	—	—	—	—	10 564,0	393,8	—
1890—1902	18 187,2	196,6	—	2 408 474,5	129,9	—	—	—	—	6 105,7	227,6	—

Tabelle V (Schluss). **Einfuhr nach Deutschland aus Russland (mit Finland).**

Jahr	Brennholz, Lohkuchen, Reisig u. s. w.				Schleifholz und Holz zur Cellulose- fabrikation				Holzkohlen			
	dz	%	Wert in 1000 M.	%	dz	%	Wert in 1000 M.	%	dz	%	Wert in 1000 M.	%
	1890	454 017	100	1044	100	—	—	—	—	—	—	—
1891	557 372	122,7	1282	122,8	10 944	100	22	100	273	100	2	100
1892	553 321	121,8	1273	121,9	10 612	96,9	21	95,5	240	87,9	2	100,0
1893	643 996	141,8	1481	141,9	—	—	—	—	187	68,5	1	50,0
1894	460 694	101,4	921	88,2	2 864	26,1	7	31,8	328	120,1	2	100,0
1895	704 171	155,0	1408	134,8	3 918	35,8	10	45,5	366	134,0	2	100,0
1896	548 187	120,7	1096	100,5	30 243	276,3	85	386,4	434	158,9	3	150,0
1897	563 675	124,1	1240	118,8	135 554	1238,6	380	1 727,2	655	239,9	3	150,0
1898	554 731	122,2	1248	119,5	352 556	3221,4	987	4 486,3	6393	2341,8	39	1950,0
1899	452 525	99,6	679	65,0	287 827	2629,9	576	2 618,2	457	167,4	3	150,0
1900	560 288	123,3	841	80,5	266 474	2 434,9	626	2 845,4	1327	486,1	8	400,0
1901	509 462	112,2	713	68,3	707 912	6 468,5	2770	12 590,9	2601	952,7	16	800,0
1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890—1894	533 880	100	—	—	8 140	100	—	—	257	100	—	—
1895—1898	592 691	110,0	—	—	130 567,7	1604,0	—	—	1962	763,0	—	—
1899—1902	507 425	95,0	—	—	420 737,7	5291,5	—	—	1461,7	568,5	—	—
1890—1902	513 536,6	96,2	—	—	180 890,4	2234,5	—	—	1205,5	468,8	—	—

Tabelle VI. Einfuhr nach Deutschland aus Russland (ohne Finland).

Jahr	Bau- und Nutzholz roh u. s. w.						Fassdauben eichene ungefärbte						Nutzholz, nicht besonders genannt, roh u. s. w. für Industrien des Grenzbezirkes, direkt aus dem Walde							
	hartes			weiches			Fassdauben eichene ungefärbte			Nutzholz, nicht besonders genannt, roh u. s. w. für Industrien des Grenzbezirkes, direkt aus dem Walde			Fassdauben eichene ungefärbte			Nutzholz, nicht besonders genannt, roh u. s. w. für Industrien des Grenzbezirkes, direkt aus dem Walde				
	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.		
1897	10 639	195	100	45 749	100	—	45 102	100	496	100	—	41 196	100	140	100	100	100	140		
1898	11 976	170	112,6	53 893	117,8	—	57 823	128,2	729	147,0	—	33 198	80,6	116	82,8	80,6	116	82,8		
1899	10 090	680	95,4	40 363	88,2	—	57 429	127,3	724	146,9	—	51 157	124,1	153	109,3	124,1	153	109,3		
1900	9 755	940	92,2	28 292	61,8	—	40 673	90,2	529	106,7	—	30 853	74,9	91	65,0	74,9	91	65,0		
1901	305	297	2,8	1 526	3,3	9 757 273	92,3	22 442	49,0	—	—	22 662	55,0	57	40,7	—	—	—		
1902	144	867	1,4	—	—	7 140 313	67,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1897—1902	9 968	289,2	93,7	—	—	—	—	—	—	—	—	47 843,3	106,1	—	—	—	—	—	35 813,2	86,9

Jahr	Bau- und Nutzholz, roh u. s. w. für den häuslichen Bedarf von Bewohnern des Grenzbezirkes, in Traglasten eingehend oder mit Zugtieren gefahren.						Bau- und Nutzholz, beschlagen:						Fassdauben, nicht aus Eichenholz, ungefärbte											
	hartes			weiches			hartes			weiches			hartes			weiches			hartes			weiches		
	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.	dz	%	Wert in 1000 M.
1897	80 731	100	275	100	34 284	100	3 428 426	100	34 284	100	—	—	—	—	—	7 780	100	35	100	—	—	—	—	—
1898	83 044	102,9	291	105,8	42 400	123,6	4 038 075	117,8	42 400	123,6	—	—	—	—	—	9 281	119,3	42	120,0	—	—	—	—	—
1899	63 246	78,4	190	69,1	28 847	84,1	3 846 283	112,2	28 847	84,1	—	—	—	—	—	12 585	174,6	57	162,8	—	—	—	—	—
1900	108 910	134,9	321	116,7	18 957	55,3	3 543 256	103,3	18 957	55,3	—	—	—	—	—	933	11,9	4	11,4	—	—	—	—	—
1901	106 985	132,5	268	97,5	2 088	6,1	2 298 274	8,1	2 088	6,1	2 892 270	84,4	11 569	36,6	7 030	90,3	30	85,7	—	—	—	—	—	—
1902	114 531	141,9	—	—	—	278 685	8,1	—	—	—	2 125 469	62,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897—1902	92 907,8	115,1	—	—	—	3 408 456,3	99,4	—	—	—	—	—	—	—	—	7 521,8	96,7	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle VI Fortsetzung. Einfuhr nach Deutschland aus Russland (ohne Finland).

Jahr	Korbweiden und Reifenstäbe ungeschälte, Faschinen						Bau- und Nutzholz, gesägt, Kanthölzer und andere Säge und Schnittwaren :						Holzdraht, roher		
	hartes			weiches			hartes			weiches			dz	Wet 1000 M. ₪	0/0
	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪			
1897	18 420	100	221	100	2 484 115	100	17 389	100	—	—	—	5 148	100	46	100
1898	30 825	167,5	370	167,4	2 292 126	92,3	17 191	98,8	—	—	—	6 495	126,1	58	126,1
1899	26 916	146,2	323	146,1	1 843 107	74,2	14 745	84,7	—	—	—	6 885	133,7	62	134,8
1900	27 661	150,3	277	125,4	1 950 682	78,9	13 302	76,7	—	—	—	9 418	182,9	94	204,3
1901	23 582	128,1	189	85,5	8 974	0,3	90	0,5	1 611 656	64,8	9670	12 492	242,6	137	297,8
1902	16 735	90,9	—	—	13 703	0,5	—	—	1 594 051	64,1	—	13 223	256,8	—	—
1897—1902	26 023,2	141,3	—	—	1 966 402,2	79,1	—	—	—	—	—	8 943,5	175,7	—	—
Jahr	Brennholz, Lohkuchen, Reisig u. s. w.			Schleifholz und Holz zur Cellulosefabrikation			Holzkohlen								
	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪			
	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪	dz	0/0	Wet 1000 M. ₪			
1897	552 223	100	1 215	100	135 554	100	380	100	3	100	100	3			
1898	543 101	98,3	1 222	100,6	352 556	260,1	987	259,7	19	550,0	633,3	19			
1899	443 001	80,2	665	54,7	287 827	212,4	576	151,6	3	75,0	100	3			
1900	553 689	100,3	831	68,4	244 577	180,4	575	151,3	8	230,2	266,7	8			
1901	502 182	90,9	703	57,8	594 860	439,0	1 487	391,3	16	454,7	533,3	16			
1902	598 276	108,4	—	—	458 823	338,6	—	—	—	—	—	—			
1897—1902	532 078,7	90,6	—	—	345 699,5	255,0	—	—	—	1 615	282,3	—			

Table VII. Holzinfuhr Lübecks aus Russland und Finland.

Jahr	I. Bretter und Planken						II. Balken, Sparren, Schwellen etc.							
	Gesamt-Einfuhr dz	% der Steigerung	Aus Russland und Finland dz	% der Gesamteinfuhr	% der Steigerung	Aus Russland dz	% der Gesamteinfuhr	Gesamt-Einfuhr dz	% der Steigerung	Aus Russland und Finland dz	% der Gesamteinfuhr	Aus Russland dz	% der Steigerung	% der Gesamteinfuhr
1901	1648 966	105,1	533 651	32,4	75,3	136 951	8,3	79 082	39,8	39 162	49,5	696	29,2	0,88
1900	1870 026	120,1	690 562	36,9	97,4	202 930	10,8	277 934	139,9	190 184	68,4	60 234	141,8	21,7
1899	1736 383	111,5	670 651	38,6	94,6	153 593	8,8	273 191	137,6	186 342	68,2	48 331	138,9	17,7
1898	1430 732	91,9	656 171	45,8	92,6	187 274	13,9	204 329	102,9	153 544	75,1	21 622	114,4	10,5
1897	1145 391	73,6	917 473	80,1	129,4	449 080	39,2	198 966	100,2	136 380	69,5	31 464	101,7	15,8
1896	1389 768	89,2	516 510	37,2	72,8	168 480	12,1	143 940	72,5	82 866	57,6	13 668	61,8	9,5
1895	1261 098	80,9	525 132	41,7	74,1	218 208	17,3	117 774	59,3	71 418	60,6	8 196	53,2	6,9
1894	1269 318	81,5	570 528	44,9	80,5	185 964	14,7	126 780	63,8	65 706	51,8	65 706	48,9	383,9
1893	1185 726	76,1	409 980	36,6	57,8	121 992	10,3	143 310	72,2	90 342	63,0	24	67,3	0,14
1892	1572 138	100,9	593 454	37,7	83,7	191 184	12,1	210 300	105,9	151 554	72,1	348	112,9	0,2
1891	1585 182	101,8	735 060	46,4	103,7	246 378	15,6	163 308	82,2	105 714	64,7	14 484	78,7	8,8
1890	1291 764		589 200	45,6		179 724	13,9	123 084		105 576	95,5	23 592	100	19,2
1889	1679 136	100	827 046	49,2	100	346 794	26,0	211 470	100	143 040	67,6	18 966	100	8,9
1888	1700 706		710 430	41,8		276 708	16,2	261 180		153 876	58,9	8 784		3,4

Tabelle VII Fortsetzung. Holzzeinfuhr Lübecks aus Russland und Finland.

Jahr	III. Bau- und Nutzholz (Lang- und Rundholz)						IV. Brennholz							
	Ge- samt- Einfuhr dz	% der Steigerung	Aus Russland und Finland dz	% der Gesamteinfuhr	% der Steigerung	Aus Russ- land dz	Ge- samt- Einfuhr dz	% der Steigerung	Aus Russland und Finland dz	% der Gesamteinfuhr	% der Steigerung	Aus Russ- land dz	% der Gesamteinfuhr	% der Steigerung
1901	27 069	7411,7	25 981	95,9	18 691,3	25 234	18 285,5	120,6	7 458	28,9	68,6	1 743	6,8	73,5
1900	33 512	9181,4	32 470	96,9	23 359,7	31 398	22 752,2	67,4	6 348	44,1	58,4	1 277	8,8	53,9
1899	16 779	4596,9	15 980	95,2	11 496,3	15 980	11 579,7	109,4	11 241	48,1	103,3	3 810	16,3	160,8
1898	22 760	6235,6	22 105	97,5	15 974,1	22 052	15 979,7	111,1	14 759	62,2	135,7	1 084	8,4	83,7
1897	24 687	6599,2	12 755	52,9	9 169,0	12 740	9 231,9	111,7	11 651	48,8	107,1	2 488	10,4	104,9
1896	23 874	6540,8	13 308	55,7	9 566,9	13 116	9 504,5	142,2	18 612	61,3	171,1	8 016	26,4	338,2
1895	32 760	8975,3	21 528	65,7	15 487,7	17 022	12 334,8	113,2	14 310	59,2	131,6	6 096	25,3	256,9
1894	48 984	13420,3	35 106	71,7	25 256,1	34 764	17 945,6	139,8	15 288	54,8	140,5	5 208	18,6	219,7
1893	23 520	6443,8	15 894	67,6	11 434,5	14 796	10 721,7	107,2	17 290	48,4	158,9	6 876	19,3	290,1
1892	34 002	9315,6	27 840	81,8	20 028,7	26 880	19 478,2	202,8	17 532	40,6	161,2	3 750	8,6	158,2
1891	38 142	10449,8	30 792	96,4	26 499,0	35 874	25 996,3	162,3	11 958	34,5	109,9	1 494	4,3	63,0
1890	11		4	36,3	2	18,2	18 288		9 618	52,6	108,8	1 986	10,8	
1889	5	100	—	—	100	—	17 688	100	9 438	53,3	100	1 848	10,4	100
1888	1 080		413	38,2	411	38,0	28 038		13 572	48,4		3 276	11,6	

Holzeinfuhr Lübecks aus Russland und Finland.

Tabelle VII (Schluss.)

Jahr	V. Holzdraht, Holzmasse (Cellulose)						VI. Holzwaren						
	Gesamt-Einfuhr dz	% der Steigerung	Aus Russland und Finland dz	% der Gesamteinfuhr	% der Steigerung	Aus Russland dz	Gesamt-Einfuhr dz	% der Steigerung	Aus Russland und Finland dz	% der Gesamteinfuhr	% der Steigerung	Aus Russland dz	% der Gesamteinfuhr
1901	44 802	506,0	40 740	90,9	712,5	13 680	87 271	173,7	16 083	19,6	137,9	6 737	7,7
1900	77 864	879,4	77 134	99,0	1310,7	12 869	147 000	292,7	37 788	25,7	324,2	6 729	4,6
1899	43 039	486,1	34 285	79,7	597,7	—	125 076	250,2	20 134	16,0	172,7	9 799	7,8
1898	38 425	433,9	31 601	82,2	550,9	6 115	120 812	240,5	14 203	11,7	121,9	2 993	2,5
1897	35 982	406,4	24 860	69,1	433,4	4 092	59 402	118,3	11 683	19,6	100,2	124	0,2
1896	19 184	216,7	16 111	83,9	280,9	2 070	38 057	75,7	11 757	30,9	100,9	1 607	4,2
1895	11 266	127,2	8 187	72,7	142,7	5 108	39 817	79,3	10 933	27,5	93,8	3 589	9,1
1894	12 979	146,6	8 898	68,5	155,1	3 583	37 155	73,9	8 651	23,3	74,2	301	0,8
1893	27 709	312,9	15 057	54,3	262,5	2 190	8 477	16,9	5 033	59,4	43,2	93	1,1
1892	13 743	155,2	10 412	75,8	181,5	3 286	23 327	46,4	2 592	11,1	22,2	121	0,5
1891	7 075	79,9	4 700	67,2	82,9	3 128	19 868	39,5	1 003	5,0	8,6	200	1,0
1890	8 442	—	4 484	53,1	—	4 484	121 710	—	20 328	16,7	—	14 322	11,8
1889	13 513	100	10 985	81,2	100	10 962	19 071	100	7 196	36,0	100	6 991	35,0
1888	4 606	—	1 739	37,5	—	1 506	8 988	—	7 443	82,8	—	7 350	81,8

Tabelle VIII.

Holzeinfuhr Lübecks aus den einzelnen russischen Häfen.

Quelle: Tabellarische Uebersicht des Lübeckischen Handels.

	1901	0/0	1900	0/0	1899	0/0	1898	0/0
I. Aus St. Petersburg:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	78	0,1	—	—	—	—	—	—
Sparren u. Balken, Schwellen	—	—	5 682	3,5	—	—	—	—
Bretter und Planken	87 087	93,6	148 471	92,7	113 193	97,7	112 666	98,3
Brennholz	637	0,7	301	0,2	252	0,2	341	0,3
Holzdraht und Holzmasse etc.	4 998	5,4	5 758	3,6	2 214	1,9	1 174	1,0
Holzwaren Fourniere etc.	210	0,2	34	0,02	201	0,2	463	0,4
Gesamtsumme:	93 010	100	160 246	100	115 860	100	114 644	100
Prozent der Steigerung:	79,8	—	137,2	—	99,8	—	98,7	—
II. Aus Reval:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	2 982	27,9	—	—	—	—	—	—
Sparren u. Balken, Schwellen	—	—	—	—	—	—	1	—
Bretter und Planken	5 002	46,8	8 028	78,3	2 418	40,2	7 891	68,0
Brennholz	60	0,6	—	—	160	2,6	100	0,9
Holzdraht und Holzmasse etc.	—	—	—	—	311	5,2	1 605	14,8
Holzwaren, Fourniere etc.	2 636	24,7	2 222	21,7	3 153	52,2	1 982	17,2
Gesamtsumme:	10 680	100	10 250	100	6 042	100	11 579	100
Prozent der Steigerung:	44,9	—	43,2	—	25,4	—	48,7	—
III. Aus Riga:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	7 602	33,9	9 816	11,5	6 530	8,0	5 286	7,6
Sparren u. Balken, Schwellen	696	3,1	53 928	63,5	42 096	51,7	12 418	17,7
Bretter und Planken	12 774	57,0	20 237	23,8	32 355	39,7	48 378	69,2
Brennholz	1 045	4,6	911	1,1	335	0,4	1 140	1,6
Holzdraht und Holzmasse etc.	181	0,8	—	—	20	—	2 156	3,1
Holzwaren, Fourniere etc.	134	0,6	126	0,1	177	0,2	544	0,8
Gesamtsumme:	22 432	100	85 018	100	81 513	100	69 922	100
Prozent der Steigerung:	16,6	—	62,9	—	60,3	—	51,7	—
IV. Aus Libau:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	14 572	43,0	14 580	52,1	8 442	67,4	7 165	76,5
Sparren u. Balken, Schwellen	—	—	294	1,0	1	—	6	—
Bretter und Planken	7 034	20,8	4 437	15,9	956	7,6	1 108	11,8
Brennholz	—	—	—	—	—	—	—	—
Holzdraht und Holzmasse etc.	8 501	25,1	7 111	25,4	3 132	25,0	1 091	11,7
Holzwaren, Fourniere etc.	3 755	11,1	1 556	5,6	8	—	—2	—
Gesamtsumme:	33 862	100	27 978	100	12 539	100	9 372	100
Prozent der Steigerung:	68,4,2	—	565,3	—	253,4	—	189,4	—
V. Aus übrigen Häfen:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	—	—	7 002	21,9	1 008	6,5	558	1,5
Sparren u. Balken, Schwellen	—	—	330	1,0	6 234	40,1	9 197	25,2
Bretter und Planken	25 054	100	21 757	68,2	4 671	30,0	17 231	47,2
Brennholz	—	—	65	0,2	933	6,0	403	1,1
Holzdraht und Holzmasse etc.	—	—	2 791	8,7	2 130	13,7	9 132	25,0
Holzwaren, Fourniere etc.	—	—	—	—	583	3,7	2	—
Gesamtsumme:	25 054	100	31 945	100	15 559	100	36 523	100
Prozent der Steigerung:	139,1	—	178,1	—	86,7	—	203,6	—

Tabelle VIII (Schluss).

Holzeinfuhr Lübecks aus den

Quelle: Tabellarische Uebersicht

	1897	%	1896	%	1895	%	1894	%
I. Aus St. Petersburg:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	—	—	—	—	—	—	2 748	3,2
Sparren u. Balken, Schwellen	3 132	0,8	—	—	—	—	—	—
Bretter und Planken	387 658	99,1	120 036	99,7	98 288	99,6	82 668	96,2
Brennholz	452	0,1	306	0,2	342	0,3	240	0,3
Holzdraht und Holzmasse etc.	—	—	—	—	—	—	135	0,2
Holzwaren, Fourniere etc.	31	0,01	70	0,1	34	0,1	64	0,1
Gesamtsumme:	391 273	100	120 412	100	98 664	100	85 855	100
Prozent der Steigerung:	335,0	—	103,1	—	84,5	—	73,5	—
II. Aus Reval:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	—	—	—	—	—	—	6	0,1
Sparren u. Balken, Schwellen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bretter und Planken	—	—	6	0,4	6 756	99,8	3 630	88,1
Brennholz	15	14,7	—	—	—	—	—	—
Holzdraht und Holzmasse etc.	—	—	—	—	—	—	300	—
Holzwaren, Fourniere etc.	87	85,3	1 520	99,6	13	0,2	185	—
Gesamtsumme:	102	100	1 526	100	6 769	100	4 121	100
Prozent der Steigerung:	0,42	—	6,4	—	28,5	—	17,3	—
III. Aus Riga:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	7 316	10,1	8 376	17,9	12 228	12,8	6 984	7,6
Sparren u. Balken, Schwellen	19 812	27,2	—	—	1 728	1,8	—	—
Bretter und Planken	39 975	49,9	34 332	73,1	72 960	76,1	78 930	86,4
Brennholz	1 812	2,5	2 166	4,6	5 364	5,6	2 532	2,8
Holzdraht und Holzmasse etc.	3 892	5,3	2 067	4,4	—	—	2 838	3,1
Holzwaren, Fourniere etc.	6	—	15	—	3 538	3,7	52	0,1
Gesamtsumme:	72 813	100	46 956	100	95 818	100	91 336	100,0
Prozent der Steigerung:	53,9	—	34,8	—	70,9	—	67,6	—
IV. Aus Libau:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	2 226	21,6	4 740	74,0	4 518	35,2	9 252	88,0
Sparren u. Balken, Schwellen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bretter und Planken	7 808	76,4	1 680	26,0	8 298	64,8	954	9,0
Brennholz	—	—	—	—	—	—	—	—
Holzdraht und Holzmasse etc.	200	2,0	3	—	—	—	310	3,0
Holzwaren, Fourniere etc.	—	—	2	—	4	—	—	—
Gesamtsumme:	10 234	100	6 425	100	12 820	100	10 516	100
Prozent der Steigerung:	206,8	—	129,8	—	259,0	—	212,5	—
V. Aus übrigen Häfen:								
Lang- und Rundholz (Bau- und Nutzholz)	3 198	12,5	—	—	276	0,7	15 774	44,2
Sparren u. Balken, Schwellen	8 520	33,3	13 668	43,7	6 468	16,6	—	—
Bretter und Planken	13 639	53,4	12 026	38,5	31 902	81,7	19 782	55,4
Brennholz	205	0,8	5 544	17,8	390	1,0	138	0,4
Holzdraht und Holzmasse etc.	—	—	—	—	—	—	—	—
Holzwaren, Fourniere etc.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme:	25 562	100	31 238	100	39 036	100	35 694	100
Prozent der Steigerung:	142,5	—	174,2	—	217,7	—	193,4	—

einzelnen russischen Häfen.

des Lübeckischen Handels.

Tabelle VIII.

1893	%	1892	%	1891	%	1890	%	1889	%	1888	%
—	—	—	—	1 686	1,3	1 878	2,1	18	—	—	—
58 848	99,5	121 680	95,0	125 526	98,6	87 858	97,7	164 532	98,6	93 294	99,7
258	0,4	582	0,5	72	0,06	180	0,2	276	0,2	114	0,1
—	—	5 742	4,5	—	—	1	—	1 198	1,2	—	—
63	0,1	33	0,02	34	0,03	24	—	15	—	190	0,2
59 169	100	128 037	100	127 318	100	89 941	100	166 839	100	93 598	100
50,7	—	110,5	—	109,0	—	—	—	100	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 080	6,0	—	—	—	—
12	9,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	6 900	99,2	17 226	99,5	16 812	93,4	16 254	98,8	36 162	98,3
102	78,5	30	0,4	60	0,3	54	0,3	180	1,1	294	0,8
16	12,3	28	0,4	29	0,2	61	0,3	13	0,1	343	0,9
130	100	6 958	100	17 315	100	18 007	100	16 447	100	36 799	100
0,55	—	29,3	—	72,9	—	—	—	100	—	—	—
2 898	4,6	11 280	18,7	17 640	13,2	10 154	11,2	7 050	4,1	6 624	4,6
12	—	348	0,6	14 484	10,8	—	—	—	—	3 432	2,4
58 626	93,2	45 858	76,3	97 950	73,3	74 028	81,6	151 746	89,3	128 886	89,9
1 314	2,1	2 598	4,3	1 230	1,0	1 134	1,3	804	0,4	1 266	0,9
—	—	4	—	2 292	1,7	4 483	4,9	7 062	4,2	1 506	1,0
6	—	35	0,1	29	—	906	1,0	3 309	2,0	3 200	2,2
62 856	100	60 123	100	133 625	100	90 705	100	169 971	100	144 914	100
46,5	—	44,5	—	98,9	—	—	—	100	—	—	—
7 794	61,1	2 850	54,8	3 702	77,2	4 740	71,7	216	5,5	—	—
2 760	21,7	12	0,2	138	3,0	468	7,1	—	—	462	10,7
2 190	17,2	2 325	44,5	836	17,5	—	—	42	1,1	240	5,5
8	—	25	0,5	108	2,3	1 398	21,2	3 654	93,4	3 627	83,8
12 752	100	5 212	100	4 784	100	6 606	100	3 912	100	4 329	100
257,6	—	105,3	—	96,7	—	—	—	100	—	—	—
4 104	37,2	3 822	12,7	2 100	11,3	1 548	20,9	11 682	41,1	4 146	23,0
1 758	15,8	16 734	55,8	5 598	30,1	558	7,5	14 262	50,2	3 600	20,0
5 202	47,2	540	1,8	132	0,7	618	8,3	546	2,0	1 362	7,6
—	—	8 928 ¹⁾	29,7	10 746 ¹⁾	57,9	4 692 ¹⁾	63,3	1 902 ¹⁾	6,7	3 534 ¹⁾	19,7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 064	100	30 024	100	18 576	100	7 416	100	28 392	100	17 995	100
61,1	—	167,4	—	103,6	—	—	—	100	—	—	—

1) Schleifholz.

Tabelle IX.

Nach den ost- und westpreussischen Häfen Memel, Pillau, Königsberg, Elbing und Neufahrwasser (Danzig) gelangten per Bahn aus Russland in Tonnen.

Berechnet aus den Angaben in der Statistik der Güterbewegung etc. (wie Tab. S. 59).

Jahr	Rundholz, roh beschlagene Stämme		Nutzholz, Werkholz, Holzdraht u. s. w.		Brennholz, Eisenbahnschwellen u. s. w.	
	t.	‰	t.	‰	t.	‰
1890	423	100	17 763	100	11 250	100
1891	1934	480,8	20 297,5	114,2	2 960	26,3
1892	3171,5	749,6	24 911	140,2	7 607	67,6
1893	3662,5	864,0	16 154,5	90,9	7 377	65,6
1894	1333	315,1	11 167	62,8	10 764	95,6
1895	768	181,5	14 055	79,1	10 417	92,6
1896	280	64,5	21 061	118,5	8 437	75,0
1897	730	172,5	25 044	141,0	9 327	82,9
1898	1050	248,2	17 036	95,9	12 005	106,7
1899	42	9,9	33 976	191,3	4 176	37,1
1900	5475	1299,5	45 390	255,5	3 192	28,3
1901	2969	701,8	26 961	152,3	3 430	30,5
1890—1895	1848,6	100	17 391,3	100	8 395,6	100
1896—1901	1757,6	95,1	28 244,6	162,4	6 761,1	80,5
1890—1901	1803,1	97,5	22 818	131,2	7 578,5	90,2

Tabelle X. Es passierten die Zollkammer Schillno a. d. Wechsel in Stück.

	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892
Rundkiefern	295 010	545 656	696 548	692 271	698 520	519 764	541 688	394 722	445 037	480 180	529 956
Kieferne Mauerlatten, Balken und Timbers	445 613	714 861	548 991	921 485	708 078	657 977	627 184	639 940	694 436	804 475	472 300
» Sleepers	500 684	652 071	400 704	937 641	663 242	563 174	589 519	341 814	170 709	457 023	460 211
» Schwellen	360 040	1 016 619	908 691	1 070 136	1 518 363	1 375 624	1 434 665	935 065	299 312	1 371 416	2 223 758
» Bretter und Bohlen	—	—	—	140	23 375	—	6 683	—	25 105	11 500	12 506
» Riegelhölzer	51 682	79 069	9 811	23 500	15 200	3 297	11 278	7 072	11 850	9 906	—
Rundtannen	15 973	52 670	45 792	26 732	54 410	48 678	42 144	19 426	11 869	19 811	27 075
Tannene Mauerlatten und Balken	26 457	121 117	91 355	144 815	72 774	10 828	15 754	23 553	17 704	17 583	18 518
Rundelsens	102 321	161 295	118 409	106 830	179 972	154 212	139 227	118 035	63 663	50 683	122 657
Rundeschen	2 000	5 468	3 309	6 048	11 711	8 776	3 926	2 117	3 659	4 588	7 817
Rundespen	346	206	801	721	1 658	1 274	940	1 448	395	201	55
Rundbirken	182	1 285	2 016	2 994	4 575	4 316	3 556	1 546	2 788	2 958	4 289
Rundrüstern	65	209	266	375	250	1 250	1 104	91	722	555	617
Rund-Weissbuchen	378	555	2 863	1 897	5 414	690	3 133	1 631	2 185	2 695	2 717
Rund-Rotbuchen	—	—	—	—	142	—	—	—	—	—	—
Rund-Eichen	3 250	8 734	8 253	13 744	12 313	7 605	8 736	7 343	4 872	3 606	4 341
Eichene Rundschwellen	64 370	85 160	60 280	100 562	217 694	180 709	209 122	136 044	105 465	35 735	75 847
» Plancons und Quadrat-Eichen	11 200	19 531	17 522	52 926	51 026	38 644	39 003	44 255	62 423	70 791	61 395
» Kreuzhölzer	4 034	4 394	3 554	24 251	10 985	7 049	23 654	19 223	29 820	30 880	11 180
» Grubenpfähle	—	—	—	1 178	7 059	24 894	11 192	22 213	5 952	16 334	16 587
» Schwellen	119 576	265 367	279 841	544 345	507 397	294 811	247 836	289 379	511 507	1 088 415	997 353
» Weichen-Schwellen	7 316	20 067	27 161	26 410	7 700	13 629	2 699	12 857	5 787	26 079	21 303
» Tramway-Schwellen	15 148	46 964	42 367	132 082	109 096	99 892	8 327	5 122	24 675	4 481	9 104
» Stäbe	13 008	24 466	39 268	196 606	254 853	275 778	276 972	174 870	99 707	308 964	308 964
» Blamiser	42 545	20 424	6 947	197 709	191 941	36 679	332 595	103 915	108 625	267 031	88 578
» Speichen	116 300	125 714	96 566	510 115	414 860	167 319	220 240	214 730	344 230	208 190	82 660

Tabelle XI.

Danzigs Holzzufuhr auf der Weichsel vom Jahre 1890 bis 1901.

Gattung der Hölzer.	1901			1900			1899		
	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.
Kiefern: Balken	219 255	109 230	3 805 000	—	64 567	—	149 420	92 160	3 340 400
Mauerlatten	116 573	39 690	1 154 100	—	34 056	—	321 280	79 450	2 056 200
Sleepers	620 705	111 110	3 107 600	—	69 447	—	907 546	162 290	4 641 200
Schwellen einschl. Doppelschwellen	252 672	27 830	583 400	—	23 495	—	797 863	85 050	2 181 500
Rundhölzer	28 767	44 520	906 200	—	149 379	—	75 317	116 410	2 636 100
Kleinbahnschwellen	—	—	—	—	—	—	27 669	1 710	42 900
Tannen: Balken und Mauerlatten	115 644	36 690	746 800	—	21 252	—	112 589	41 760	810 600
Rundholz	2 938	5 490	74 400	—	5 185	—	5 746	8 000	129 300
Eichen: Balken, Krumm- und Kreuzhölzer	2 628	180	5 800	—	498	—	7 939	540	16 700
Plançons	22 660	18 450	1 160 900	—	14 418	—	39 315	32 280	2 232 700
Rundholz	602	280	8 100	—	1 811	—	3 085	1 430	46 200
Stäbe	70 Schock	100	9 800	—	300	—	919 Schock	1 240	151 600
Speichen	—	—	—	—	—	—	106 020	330	12 400
Parkettbretter	45 633	130	9 500	—	117	—	6 438	20	1 600
Blamiser	3 187	1 080	47 800	—	1 460	—	3939 Sch.	640	39 400
Rundklötze	86 000	13 310	455 900	—	9 119	—	105 765	16 350	687 500
Halbrunde Schwellen	602	50	1 800	—	112	—	8 983	690	28 800
Plattschwellen	220 072	22 540	649 200	—	20 485	—	419 040	42 870	1 776 300
Doppelschwellen	67 260	13 530	403 600	—	11 811	—	97 918	19 670	832 300
Kleinbahnschwellen	14 566	1 450	14 600	—	170	—	59 601	3 220	65 500
Verschiedene Hölzer	6 804	1 150	34 600	—	1 477	—	18 540	7 050	148 800
Insgesamt:	—	446 810	13 239 100	—	429 159	12 756 600	—	713 100	21 878 000

108

Gattung der Hölzer	1898			1897			1896		
	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.
Kiefern: Balken	108 541	67 018	2 395 335	136 479	96 157	3 015 770	151 466	79 150	1 960 560
Mauerlatten	303 113	93 662	2 424 900	192 663	59 555	1 348 600	207 242	64 062	1 284 900
Sleepers	658 923	117 821	3 077 470	537 904	95 080	2 096 920	657 025	116 336	2 531 080
Schwellen einschl. Doppelschwellen	562 052	59 886	1 297 490	437 101	46 614	786 780	370 032	39 464	645 900
Rundhölzer	98 206	136 555	3 093 490	72 701	101 129	1 962 920	47 793	59 094	1 147 630
Kleinbahnschwellen	23 114	1 428	27 740	5 158	3 986	68 340	8 668	6 699	101 850
Tannen: Balken- und Mauerlatten	30 698	15 177	270 140	250	347	4 500	—	—	—
Rundholz	3 549	4 934	71 870	—	—	—	—	—	—
Eichen: Balken, Krumm- und Kreuzhölzer	7 015	481	12 630	13 561	1 257	32 540	24 172	2 485	58 030
Plançons	46 333	37 867	2 524 800	22 883	18 411	1 174 600	30 202	23 086	1 414 210
Rundholz	2 828	1 455	42 420	35 739	2 532	73 650	—	—	—
Stäbe	282 120	1 513	138 080	344 088	3 650	429 600	33 9622	3 205	270 000
Speichen	61 804	241	9 100	—	—	—	—	—	—
Parkettbretter	21 174	654	10 590	28 945	456	26 780	168 997	1 211	79 900
Blamiser	859 190	1 670	200 700	615 709	1 089	123 140	558 767	985	139 650
Rundklötze	226 269	34 958	1 301 050	187 299	28 948	998 920	242 720	37 514	1 353 600
Halbrunde Schwellen	35 543	2 745	103 075	55 736	4 307	167 210	21 254	1 314	63 760
Plattschwellen	525 857	53 784	2 129 670	370 853	37 257	1 349 900	318 933	32 041	1 015 800
Doppelschwellen	103 220	20 904	832 420	86 386	17 357	656 530	37 322	6 928	261 250
Kleinbahnschwellen	50 059	3 244	64 080	19 770	610	26 780	—	—	—
Verschiedene Hölzer	22 283	9 058	192 450	22 987	2 103	30 400	—	3 125	58 590
Insgesamt:	—	665 055	20 219 500	—	520 845	14 374 000	—	489 407	12 386 100

109

Tabelle XI Fortsetzung. Danzigs Holzzufuhr auf der Weichsel vom Jahre 1890 bis 1901.

Gattung der Hölzer	1895			1894			1893		
	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Festmeter Inhalt M.
Kiefern: Balken	141 113	71 915	1 905 000	124 651	70 620	1 745 100	182 683	111 750	3 139 900
Mauerlatten	172 509	69 325	1 457 700	269 792	99 300	2 104 400	271 383	88 900	1 740 800
Sleepers	366 402	62 240	1 319 040	173 918	30 000	594 800	469 792	82 015	1 343 700
Schwellen einschl. Doppelschwellen	190 165	17 635	323 280	141 447	13 260	226 300	508 170	52 930	686 000
Rundhölzer	26 829	35 661	692 190	70 884	95 250	1 524 000	69 636	92 850	1 636 500
Tannen: Balken und Mauerlatten	18 220	15 207	231 200	9 295	7 842	105 400	10 222	7 300	102 200
Eichen: Balken, Krumm- und Kreuzhölzer	28 539	1 764	14 940	21 592	1 050	27 800	13 922	870	27 800
Plangons	42 657	32 162	1 870 350	49 669	35 875	1 983 500	42 669	30 940	1 877 400
Rundholz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stäbe	246 428	2 760	225 000	176 002	1 000	144 000	533 488	3 000	286 000
Spetichen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parkettbretter	549 149	4 706	315 760	142 938	1 230	71 500	1 363 366	4 875	359 100
Blamiser	744 291	2 634	161 200	452 387	1 280	126 000	350 962	945	93 600
Rundklötze	125 671	31 350	628 350	120 421	26 950	632 200	39 280	7 850	216 000
Halbrunde Schwellen	30 445	2 353	82 200	57 652	4 504	172 900	16 138	1 750	40 400
Plattschwellen	344 625	34 622	1 033 870	436 009	44 282	1 395 200	823 592	77 210	2 882 500
Doppelschwellen	40 855	8 209	253 300	86 868	17 632	564 200	122 204	22 600	818 800
Kleinbahnschwellen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Hölzer	—	2 277	42 960	—	8 495	95 500	—	2 500	50 000
Insgesamt:	—	366 606	10 556 400	—	458 570	11 512 800	—	588 285	15 300 700

Gattung der Hölzer	1892			1891			1890		
	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.	Stückzahl	Ge-schätzer Festmeter Inhalt	Ge-schätzer Einkaufs-Wert M.
Kiefern: Balken	96 689	54 000	1 280 000	99 558	55 600	1 363 200	232 190	129 630	3 872 250
Mauerlatten	118 080	54 120	1 212 000	102 542	4 700	984 000	294 438	84 770	1 627 450
Sleepers	420 629	75 060	1 230 000	429 841	76 700	1 343 000	539 392	93 872	1 768 555
Schwellen einschl. Doppelschwellen	159 549	15 970	271 200	111 926	11 200	190 200	46 772	4 637	84 190
Rundhölzer	72 081	92 630	1 442 000	83 500	1 07 300	2 066 600	77 936	92 068	1 676 000
Tannen: Balken und Mauerlatten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eichen: Balken, Krumm- und Kreuzhölzer	15 346	11 000	145 000	7 121	5 100	74 800	13 102	9 280	163 775
Plangons	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rundholz	3 575	300	9 000	4 294	360	10 800	11 800	885	22 370
Stäbe	34 960	24 950	1 609 000	14 155	10 100	669 400	28 579	16 192	1 200 320
Speichen	756 046	4 760	500 000	532 342	3 350	615 000	709 744	3 900	672 000
Parkettbretter	1 444 180	5 700	476 000	2 158 124	4 250	374 000	1 367 315	5 203	379 810
Blamiser	201 860	540	50 500	769 542	2 050	382 800	2 292 187	6 490	466 000
Rundklötze	76 316	14 000	419 800	61 723	11 300	339 500	30 763	30 763	931 420
Halbrunde Schwellen	5 504	460	18 000	2 759	230	9 500	43 253	2 703	108 130
Plattschwellen	488 624	50 300	1 637 000	212 688	21 900	734 000	451 455	44 773	1 466 000
Doppelschwellen	53 049	11 400	424 400	23 726	5 100	177 900	55 402	11 253	387 810
Kleinbahnschwellen	—	—	—	217 225	5 300	439 900	117 274	1 004	43 980
Verschiedene Hölzer	—	3 780	56 700	91 835	3 100	39 500	79 345	7 437	94 210
Insgesamt:	—	418 970	10 786 600	—	359 940	9 814 100	—	544 830	14 964 250

Tabelle XII.

Nach dem Holzhafen Brahemünde sind eingeflösst worden in Festmeter.

Holzgattungen	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Kiefern-Rundholz	288 042	496 200	524 773	521 674	551 356	422 101	476 253	346 687	353 514	385 990	459 083	210 924	555 354
Kiefern-Kantholz	71 978	92 828	47 560	104 964	68 497	70 058	75 660	82 190	82 289	95 892	57 608	94 300	189 971
Kiefern-Schwellen	29 551	10 738	6 066	29 024	44 304	25 320	22 447	8 402	4	12 398	39 854	16 631	4 186
Eichen-Rundholz	634	1 653	6 272	6 018	5 315	2 682	2 989	2 421	887	1 114	1 266	956	3 339
Eichen-Kantholz	—	—	—	533	—	—	1 065	953	274	251	377	659	1 758
Eichen-Plançons	1 116	6 437	4 946	13 350	10 089	5 747	6 719	9 045	11 999	20 722	16 206	31 776	46 883
Eichen-Schwellen	—	837	1 146	359	23	92	1 521	470	4	3 158	1 688	—	815
Eichen-Stäbe und Stabholz	11	—	—	141	—	41	—	—	141	185	—	—	50
Tannen-Rundholz	18 353	29 633	28 830	11 403	56 232	48 278	37 076	24 667	7 120	12 184	17 254	8 081	15 775
Tannen-Kantholz	497	3 210	8 290	7 408	15 627	6 334	2 571	3 123	3 521	2 424	1 610	5 022	5 034
Birken-Rundholz	20	104	803	1 469	567	1 523	2 164	812	901	1 473	2 883	633	3 484
Elsen-Rundholz	50 856	68 044	37 305	41 067	69 396	73 299	67 907	62 547	24 738	19 862	63 853	28 526	16 068
Eschen-Rundholz	284	1 771	2 221	1 225	5 257	4 494	2 401	1 032	844	2 824	4 907	1 250	6 195
Buchen, Pappeln etc.	26	142	814	800	1 490	903	2 684	1 345	573	474	680	707	1 089
Insgesamt	461 298	711 597	669 566	739 435	828 153	660 872	701 454	543 694	486 809	558 951	659 169	399 585	831 136

S-96

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000297616